

Bayerisches Ärzteblatt 9

Magazin der Bayerischen Landesärztekammer • Amtliche Mitteilungen • www.bayerisches-aerzteblatt.de • 81. Jahrgang • September 2026

AI MODIFIED



**Level Up – gelungene
zweite Auflage**

**Bayerischer Präventionstag
am 12. Oktober**

**Früherkennung peripartaler
Depressionen**

Infektiologie heute

ärzte-markt.de

Das medizinische Stellenportal für Süddeutschland



Stellenangebote finden



Anzeige buchen



Ihre Vorteile:



**KOSTENFREI +
ERHEBLICHE
ZEITERSPARNIS**



MEHR ALS
144.000
LESER

des Bayrischen Ärzteblattes +
des Ärzteblattes Baden Württemberg

EINFACHE JOBSUCHE
AUS ÜBER
100.000
QUELLEN



**PASSENDE
STELLENANGEBOTE
PER E-MAIL**

Ansprechpartner:
Maxime Lichtenberger
lichtenberger@aerzte-markt.de
089 55241-246



SCAN ME

www.ärzte-markt.de wird betrieben von
Verlagsgemeinschaft Atlas Gentner GbR
Hauptsitz: Forststraße 131, 70193 Stuttgart

Niederlassung München, Bajuwarenring 19, 82041 Oberhaching
Telefon: +49 711 63672-861, Fax: +49 711 63672-747
Email: support@aerzte-markt.de



Im Rahmen der 71. Konsultativtagung der deutschsprachigen Ärzteorganisationen in Bad Gögging Mitte Juli diskutierten Vertreterinnen und Vertreter aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Luxemburg und Südtirol über aktuelle Herausforderungen und Zukunftsperspektiven des Gesundheitswesens.



Das Bayerische Ärzteblatt vom September 1976

Die demografische Entwicklung und die Zukunft der sozialen Sicherungssysteme standen bereits vor 50 Jahren im Fokus des *Bayerischen Ärzteblatts*. In der Ausgabe vom September 1976 befasste sich der Autor Michael Gscheidle im Artikel „Bayerns Sorge: Eine Baby-Baisse“ mit dem Pillenknick, der die Geburtenzahlen im Freistaat innerhalb eines Jahrzehnts von 185.000 (1963) auf 115.000 (1973) sinken ließ. Die Bayerische Staatsregierung habe deshalb vor „irreparablen Schäden“ im Altersgefüge gewarnt und prognostiziert, dass dieser Einbruch ab den 1990er-Jahren zu einer dauerhaften Schieflage zwischen Erwerbstätigen und Rentnern führen werde – eine Entwicklung, die sich heute deutlich nachvollziehen lässt.

Parallel dazu beleuchtete der „Brief aus Bonn“ das Dilemma der Rentenpolitik. Der Autor kritisierte, dass politische Entscheidungsträger notwendige,

aber unpopuläre Schritte – etwa ein höheres Renteneintrittsalter oder steigende Beiträge – aus wahltaktischen Gründen nicht offen kommunizierten. Zudem wurde vor einer „Kostenexplosion“ im Gesundheitswesen gewarnt.

Weitere Themen: „Zum 29. Bayerischen Ärztetag“, „Internistische Therapie maligner Tumoren“, „Die Bedeutung der Sportmedizin für die Allgemeinmedizin“, „Das Antoniusfeuer“, „Aktuelle Anämiefragen“, „Neuregelung des Schwangerschaftsabbruchs“, „Klinische Sektion“, „Albtraum eines irgendwie dermatologisch interessierten“, „Wirtschaftsinformationen“.

Unter www.bayerisches-aerzteblatt.de/archiv ist die komplette Ausgabe einzusehen.

Liebe Leserin, lieber Leser,

gerade haben wir diese September-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblatts* (BÄBl) 2026 in den Druck gegeben, die „Infektiologie heute“ titelt. Die aktuelle Ausgabe beleuchtet die Infektiologie als Fachgebiet, das Berührungspunkte mit einer Vielzahl an Teilgebieten der Medizin aufweist. Insbesondere durch die Klimakrise, die globale Reiseaktivität und die Zunahme multiresistenter Keime entstünden immer neue Herausforderungen für die klinische Praxis, so das Autorenteam um Dr. Dominik Ruf.

Spannende Einblicke in die Erstellung von Leitlinien in Zeiten von künstlicher Intelligenz (KI) offeriert der Artikel „Künstliche Intelligenz im Leitlinienprozess. Wie ärztliche Erfahrung wieder sichtbar wird“.

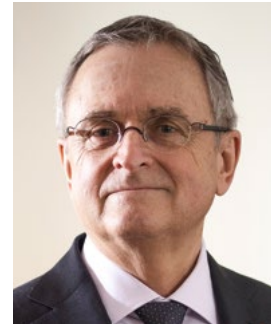
Aus der Tätigkeit der Körperschaft Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) berichten wir beispielsweise über Ausschüsse und Kommissionen als „tragende Säulen der ärztlichen Selbstverwaltung“, über das „Auslaufen der Übergangsregelung für Weiterbildungsbefugnisse“ oder über die Informationsveranstaltung für junge Ärztinnen und Ärzte „Level Up – gelungene zweite Auflage“. Traditionell finden Sie auch die vorläufige Tagesordnung des Bayerischen Ärztinnen- und Ärztetags, der 2026 in seiner 85. Auflage vom 23. bis 25. Oktober in Berchtesgaden stattfindet.

Das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention weist auf den „Bayerischen Präventionstag“ hin, der heuer auf den 12. Oktober fällt. Und auch für die Selbsthilfe sensibilisiert die BLÄK mit „Prävention, Gesundheitskompetenz und Teilhabe. Ärztinnen und Ärzte als Brückenbauende zur Selbsthilfe“.

Die Lektüre lohnt sich. Viel Freude dabei wünscht Ihnen

Ihre Redaktion

Kursänderung, jetzt!



Dr. Gerald Quitterer,
Präsident der BLÄK

Deutschland steht im Gesundheitswesen an einem Wendepunkt. Zu viele zentrale Baustellen bleiben seit Jahren unbearbeitet, obwohl ihre Lösung längst überfällig ist. Die Reform der Approbationsordnung für Ärztinnen und Ärzte kommt nicht voran, während parallel Curricula entstehen sollen, die Apothekerinnen und Apotheker auf weitere Impfungen und jetzt auch Blutabnahmen vorbereiten – ein Vorgehen, das ich mit Blick auf Patientensicherheit und klare Verantwortlichkeiten kritisch sehe. Notaufnahmen arbeiten am Limit, doch eine entlastende Patientensteuerung fehlt weiterhin. Verbindliche Hitzeschutzpläne existieren vielerorts nicht, obwohl die Zahl der Hitzetoten steigt. Förderprogramme zur Klimatisierung von Krankenhäusern, Schulen, Pflegeheimen und Praxen sind nicht in Sicht. Die digitale Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen bleibt ohne wirksame Begrenzung, obwohl Studien deutliche Auswirkungen auf Konzentration und Lernfähigkeit zeigen. Verhältnisprävention wird vernachlässigt, obwohl klar ist, dass Verhalten allein nur bedingt beeinflusst werden kann. Klima- sowie Gesundheitswissen wird in Schulen weiterhin nicht systematisch vermittelt – obwohl alle die Bedeutung von Gesundheitskompetenz betonen. Und mit dem GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetz wurde zuletzt ein weiteres Gesetz beschlossen, das die ambulante Versorgung zusätzlich belastet, statt sie zu stärken.

Die Liste dieser Themen ließe sich problemlos erweitern – sie sind allesamt nicht neu, werden sie doch bereits seit Jahren diskutiert. Mit Carsten Linnemann hat die Bundesregierung einen neuen Bundesgesundheitsminister berufen, der den Anspruch formuliert, bestehende Strukturen und vergangene Entscheidungen zu hinterfragen und als exzellenter Netzwerker gilt. Das kann eine Chance für uns sein, denn wir brauchen eine nachhaltige Reformagenda mit konkreten und tragfähigen Verbesserungen im ambulanten wie im stationären Bereich. Die eingangs erwähnten Themen sollten – bei klarer Priorisierung – unverzüglich von Bund und Ländern angegangen werden.

Sparmaßnahmen auf den Prüfstand

Das bereits beschlossene GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetz muss aus Sicht der Bayerischen Landesärztekammer dringend überprüft werden. Was als Beitragssatzstabilisierung verkauft wird, ist im Grunde ein verkapptes Sparprogramm nicht nur zulasten der stationären, sondern insbesondere der ambulanten Versorgung. Die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) beziffert die geplanten Kürzungen im ambulanten Bereich auf rund 2,7 Milliarden Euro im kommenden Jahr und erwartet, dass dadurch bundesweit rund 46 Millionen Behandlungsfälle nicht mehr finanziert werden.

Die Folgen werden in den Praxen unmittelbar spürbar sein: Durch die Abschaffung von speziellen Vergütungsregelungen für sogenannte Behandlungsfälle aus dem Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG). Durch die Deckelung bislang extra-budgetär vergüteter Leistungen für ambulante Operationen, Früherkennungsuntersuchungen, Psychotherapie und weitere Honorareinschnitte. Klar ist: Wer die Mittel für die Versorgung reduziert, kann nicht gleichzeitig erwarten, dass Leistungen unverändert bleiben. Die KBV hat bereits darauf hingewiesen, dass Praxen ihr Angebot an die verfügbaren Mittel anpassen und gegebenenfalls weniger Behandlungstermine anbieten werden. Das ist keine Drohung der Ärzteschaft, sondern eine betriebswirtschaftliche Realität. Ärztinnen und Ärzte können dauerhaft keine Leistungen unter ihren tatsächlichen Kosten erbringen.

Doch es geht nicht allein um die wirtschaftliche Situation der Praxen, sondern vor allem um die Frage, wie wir künftig die flächendeckende ärztliche Versorgung unserer Patientinnen und Patienten sicherstellen. Gerade im ländlichen Raum Bayerns ist dies bereits heute eine Herausforderung, das zeigt der Versorgungsatlas der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB). Verschlechtern sich die Rahmenbedingungen für die Niederlassung weiter, wird es noch schwerer, junge Ärztinnen und Ärzte für die eigene Praxis zu gewinnen. Noch mehr von ihnen werden sich für eine Anstellung entscheiden. Doch dafür wiederum braucht es niedergelassene Ärztinnen und Ärzte: Sie schaffen einen wesentlichen Teil der Anstellungsmöglichkeiten in der ambulanten Versorgung. Wenn Praxen aufgegeben werden, gehen deshalb nicht nur Standorte, sondern auch Arbeitsplätze und Behandlungskapazitäten verloren. Wir dürfen nicht ausgerechnet die Strukturen schwächen, auf die wir für die künftige Patientenversorgung angewiesen sind.

Bürokratieabbau endlich ernst nehmen

Ob in Praxis oder Klinik: Ärztinnen und Ärzte verbringen immer mehr Zeit mit Dokumentation, Prüfungen und Vorgaben, die ihnen für die eigentliche Patientenversorgung fehlt. Beispiele sind zusätzliche Prüfungen des Medizinischen Dienstes, neue Anforderungen bei Zweitmeinungsverfahren und Wirtschaftlichkeitsprüfungen oder die geplante Teilarbeitsunfähigkeit ab 2028. Auch die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (AU) ab dem ersten Tag und die Einschränkung der telefonischen AU drohen zusätzliche Arzt-Patienten-Kontakte zu erzeugen. Das ist kontraproduktiv: Während zu Recht über knappe ärztliche Ressourcen und vermeidbare Arztbesuche diskutiert wird, werden zugleich Regelungen geschaffen, die zusätzliche Kontakte erforderlich machen. Hinzu kommt, dass die Telematikinfrastruktur (TI) weiterhin nicht

verlässlich funktioniert. Statt Entlastung verursacht diese Dysfunktionalität, Ausfälle, Mehraufwand und Frustration in Praxen und Kliniken. Die Betriebsstabilität der TI muss künftig deutlich besser gewährleistet werden. Bürokratieabbau darf nicht bei Ankündigungen stehen bleiben. Die Bundesärztekammer hat dem Bundesministerium für Gesundheit konkrete Vorschläge für ein Entbürokratisierungsgesetz vorgelegt. Jetzt ist die Politik am Zug.

Strukturreformen mutig angehen

Die Ärzteschaft ist bereit, ihren Beitrag zur Stabilisierung der GKV-Finzen zu leisten. Einsparungen dürfen jedoch nicht nach dem Rasenmäherprinzip dort erfolgen, wo sie die Versorgung unmittelbar treffen. Entscheidend wird vielmehr sein, die Ursachen der Finanzprobleme anzugehen und klar zu unterscheiden, was medizinisch geboten, gesellschaftlich notwendig und tatsächlich beitragsfinanziert sein sollte.

Ein wichtiger Schritt wäre zweifelsohne, die gesetzliche Krankenversicherung endlich vollständig von versicherungsfremden Leistungen zu entlasten. Was gesamtgesellschaftlich finanziert werden muss, darf nicht dauerhaft aus den Beiträgen der gesetzlich Versicherten und der Ärzteschaft bezahlt werden.

Auch innerhalb des Versorgungssystems gibt es Reformpotenzial: Doppelstrukturen müssen abgebaut, Schnittstellen verbessert und Abläufe besser koordiniert werden. Ein ärztliches Primärversorgungssystem, das uns seit einiger Zeit zugesagt wurde, kann dabei eine wichtige Rolle spielen. Patientinnen und Patienten brauchen eine bessere Orientierung im zunehmend komplexen Gesundheitswesen – mit ärztlicher Kompetenz als zentralem Bezugspunkt. Das im Koalitionsvertrag definierte und vereinbarte Vorhaben sollte daher jetzt zügig umgesetzt werden.

Ebenso muss Prävention einen höheren Stellenwert erhalten, jedoch nicht auf Kosten der Kuration. Krankheiten zu verhindern oder frühzeitig zu erkennen, ist nicht nur medizinisch sinnvoll, sondern langfristig auch ökonomisch vernünftig. So hat der Rekordsommer 2026 mit über 10.000 Hitzetoten und zahlreichen hitzeassoziierten Erkrankungen erneut gezeigt, welche gesundheitlichen Folgen extreme Hitze haben kann. Deshalb brauchen wir flächendeckend verbindliche Hitzeschutzpläne. Hitzeschutz muss zudem stärker im Bau- und Arbeitsrecht, im Zivil- und Katastrophenschutz sowie in der Gesundheits- und Arzneimittelversorgung berücksichtigt werden.

Neue Antworten braucht auch die Suchtprävention – insbesondere mit Blick auf die digitale Mediennutzung. Dafür ist eine

sinnvolle und abgestufte Begrenzung des Zugangs zu Social-Media-Plattformen durch Kinder und Jugendliche erforderlich. Risikoreiche Funktionen wie Autoplay, algorithmisch gesteuerte Endlos-Feeds und personalisierte Empfehlungssysteme sollten für Minderjährige eingeschränkt werden.

Die Forderung von Kinderärztinnen und Kinderärzten „Bildschirmfrei bis drei“ sollte deshab kein bloßer Reim bleiben. Eine entsprechende Umsetzung könnte sich an den Empfehlungen der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina orientieren.

KI nicht ohne Leitplanken

Künstliche Intelligenz (KI) wird derzeit als Lösung für nahezu alle Herausforderungen im Gesundheitswesen gehandelt. Doch während die Erwartungen steigen, warnen inzwischen selbst führende Tech-Unternehmen und Forschungseinrichtungen vor unkontrollierten Sicherheitsrisiken, selbstprogrammierenden Systemen und möglichen Kontrollverlusten. Für mich ist klar: KI kann Prozesse unterstützen, aber sie kann die ärztliche Verantwortung niemals ersetzen. Sie braucht klare Leitplanken, robuste Sicherheitsstandards und eine transparente Regulierung. Digitalisierung soll die Versorgung stärken – nicht neue Risiken schaffen.

Der neue Bundesgesundheitsminister hat jetzt die Möglichkeit, einen echten Kurswechsel einzuleiten. Dafür braucht es den Dialog mit denjenigen, die täglich Verantwortung für die Gesundheitsversorgung übernehmen: Mit Ärztinnen und Ärzten zusammen mit und nicht getrennt von den anderen Gesundheitsfachberufen. Dabei kann die Übertragung von Heilkunde auf andere Gesundheitsberufe, nur um diese attraktiver zu machen, oder die Einbindung von Krankenkassen in die Patientenversorgung nicht die Lösung sein.

Ich erwarte von Carsten Linnemann nicht, die Empfehlungen der Ärzteschaft eins zu eins zu übernehmen. Entscheidend ist vielmehr, dass er zuhört, die Auswirkungen politischer Entscheidungen auf die Patientenversorgung ernst nimmt und gemeinsam mit uns und den weiteren Akteuren tragfähige Lösungen entwickelt.

„Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, den Kurs zu ändern“. Wenn sich die Bedingungen um uns herum verändern, müssen wir unsere Richtung anpassen, um leistungsfähig zu bleiben.



© www.magnific.com

Titelthema

- 344** Ruf et al.: Infektiologie heute
- 350** Freiwilliges Fortbildungszertifikat: Zehn Fragen zum Titelthema

Leitartikel

- 338** Quitterer: Kursänderung, jetzt!

Blickdiagnose

- 341** Ettehad: Irisraumforderung im linken Auge nach konventioneller Phakoemulsifikation bei Katarakt-Chirurgie

BLÄK informiert

- 352** 85. Bayerischer Ärztinnen- und Ärztetag: Vorläufige Tagesordnung
- 354** Scheske-Zink: Jetzt handeln! Auslaufen der Übergangsregelung zur Erteilung von Weiterbildungsbefugnissen
- 355** Zolg/Waetke: Level Up – gelungene zweite Auflage
- 356** Heenemann: Serie die BLÄK – Ausschüsse und Kommissionen der Bayerischen Landesärztekammer

BLÄK kompakt

- 358** Froelian: Abschlussprüfung 2026 zur/zum Medizinischen Fachangestellten

- 358** Prenger: MedEvac-Programm – Medizinische Versorgung ukrainischer Soldatinnen und Soldaten in Deutschland
- 359** Prenger: Sommergespräch im Ärztehaus Bayern
- 359** Prenger: Verleihung der Bayerischen Staatsmedaille für Verdienste um Gesundheit, Pflege und Prävention
- 360** Wagle: Engagement für das Leben – Verleihung des Bayerischen Organspendepreises
- 360** BARDa-Daten 2025 – jetzt verfügbar
- 360** Nachtigall: Richtlinie über die Anerkennung einer Facharzt-, Schwerpunkt- oder Zusatzbezeichnung
- 360** Berichtigung

Varia

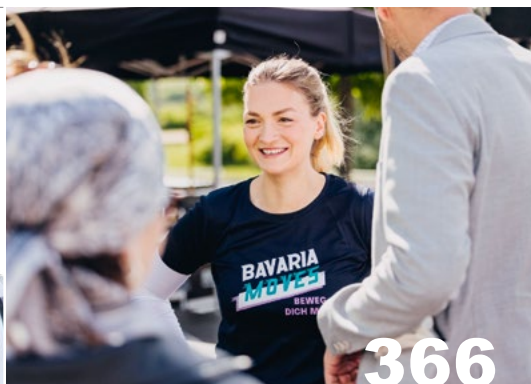
- 366** Bayerischer Präventionstag am 12. Oktober
- 368** Težak/Wolf: Prävention, Gesundheitskompetenz und Teilhabe
- 370** Seifert/Simen: Früherkennung peripartaler Depressionen

Rubriken

- 337** Editorial
- 342** Panorama
- 343** Klimatipp des Monats
- 357** Medizinisches Silbenrätsel
- 358** Auflösung des Kreuzworträtsels aus Heft 7-8/2026
- 362** Aktuelle Fortbildungen der BLÄK
- 373** Personalia
- 374** Leserbrief
- 376** Feuilleton
- 376** Ihre Meisterwerke
- 377** Kleinanzeigen
- 392** Impressum



Auslaufen der Übergangsregelung zur Erteilung von Weiterbildungsbefugnissen



Bayerischer Präventionstag



Früherkennung peripartaler Depressionen

Irisraumforderung im linken Auge

nach konventioneller Phakoemulsifikation bei Katarakt-Chirurgie

Anamnese

Ein 75-jähriger Patient stellte sich aufgrund einer seit ein bis zwei Wochen bestehenden leichten Visusminderung und okulären Reizung des linken Auges in unserer Vorderabschnittsprestunde vor. Anamnestisch bestanden eine arterielle Hypertonie sowie eine beidseitige, komplikationslose Kataraktoperation mittels Phakoemulsifikation (Standardverfahren der Kataraktoperation) zehn beziehungsweise acht Jahre zuvor.

Diagnostische Abklärung

Der bestkorrigierte Visus betrug beidseits 0,8 (20/25). Der Augeninnendruck lag bei 14 mmHg rechts und 16 mmHg links. An der Spaltlampe zeigte sich nasal am linken Auge eine etwa 3×3 mm große, glatt begrenzte Iriszyste, die rund 1 mm in den Pupillenbereich hineinragte (Abbildung 1a und 1b). Der übrige Vorder- und Hinterabschnitt waren regelrecht. Aufgrund der Anamnese, des klinischen Befundes und der Diagnostik mittels Ultraschallbiomikroskopie (UBM) – welche als Goldstandard für die Darstellung großer Iriszysten gilt [1] – wurde die Diagnose einer sekundären epithelialen Iriszyste nach Phakoemulsifikation gestellt. Iriszysten machen laut klinischen Studien etwa 21 Prozent aller Irisraumforderungen aus [2].

Therapie

Aufgrund der subjektiven Visusbeeinträchtigung (Verlegung der Pupillenachse) und zur Vermeidung weiterer Komplikationen wie Uveitis oder Sekundärglaukom [3] wurde eine operative Intervention indiziert. Während in der Literatur verschiedene Ansätze wie chirurgische Exzision [4] oder Nd:YAG-Laserbehandlungen [5] diskutiert werden, erfolgte in diesem Fall eine minimalinvasive Sklerosierungstherapie [6]. Nach vorsichtiger Aspiration des Zysteninhalts über eine 30-Gauge-Kanüle wurde ohne Lageänderung der Kanüle 70-prozentiges Ethanol in gleicher Menge intrazystisch appliziert. Nach einer Einwirkzeit von etwa 40 Sekunden wurde das Ethanol vollständig reaspiert [6]. Eine Ruptur der Zystenwand trat hierbei nicht auf. Postoperativ erhielt der Patient eine topische Therapie mit Betamethason und Ofloxacin [7].

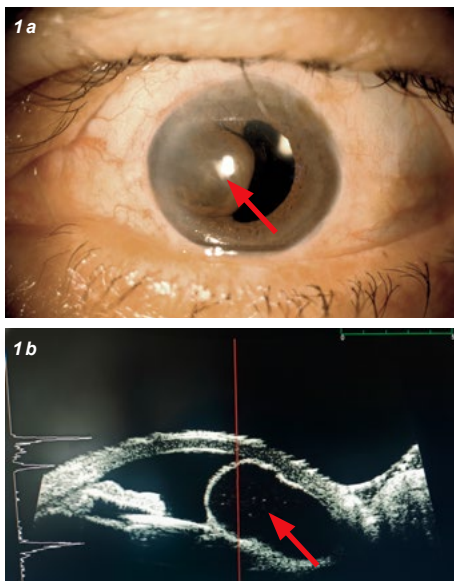


Abbildung 1a und b: Präoperativer Befund

1a) Spaltlampenphotografie des linken Auges: Deutlich sichtbare, glatt begrenzte epitheliale Iriszyste (Pfeil) nach Phakoemulsifikation mit relevanter Verlegung der Pupillenöffnung.

1b) Ultraschallbiomikroskopie: Darstellung der echoarmen, flüssigkeitsgefüllten Iriszyste (Pfeil) im nasalen Segment und deren exakte anatomische Beziehung zur Hinterkammer.

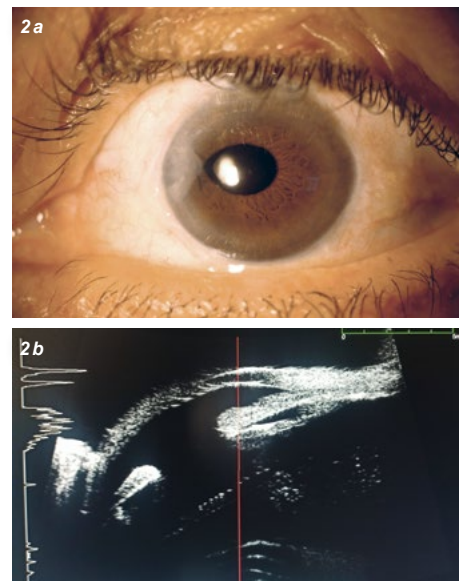


Abbildung 2a und b: Postoperativer Befund nach intrazystischer Alkoholinstitution

2a) Spaltlampenphotografie des linken Auges nach minimalinvasiver Sklerosierungstherapie mittels 70-prozentigem Ethanol: Vollständiger Kollaps und Regredienz der Zyste mit freier Pupillenachse.

2b) Ultraschallbiomikroskopie: Postoperativer Nachweis des Zystenkollapses und Wiederherstellung der regulären anatomischen Verhältnisse des vorderen und hinteren Augenabschnitts.

Ergebnis und Diskussion

Bereits am ersten postoperativen Tag zeigte sich ein deutlicher Kollaps der Zyste bei reizfreier Vorderkammer und normwertigem Augeninnendruck. Drei Tage nach dem Eingriff war die Iriszyste vollständig regressiert (Abbildung 2a und 2b); postoperative Komplikationen traten nicht auf.

Sekundäre epitheliale Iriszysten (Inklusionszysten) stellen eine seltene Spätkomplikation nach intraokularen Eingriffen dar [8,9]. Während sie nach historischen Verfahren mit großen Schnitten (wie Extrakapsuläre Kataraktextraktion – ECCE) häufiger beschrieben wurden [9], sind sie nach moderner Phakoemulsifikation (PE) bislang nur vereinzelt dokumentiert [9,10]. Der Entstehungsmechanismus basiert auf einem epithelialen „Down-growth“, bei dem korneale oder konjunktivale Epithelzellen während der Schnitfführung, der Kapsulorhexis oder der Irrigation/Aspiration unbemerkt in das Auge verschleppt werden [10]. Der vorliegende

Fall verdeutlicht, dass auch Jahre nach einer unkomplizierten Kataraktoperation eine sekundäre Irisepithelzyste als wichtige Differenzialdiagnose einer Irisraumforderung berücksichtigt werden sollte [10]. Die intrazystische Ethanolinstillation stellt hierbei eine hocheffektive und gewebeschonende Therapie dar [6].

Das Literaturverzeichnis kann im Internet unter www.bayerisches-aerzteblatt.de (Aktuelles Heft) abgerufen werden.

Autor

Dr. Morteza Ettehad
Facharzt für Augenheilkunde (Iran)

Korrespondenzadresse:
Schönblick 3, 87600 Kaufbeuren
E-Mail: morteza.ettehad@gmail.com

Meldepflicht – Jede Ärztin und jeder Arzt, die/der in Bayern ärztlich tätig ist oder, ohne ärztlich tätig zu sein, in Bayern ihre/seine Hauptwohnung im Sinne des Melderechts hat, ist verpflichtet, sich unverzüglich – spätestens innerhalb eines Monats – bei dem für sie/ihn zuständigen Ärztlichen Kreisverband (ÄKV) oder Ärztlichen Bezirksverband (ÄBV) anzumelden. Diese Verpflichtung gilt beispielsweise auch bei einem Wechsel der Arbeitsstätte oder bei Änderung der Kontaktdaten. Die Liste der Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbände finden Sie hier:

» www.blaek.de/kammer-politik/kreis-und-bezirksverbaende/



Zuständig sind die Meldestellen, in deren Bereich sich die Ärztin/der Arzt niedergelassen hat oder ärztlich tätig ist. Übt sie/er keine ärztliche Tätigkeit aus, richtet sich die Zuständigkeit nach ihrer/seiner Hauptwohnung. Den Online-Meldebogen finden Sie hier:

» <https://meldebogen.blaek.de>



Blickdiagnose – Wir suchen Sie!

Für das *Bayerische Ärzteblatt* suchen wir engagierte Autorinnen und Autoren, die eine interessante „Blickdiagnose“ präsentieren möchten, beschreiben Sie diese bitte kurz und fügen Sie aussagekräftige Bilder bei. Der Beitrag sollte praxisnah und prägnant formuliert sein – im Vordergrund steht ein anschaulicher, spannender Kurzbericht und keine umfangreiche wissenschaftliche Abhandlung.



Bitte achten Sie darauf, dass die Bildqualität ausreichend ist (digitale Bilder im JPG-Format mit mindestens 300 dpi bei einer Breite von 12 cm). Sofern Patientinnen oder Patienten auf den Abbildungen identifizierbar sind, ist eine entsprechende Einverständniserklärung erforderlich (abrufbar unter: www.bayerisches-aerzteblatt.de/fuer-autoren.html → Blickdiagnose). Im Falle einer Veröffentlichung erhalten Sie ein Honorar von 100 Euro.

Kontakt: Redaktion Bayerisches Ärzteblatt, Stichwort „Blickdiagnose“, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Bayerische Kinderschutz-Hotline (0 800) 8888 004 – In Bayern startete am 1. Juli 2026 ein in dieser Form bundesweit einzigartiges Angebot für Kinder und Jugendliche in Not: Die Zentrale Bayerische Kinderschutz-Hotline. Erreichbar ist die Hotline unter der gebührenfreien Nummer (0 800) 8888 004.



Kinder und Jugendliche, die von körperlicher Gewalt, Missbrauch, Mobbing, Cybergrooming oder jeglicher Form von Gewalt bedroht oder betroffen sind, finden hier einen schnellen, niederschweligen und unkomplizierten Zugang zu konkreter Unterstützung und Hilfe über eine zentrale Anlaufstelle. Die Kinderschutz-Hotline steht darüber hinaus auch allen Menschen zur Verfügung, die das Wohl eines Kindes als gefährdet sehen und es schützen möchten.

Die Zentrale Bayerische Kinderschutz-Hotline ist beim Bayerischen Landesjugendamt angesiedelt. Speziell geschulte Fachkräfte beraten und vermitteln in das bestehende eng geknüpfte Netz an Hilfesystemen, insbesondere zum zuständigen Jugendamt.

Das gebührenfreie Angebot ist von Montag bis Donnerstag von 9 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr, am Freitag von 9 bis 12 Uhr und zusätzlich am Mittwoch von 18 bis 20 Uhr unter der Rufnummer (0 800) 8888 004 erreichbar.

Mehr Infos unter: www.kinderschutzhotline.bayern.de



Zahl des Monats

100.000

Ärztinnen und Ärzte sind laut aktueller Ärztestatistik (Stand: 7. Juli 2026) in Bayern gemeldet.

Online-Antragstellung Weiterbildung

Die wesentlichen Vorteile, die das Antragsbearbeitungssystem für die Beantragung der Anerkennung einer Facharzt-, Schwerpunkt- oder Zusatzbezeichnung gemäß Weiterbildungsordnung im Portal *meineBLÄK* der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) bietet:

- » portalgestützte Antragstellung mit enger Benutzerführung
- » Unterstützung durch das Informations- und Servicezentrum (ISZ) der BLÄK
- » Zugang zum eLogbuch zur kontinuierlichen Dokumentation der Weiterbildung
- » komfortable, vollständig digitale Antragstellung, bei der sämtliche erforderlichen Weiterbildungsnachweise direkt hochgeladen werden können
- » Informationsangebote rund um die Weiterbildungsbefugnisse

Nähere Informationen unter www.blaek.de

Haftpflichtversicherung

Wir weisen darauf hin, dass die Ärztin/der Arzt nach § 21 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns verpflichtet ist, sich hinreichend gegen Haftpflichtansprüche im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit zu versichern!

www.blaek.de/recht/rechte-und-pflichten-von-aerztinnen-und-aerzten



Klima-Stream

Energiewende, Klimakrise und Hitzeschutz

Immer heißere Sommer belasten die Gesundheit der Menschen in Bayern zunehmend – besonders Herz, Kreislauf, Atmung und Psyche geraten unter Druck. Auf Initiative des Hitzeaktionsbündnisses Ostallgäu-Kaufbeuren zeigten der Astrophysiker Professor Dr. Harald Lesch (Fakultät für Physik, LMU München) und der Arzt Dr. Martin Herrmann (1. Vorsitzender der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit e.V.) Mitte Juni in Marktoberdorf, wie eng Klima, Hitze und Gesundheit miteinander verknüpft sind. Gleichzeitig machten sie deutlich, welche Chancen im Hitzeschutz liegen und weshalb die Energiewende eines der größten Gesundheitsprojekte unserer Zeit ist.

Neugierig geworden? Der vollständige Vortrag von Lesch und Herrmann ist über den folgenden QR-Code auf YouTube abrufbar:



Bitte beachten Sie unsere Datenschutzinformationen unter dem folgenden QR-Code:



Mit dem „aktuellen Klima-Stream“ macht das Bayerische Ärzteblatt auf ausgewählte Videobeiträge aufmerksam, die die gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels beleuchten und mögliche Gegenmaßnahmen aufzeigen.

KLIMATIPP
DES MONATS

Das Ausmaß der Hitzewelle wird erst allmählich sichtbar. Allein in der letzten Juniwoche gab es 9.800 hitzebedingte Sterbefälle. In den Medien häuften sich Berichte aus Gesundheitseinrichtungen, Rettungsdiensten und Bestattungsinstituten, die an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit kamen. In Südwesteuropa kamen die Folgen schwerer Waldbrände hinzu. Und der Sommer ist noch nicht vorbei. Wir waren nicht vorbereitet. Hinzu kommen erhebliche wirtschaftliche Schäden durch Produktivitätseinbußen und Ernteaufschläge. Der Bund könnte aufgrund der Gesundheitsgefahren akuten Hitzeschutz durchaus regeln – bislang gibt es für Kitas, Schulen, Pflegeheime und Krankenhäuser keinerlei Pflicht zu einrichtungsbezogenen Hitzeschutzplänen. Für Schulen liegt seit Juni ein Musterhitzeschutzplan vor, den KLUG gemeinsam mit der Bayerischen Landesärztekammer und weiteren Partnern erarbeitet hat. Außerdem haben KLUG, die Bayerische Landesärztekammer, der Ärztliche Kreis- und Bezirksverband München und der Ärztliche Kreisverband Ebersberg die European Declaration on Heat and Health unterzeichnet. Die Unterzeichner weigern sich, die Folgen dieser Hitze als neue Normalität zu akzeptieren.

Auch wenn Bayern vergleichsweise glimpflich davongekommen ist: Was können wir Ärztinnen und Ärzte jetzt tun? Zunächst sollten wir die Juni-Hitzewelle mit Blick auf das eigene Arbeitsumfeld auswerten. Solche Nachbesprechungen sollten wir auch aktiv einfordern – in Praxen,

Kliniken, Pflegeeinrichtungen und Netzwerken. Was wäre gewesen, wenn es hier so heiß geworden wäre wie im Westen Deutschlands? Dazu gehört zu wissen, auf welche Menschen besonders zu achten ist. Mit Patientinnen und Patienten ist zu klären, wie sie sich schützen können, wie Medikationspläne anzupassen sind und wer nach ihnen sieht, wenn sie über 65 Jahre alt sind und allein leben. Verschaffen Sie sich Klarheit darüber, wie viele Mitarbeitende bei extremer Hitze nicht mehr sicher eingesetzt werden können und wie Patientinnen und Patienten einzelner Stationen im Notfall verlegt werden können.

Gehen Sie auf Verantwortliche in Landesregierung, Kommunen, Sportvereinen, Schulen und Kindergärten zu und fordern Sie Hitzeschutzpläne. Denn das Gesundheitssystem kann die Auswirkungen extremer Hitze nicht allein auffangen. Wir müssen uns dafür einsetzen, dass die Menschen es möglichst gar nicht erst brauchen.

Musterhitzeschutzpläne finden Sie auf hitze.info. Die European Declaration on Heat and Health finden Sie hier:



*Professor Dr. Christian Schulz,
KLUG – Deutsche Allianz
Klimawandel und Gesundheit e. V.*

Für heute. Für morgen.

WIRKT!
geprüft & empfohlen

PHI
NEO

Wirksames Projekt,
leistungsstarke
Organisation
09/2023

Sie sind da, die Lösungen,
mit denen wir Gesundheit,
Freiheit, Wohlergehen
und Klimaschutz für alle
organisieren können.

Setzen wir sie gemeinsam um.



Jetzt KLUG unterstützen.
WWW.KLIMAWANDEL-GESUNDHEIT.DE

KLUG

Deutsche Allianz
Klimawandel und Gesundheit





Infektiologie heute

*Die Infektiologie als Querschnittsfach hat Berührungspunkte mit nahezu allen Fachgebieten der Medizin. Nicht zuletzt durch die Klimakrise, globale Reiseaktivität und die Zunahme multiresistenter Keime entstehen immer neue Herausforderungen für die klinische Praxis. Was den Klimawandel betrifft, zeigen von Zecken übertragene Erkrankungen eine zunehmende Inzidenz in Deutschland und Europa. In Deutschland sind nach wie vor die Borreliose und die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) die häufigsten zeckenassoziierten Infektionserkrankungen. Beide werden durch den gemeinen Holzbock (*Ixodes ricinus*) übertragen. Allerdings zeigen sich in Deutschland auch bisher nicht heimische Zecken (wie zum Beispiel der Gattung *Hyalomma*) in niedriger, aber zunehmender Prävalenz. Generell können Zecken, auch in Europa, eine Vielzahl von Infektionserkrankungen übertragen (Rickettsiose, Tularämie, Anaplasmose, Babesiose, Krim-Kongo-Fieber und andere). Gleiches gilt auch für durch Stechmücken (zum Beispiel *Aedes albopictus*/Tigermücke) übertragene virale Erkrankungen wie Dengue-, West-Nil-, oder Chikungunya-Fieber mit zunehmenden autochthonen Fällen in Europa.*

Fall 1 und 2

Ein 28-jähriger Patient wurde im Dezember 2024 mit anhaltendem Fieber bis 40 °C und holocephalen Kopfschmerzen stationär bei uns aufgenommen. Das Fieber war erstmals etwa zwei Wochen zuvor aufgetreten, begleitet von Gliederschmerzen, Schüttelfrost, Abgeschlagenheit und leichter Übelkeit. Nach einer kurzfristigen spontanen Besserung kam es etwa fünf Tage vor der stationären Aufnahme erneut zu hohem Fieber sowie zu ausgeprägten, therapierefrakären Kopfschmerzen und starker Abgeschlagenheit. Eine analgetische Behandlung mit Ibuprofen und Metamizol führte zunächst nur zu einer leichten Besserung der Symptome. Seit dem Vortag bestand zudem Erbrechen. Eine Nackensteifigkeit oder Photophobie wurde nicht angegeben. Anamnestisch ließ sich eruieren, dass der Patient etwa drei Wochen zuvor beim Sammeln von Pilzen im Wald einen Zeckenstich bemerkt hatte. Der erste Fieberschub trat etwa fünf Tage danach auf. Eine Immunisierung gegen FSME bestand nicht.

Aufgrund der Symptomatik erfolgte umgehend eine Lumbalpunktion. Im Liquor zeigte sich eine lymphozytäre Pleozytose mit 119 Zellen/μl (Norm-



Dr. Dominik Ruf
Dr. Stefanie Klampfleitner
Dr. Franziska Werner
Dr. Sabine Zange (ohne Foto)
Professor Dr. F. Joachim Meyer
Dr. Michael Seilmaier

wert < 6/μl) sowie eine Eiweißerhöhung auf 113 mg/dl (Normwert 15 bis 40 mg/dl), insgesamt vereinbar mit einer viralen Meningitis. Systemische Inflammationsparameter, einschließlich CRP, waren nicht relevant erhöht. Die kraniale MRT ergab keinen Hinweis auf eine Enzephalitis. In der weiterführenden Erregerdiagnostik zeigte sich serologisch ein positiver FSME-IgM-Nachweis sowie ein positiver IgG-Titer mit Anstieg im weiteren Verlauf. Die FSME-PCR im Liquor blieb negativ. Andere virale Erreger wie Herpes-simplex-Virus (HSV), Varizella-Zoster-Virus (VZV) und Zytomegalievirus (CMV) konnten molekularbiologisch nicht nachgewiesen werden. Auch die Borrelien-Serologie war negativ. Eine HIV-Infektion lag nicht vor.

In Zusammenschau der Befunde wurde die Diagnose einer FSME mit meningitischer Manifestation gestellt. Die Therapie erfolgte symptomatisch mittels intravenöser Volumengabe, Analgetika und Antiemetika. Im Verlauf kam es zu einer raschen klinischen Besserung mit Sistieren des Fiebers und Rückgang der Kopfschmerzen. Neurologische Residuen bestanden nicht. Der Patient konnte nach wenigen Tagen nahezu beschwerdefrei entlassen werden.

Ein zweites Fallbeispiel veranschaulicht eindrücklich mögliche diagnostische Schwierigkeiten und Fallstricke bei der FSME.

Ein 21-jähriger Patient war drei Wochen zuvor von einer dreiwöchigen Reise nach Thailand und Kambodscha zurückgekehrt. Eine Woche

nach Rückkehr entwickelte er ein allgemeines Krankheitsgefühl mit Fieber. Nach hausärztlicher Vorstellung erhielt der Patient kalkuliert Amoxicillin. Zunächst trat danach Beschwerdefreiheit ein, bis er sich eine Woche später aufgrund von Fieber > 40 °C, Abgeschlagenheit, Kopfschmerzen sowie Konzentrationsstörungen in der Notaufnahme vorstellte. Der Patient wies stabile Vitalparameter ohne Meningismus auf, jedoch mit Photophobie und ausgeprägter neurokognitiver Verlangsamung. Ein Exanthem wurde nicht beobachtet. Ein Impfschutz gegen Denguefieber sowie Japanische Enzephalitis bestand nicht. Der Patient wurde drei Jahre zuvor gegen FSME grundimmunisiert und etwa sechs Monate vor Erkrankungsbeginn wurde eine FSME-Booster-Impfung appliziert. Laborchemisch fand sich ein unauffälliges Basislabor mit insbesondere unauffälligem Blutbild und CRP.

Aufgrund der Reiseanamnese erfolgte eine rasche Ausschlussdiagnostik von Denguefieber (Dengue-Antigen und Dengue-Antikörper im Serum). Ein kraniales CT und MRT waren jeweils unauffällig, im Liquor wurde eine ausgeprägte lymphozytäre Pleozytose mit Eiweißerhöhung gesehen.

Polymerase-Kettenreaktion (PCR)-Untersuchungen aus dem Liquor waren negativ auf Japanische Enzephalitis, VZV, HSV, Adenovirus, FSME, CMV, Nipah-Virus sowie Toxoplasmose und Acanthamoeben. Eine kalkuliert begonnene antivirale Therapie mit Aciclovir wurde bei fehlendem Virusnachweis wieder beendet. Serologisch wurde ein mit 1:80 erhöhtes FSME-IgG

bei negativem IgM gemessen, interpretiert als Impftiter bei frischer Impfung.

Das Fieber persistierte über zehn Tage, der Zustand des Patienten verschlechterte sich zunächst. Auch eine nach einer Woche wiederholte Erregerdiagnostik blieb erneut ohne wegweisenden Befund, im Liquor zeigte sich eine progrediente Pleozytose und Eiweißerhöhung. Bei V. a. FSME-Durchbruchinfektion wurde über das Mikrobiologische Institut der Bundeswehr in Neuherberg bei München eine Subklassifizierung der flaviviralen Antikörper durchgeführt, wodurch sich FSME-NS1-IgG-Antikörper nachweisen ließen. Diese Antikörper werden in der Regel nur bei Kontakt mit Wildtyp-Virus gebildet und nicht nach Impfung. Retrospektiv fanden sich im Serum bei Aufnahme negative FSME-NS1-Antikörper, was durch die hiermit nachgewiesene Serokonversion die Diagnose einer akuten FSME eindeutig bestätigte.

In Thailand und Kambodscha ist FSME nicht endemisch. Der Patient berichtete, nach Rückkehr viele Wanderungen im alpinen Raum unternommen zu haben, ein Zeckenstich war ihm nicht Erinnerung. Im weiteren klinischen Verlauf besserte sich die Symptomatik, der Patient konnte ohne neurologische Residuen entlassen werden.

Diskussion

Das FSME-Virus gehört zur Familie der Flaviviren und wird in Mitteleuropa hauptsächlich durch den Stich der Zecke *Ixodes ricinus* (Gemeiner Holzbock) übertragen. Seltener ist eine Infektion über den Konsum unpasteurisierter Milch-

Foto: Navaho, Wikimedia Commons, Lizenz: Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 International (CC BY-SA 4.0)



Abbildung 1: Anhaftende Zecke (*Ixodes ricinus*) in menschlicher Haut.

produkte von Ziegen oder Schafen beschrieben [1, 2]. Die Übertragung erfolgt unmittelbar nach dem Zeckenstich, da sich das Virus im Speichel der Zecke befindet [1, 2] (Abbildung 1).

Die Inkubationszeit beträgt typischerweise 7 bis 14 Tage. Klinisch verläuft die Erkrankung – wie in beiden Fallbeispielen – häufig biphasisch mit einer initialen unspezifischen, grippeähnlichen Prodromalphase, gefolgt von einer zweiten Phase

mit neurologischer Manifestation. Nur 30 Prozent der FSME-Exponierten entwickeln Symptome [1, 2, 3]. Etwa zehn Prozent der symptomatischen Fälle entwickeln meist in der 2. Erkrankungsphase eine ZNS-Beteiligung im Sinne einer Meningitis, bzw. Meningoenzephalitis, sehr selten auch eine Meningomyeloenzephalitis. Die Letalität beträgt insgesamt etwa ein bis zwei Prozent, allerdings ergeben sich insbesondere bei meningoenzephalitischer Verlaufsform eine hohe Rate an Defektheilungen und protrahierte Rekonvaleszenzen [1 bis 6]. Ein höheres Alter ist mit schwerwiegenden Verläufen assoziiert [3].

Ein direkter Virusnachweis mittels PCR im Liquor gelingt nur selten, da die Virämie zum Zeitpunkt der neurologischen Manifestation meist bereits abgeklungen ist [2]. Daher ist oft der Antikörpernachweis aus dem Serum der erste diagnostische Schritt [7]. Da dieser jedoch in der Frühphase der Erkrankung (bis zwei Wochen nach Zeckenstich) noch negativ ausfallen kann, sind sequenzielle Bestimmungen hilfreich, um Titeranstiege zu erfassen [2]. In Einzelfällen (V.a. Infektion trotz Impfung, Kreuzreaktionen) kann die Bestimmung der NS1-Antikörper helfen, die nur bei Kontakt mit Wild-Virus gebildet werden [8]. Zudem ist die Bestimmung des FSME-Liquor/Serum-Antikörperindex nützlich, um eine autochthone Antikörperreaktion im ZNS nachzuweisen [2]. Die FSME ist in Deutschland endemisch, mit Schwerpunkt in Süddeutschland, aber zunehmender geografischer Ausbreitung in nördlichen

Regionen Deutschlands. Im Jahr 2025 wurden laut Robert Koch-Institut 693 FSME-Fälle registriert und damit der höchste bislang erfasste Wert [9].

Obwohl die Übertragung häufig in den Frühlings- und Sommermonaten erfolgt, zeigen aktuelle Daten eine Ausweitung der Saison bis in den Winter [1], was mit der Zunahme der Aktivität der Zecken durch die Klimaerwärmung korreliert. Der deutsche Name „Frühsommer-Meningoenzephalitis“ ist somit irreführend, da an FSME ganzjährig zu denken ist.

Die beste Prävention ist die Impfung gegen FSME (siehe STIKO-Empfehlungen) [1, 2]. Die Grundimmunisierung erfolgt mit drei Dosen eines inaktivierten Totimpfstoffs (FSME-IMMUN® oder Encepur®) und erreicht nach vollständiger Impfserie eine Wirksamkeit von 94 bis 97 Prozent für etwa drei bis fünf Jahre [1, 2]; anschließend sind regelmäßige Auffrischimpfungen erforderlich. In Bayern lag die Impfquote 2024 lediglich bei 22,6 Prozent [9]. Für die Praxis bietet sich an, den FSME-Impfstatus systematisch bei Check-Ups, Reiseberatungen und saisonal vor Beginn verstärkter Outdoor-Aktivitäten zu prüfen. Vereinzelt kann es, wie in Fallbeispiel 2 trotz Impfung zu symptomatischen Verläufen kommen [10, 11, 12]. Studiendaten geben Hinweise, dass Durchbruchinfektionen trotz Impfungen zu schwereren Verläufen neigen, insbesondere bei älteren Patientinnen und Patienten [2, 10, 12].

Fall 3

Ein 41-jähriger Patient wurde notfallmäßig aufgrund von seit zwei Tagen bestehender, therapieresistanter Kopfschmerzen stationär aufgenommen. Eine ambulante analgetische Therapie mit Ibuprofen, Metamizol und Tramadol hatte keinen nachhaltigen Effekt. Anamnestisch lag keine Kopfschmerzdisposition vor und der Patient klagte über Vernichtungskopfschmerz. Die Cephalgien waren beidseits symmetrisch frontal, temporal, sowie retroorbital lokalisiert. Begleitend bestanden Nackenschmerzen und Übelkeit, jedoch kein Meningismus oder Fieber. Weitere Begleitsymptome wurden verneint.

Die Eigenanamnese war unauffällig; es bestanden insbesondere kein rezenter Auslandsaufenthalt, keine Vorerkrankungen, keine bekannte Immundefizienz sowie keine chronischen Erkrankungen. Die neurologische Untersuchung zeigte einen unauffälligen Befund mit regelrechter Hirnnervenfunktion sowie ohne fokale-neurologisches Defizit. Mittels kranielem CT konnte ein Blutungsgeschehen ausgeschlossen werden.

Es erfolgte eine Lumbalpunktion, die eine ausgeprägte lymphozytäre Pleozytose (858 Zellen/μl)

Mycobakteriologischer Laborbefund		
Material: Nährboden MGIT aus Bronchiallavage	Empfindlichkeitstestung	
	Rifampicin	R
	Isoniazid	R
	Ethambutol	R
	Pyrazinamid	R
	Levofloxacin	R
	Moxifloxacin	R
	Amikacin	S
	Protionamid	S
	Delamanid	S
	Bedaquilin	S
	Pretonamid	S
	Linezolid	S
	Clofazimin	S
S = Sensibel / R = Resistent		
Differenzierung: Mycobacterium tuberculosis		
Die Labormeldung gemäß Paragraf 7 IfSG an das zuständige Gesundheitsamt ist erfolgt.		

Tabelle 1: Kulturelles Antibiotogramm der TB-Patientin (Fall 4) aus Bronchiallavage.

sowie ein erhöhtes Gesamteiweiß (172 mg/dl) in Kombination mit einem normalen Glukosequotienten (Normwert $>0,6$) ergab. Aufgrund des Verdachts auf eine virale Meningitis wurde umgehend eine kalkulierte antivirale Therapie mit Aciclovir intravenös in einer Dosierung von 10 mg/kg Körpergewicht dreimal täglich eingeleitet.

Mittels PCR konnte Varizella-Zoster (VZV)-DNA in hoher Kopienzahl ($>10^6$ Kopien/ml) im Liquor nachgewiesen werden. Hinweise auf eine zu Grunde liegende HIV-Infektion oder andere Immundefekte bestanden nicht. Serologisch fanden sich erhöhte VZV-IgG-Antikörper im Sinne einer früheren Primärinfektion.

Bemerkenswert war das vollständige Fehlen kutaner Läsionen während des gesamten Krankheitsverlaufs. Die kraniale MRT zeigte keine Hinweise auf eine begleitende Enzephalitis.

Die antivirale Therapie mit Aciclovir intravenös wurde über zehn Tage appliziert (10 mg/kg KG, 3 x täglich). Darunter kam es rasch zu einer deutlichen und anhaltenden klinischen Besserung.

Diskussion

Die Zoster-Meningitis stellt eine seltene Manifestation bei VZV-Reaktivierungen dar. Während die Mehrzahl der Reaktivierungen mit den typischen dermatomalen vesikulären Hautveränderungen manifest werden, treten Fälle ohne kutane Manifestationen im Sinne eines Zoster sine herpete (ZSH) selten auf und stellen eine besondere diagnostische Herausforderung dar. Das Fehlen der charakteristischen Hautbefunde kann die Diagnosestellung erheblich erschweren und eine zeitnahe Therapie verzögern [14 bis 17].

Das Fallbeispiel demonstriert eindrücklich, dass auch bei immunkompetenten Patienten eine VZV-assoziierte Infektion des zentralen Nervensystems differenzialdiagnostisch stets berücksichtigt werden sollte – insbesondere bei anderweitig nicht erklärbaren schwergradigen Cephalgien [14, 15, 17].

Entscheidend für die Diagnosestellung war die Liquordiagnostik, die eine ausgeprägte lymphozytäre Pleozytose, sowie eine Eiweißerhöhung zeigte und damit eine virale Genese nahelegte sowie der direkte Erregernachweis von VZV im Liquor. Es sollte standardmäßig bei entsprechender Konstellation einer viralen Meningitis im Liquor auch die VZV-PCR veranlasst werden, unabhängig von VZV-typischen Hautbefunden [14].

Die frühzeitige Einleitung einer antiviralen Therapie führte – wie in diesem Fall – zu einer raschen und anhaltenden klinischen Besserung bis hin zur vollständigen Symptombefreiheit [18]. Eine zeitnahe

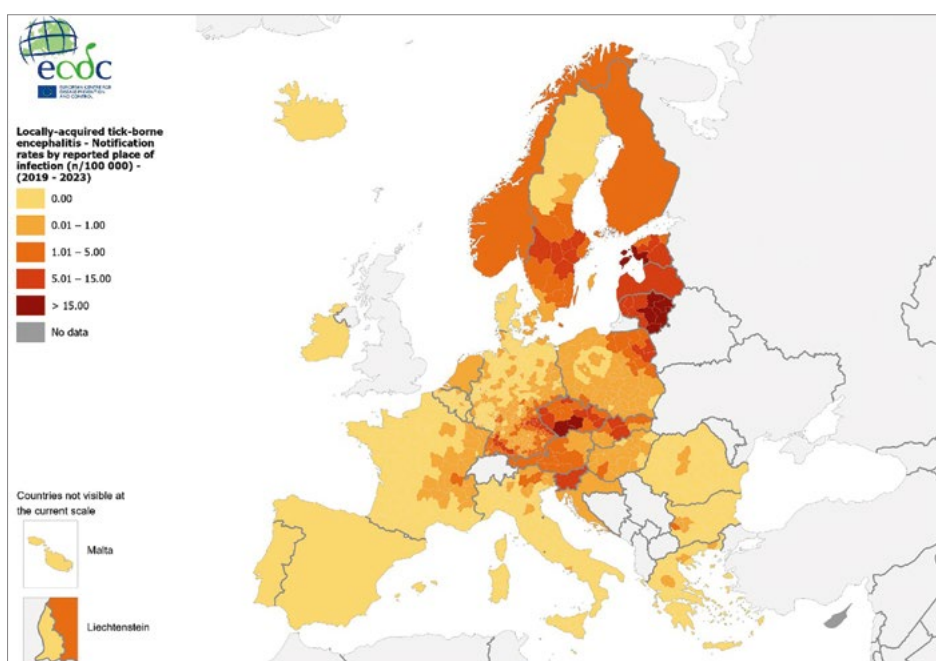


Abbildung 2: Meldedaten zur Inzidenz lokal erworbener Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) in Europa der Jahre 2019 bis 2023. Die Schweiz als Nicht-EU-Mitgliedsland ist ebenfalls Risikogebiet.

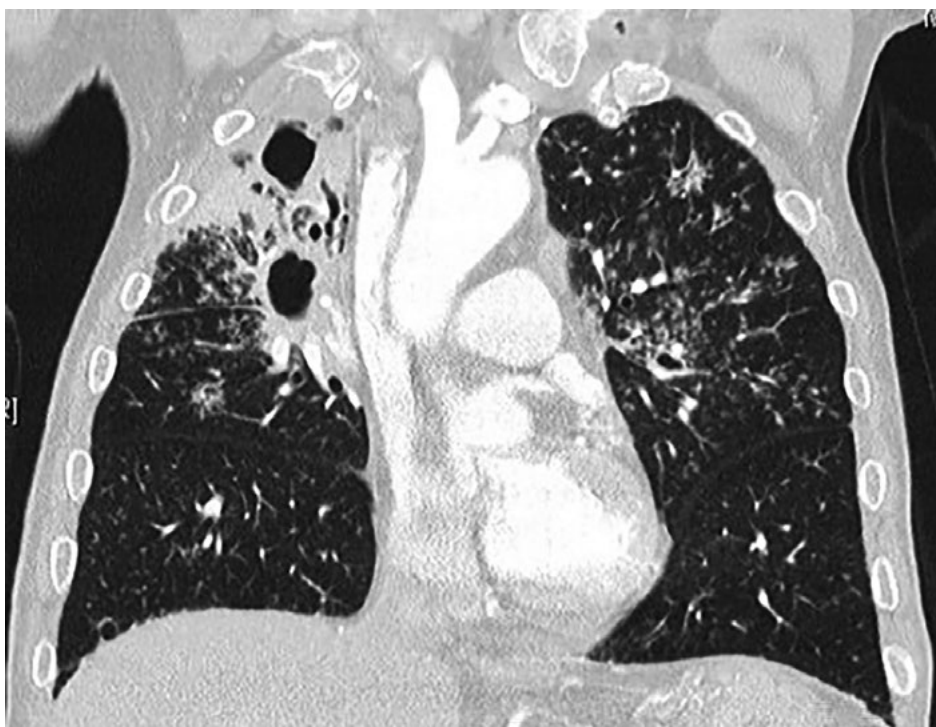


Abbildung 3: CT-Thorax der TB-Patientin (Fall 4). Rechts apikal mehrere Kavernen mit entzündlicher Umgebungsreaktion, links im Oberlappen typisches „Tree-in-Bud Muster“ als Ausdruck einer TB-induzierten Bronchiolitis.

Fall 4

antivirale Therapie kann den Krankheitsverlauf günstig beeinflussen und das Risiko schwerer Komplikationen reduzieren [18].

Eine 67-jährige Chemikerin aus der Ukraine wurde mit klassischen klinischen Symptomen einer Tuberkulose (TB) (chronischer Husten, inter-

Quelle: European Centre for Disease Prevention and Control (ECDC), Notification rates of locally acquired tick-borne encephalitis cases reported in 2019, Lizenz: CC BY 4.0. Bildausschnitt bearbeitet durch die Autoren.

Quelle: München Klinik Schwabing Abt. für Radiologie Professor Dr. Andreas Salen

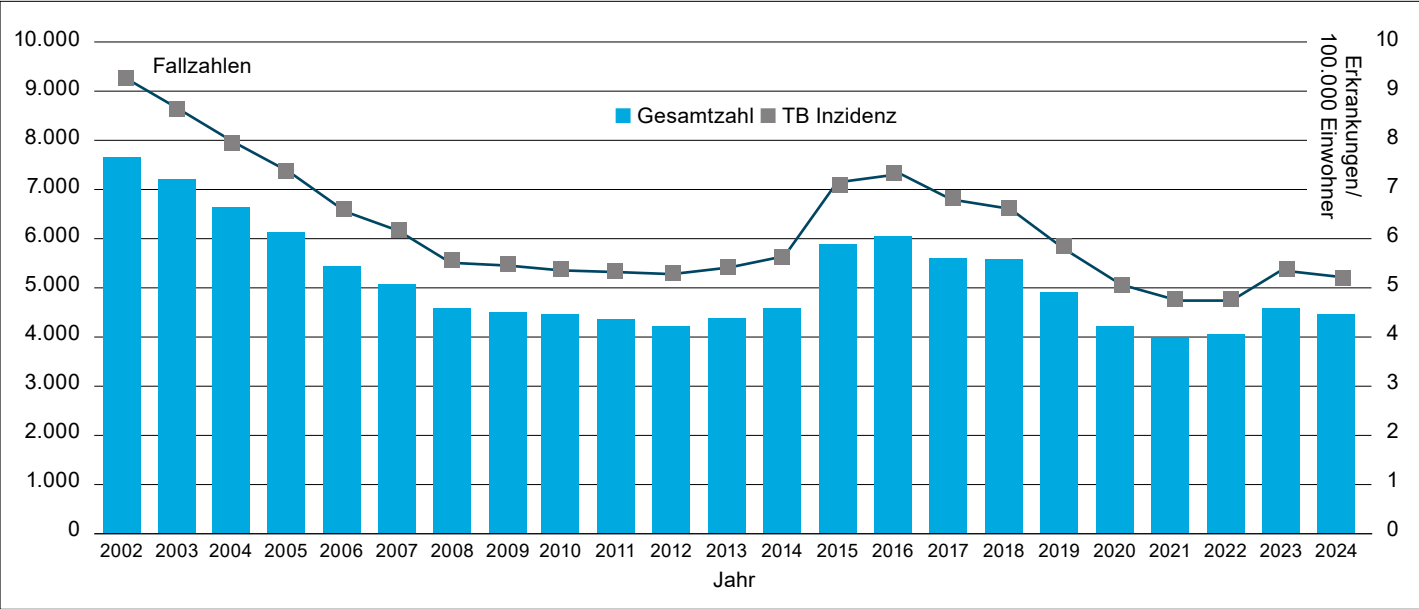


Abbildung 4: Entwicklung der Tuberkulose-Fallzahlen und Inzidenzen in Deutschland, 2002 bis 2024.

Quelle: Robert Koch-Institut (RKI), Bericht zur Epidemiologie der Tuberkulose in Deutschland für 2024, S. 9, Abb. 1. Mit freundlicher Genehmigung des RKI

mittierende Hämoptysen, ungewollter Gewichtsverlust von 8 kg in den vergangenen Monaten) stationär aufgenommen. In der CT des Thorax zeigte sich das Bild einer pulmonalen Oberlappen-TB rechts mit zwei großen Kavernen mit zentraler Einschmelzung (Abbildung 3). Im Sputum wurden mikroskopisch säurefeste Stäbchen nachgewiesen und auch molekulargenetisch gelang der Nachweis von Mycobacterium (M.) tuberculosis-Komplex-DNA, gleichzeitig wurden Kulturen angelegt. Es wurde umgehend mit der oralen Standard-Vierfachtherapie begonnen. Nach Erhalt des Antibiogramms (Tabelle 1) erwies sich die TB als eine präextensiv resistente Tuberkulose (prä-XDR-TB – das heißt Resistenz gegen Rifampicin, Isoniazid und Fluorchinolone). Nach Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) [25] sollten Patienten mit einer RR-/MDR-TB über sechs Monate nach dem BPaLM-Schema (Bedaquilin, Pretonamid, Linezolid und Moxifloxacin) oral behandelt werden. Liegt zu-

sätzlich – wie bei der beschriebenen Patientin – eine Fluorchinolonresistenz vor, wird auf die Gabe von Moxifloxacin verzichtet. Dieses sogenannte BPaL-Schema ist ebenfalls eine orale Therapie über sechs Monate. Bei der Patientin erfolgte daher die unmittelbare Umstellung auf das BPaL-Schema.

Mit dem Nachweis einer XDR-TB ist umgehend eine individuelle Therapieplanung mit mindestens vier wirksamen Substanzen der Zweitlinienmedikamente umzusetzen. Diese Therapieentscheidung sollte hochspezialisierten TB-Zentren überlassen werden.

Diskussion

Die TB ist weltweit eine der häufigsten Infektionskrankheiten und wird durch Erreger des M. tuberculosis-Komplexes hervorgerufen. Im Jahr 2024 erkrankten weltweit 10,7 Millionen Menschen neu an einer TB, was einer globalen

Gesamtinzidenz von 131/100.000 Einwohnern entspricht [21,27]. Nach Angaben der WHO ist die Inzidenz weltweit rückläufig [25], so auch in Deutschland (Abbildung 4). Im Jahr 2024 wurden in Deutschland insgesamt 4.391 neue TB-Fälle registriert. Bei einer Gesamtinzidenz von 5,2/100.000 Einwohnern zählt Deutschland zu den Ländern mit niedriger Inzidenz [21,22,23]. In Deutschland ist die TB nach § 6 und § 7 des Infektionsschutzgesetzes eine meldepflichtige Erkrankung.

Es gibt unterschiedliche Verlaufsformen der TB. Man unterscheidet primär pulmonal und extrapulmonal, wie zum Beispiel die tuberkulöse Meningitis, wobei auch Kombinationen beider Formen möglich sind. 2024 betrafen knapp 76 Prozent der TB-Fälle in Deutschland primär die Lunge. Davon waren über 80 Prozent offene TB und damit kontagiös [21,23].

Die TB kann durch eine antibiotische Therapie geheilt werden. Da sich das säurefeste Stäbchenbakterium nur sehr langsam teilt, ist eine Therapie aktuell über einen Zeitraum von sechs Monaten erforderlich. Die Therapie der medikamentensensiblen TB umfasst eine orale Standard-Vierfachtherapie mit Isoniazid, Rifampicin, Ethambutol und Pyrazinamid für zwei Monate, gefolgt von Isoniazid und Rifampicin für weitere vier Monate [22,28]. Nach Abschluss der Therapie beträgt die Heilungsrate mindestens 69 Prozent. Die vermeintlich niedrige Zahl ist vor allem durch fehlende Adhärenz erklärbar, echtes Therapieversagen liegt mit 11 Prozent der Fälle nur selten vor [21].

Zusammenfassung der WHO-Definitionen der Antibiotikaresistenten TB	
RR-/MDR-TB	Rifampicin-Monoresistenz (RR-TB) bzw. Resistenz gegenüber Rifampicin und Isoniazid (MDR-TB)
prä-XDR-TB	wie RR-/MDR-TB mit zusätzlicher Resistenz gegenüber Fluorchinolone (Levofloxacin oder Moxifloxacin)
XDR-TB	wie prä-XDR-TB mit zusätzlicher Resistenz gegenüber Bedaquilin und/oder Linezolid
Rifampicin-resistente TB (RR-TB) bzw. multi-drug resistant TB (MDR-TB), prä-extensiver-drug resistant TB (prä-XDR-TB), extensiver-drug resistant TB (XDR-TB)	

Tabelle 2

Der Goldstandard zur Erregerdiagnostik, Speziesdifferenzierung und Resistenzbestimmung ist aufgrund der hohen Sensitivität weiterhin die TB-Kultur. Dafür wird im Falle der pulmonalen TB Material der tiefen Atemwege, wie beispielsweise Sputum oder Bronchiallavage benötigt. Wegen der langsamen Teilungsrate der Mykobakterien dauert die Kultur vier bis sechs Wochen. Durch molekulargenetische Testverfahren mittels PCR ist der Erregernachweis sowie eine erste Resistenzbestimmung deutlich schneller möglich. Wie bei vielen Infektionskrankheiten spielt die Entwicklung von Antibiotikaresistenzen auch bei der TB eine zunehmende Rolle. Die Behandlung einer Rifampicin-resistenten TB (RR-TB) bzw. multi-drug resistenten TB (MDR-TB, resistent gegen Isoniazid und Rifampicin), prä-extensiver-drug resistenten TB (prä-XDR-TB, zusätzlich resistent gegen Fluorchinolone wie Levo- oder Moxifloxacin) oder extensiver-drug resistenten TB (XDR-TB, zusätzlich resistent gegen Bedaquilin und/oder Linezolid) erfolgt mit Medikamenten der Zweitlinientherapie [24, 25] (Tabelle 2). Die Patienten mit einzel oder mehrfach resistenten TB sollten dringend an ein hochspezialisiertes Zentrum überwiesen werden.

Laut WHO waren 2024 weltweit ungefähr 390.000 Menschen an einer RR-/MDR-TB erkrankt. Dies betraf etwa 3,2 Prozent aller Neuinfektionen. Bei Menschen, die bereits an einer TB in der Vorgeschichte erkrankt waren, lag die Anzahl mit rund 16 Prozent deutlich höher. Fast die Hälfte aller MDR-TB-Fälle weltweit konzentrierte sich auf vier Länder: Indien – 32 Prozent, China – 7,1 Prozent, Philippinen – 7,1 Prozent und Russland – 6,7 Prozent (Abbildung 4) [24, 25].

Innerhalb Europas ist die Anzahl der Neuerkrankungen sehr unterschiedlich und besonders in den Ländern der postsowjetischen Staaten deutlich höher als beispielsweise in Deutschland [24, 26]. In Deutschland wurden im Jahr 2024 lediglich 157 Fälle einer RR-/MDR-TB, 30 Fälle einer prä-XDR-TB und drei Fälle mit einer XDR-TB gemeldet [21]. Aufgrund des andauernden Angriffskrieges auf die Ukraine und der damit verbundenen Aufnahme Geflüchteter stieg die Anzahl der medi-

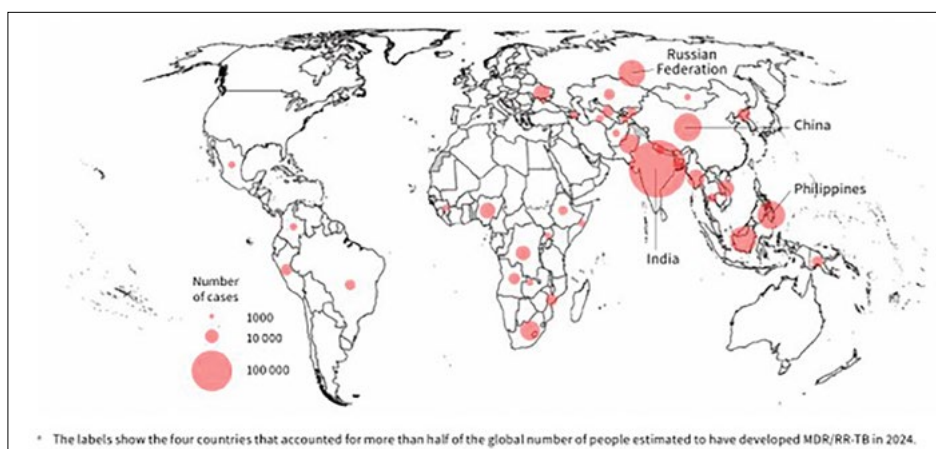


Abbildung 5: Geschätzte weltweite Inzidenz der MDR/RR-Tuberkulose im Jahr 2024.

kamentenresistenten TB-Fälle seit 2022 auch in Deutschland an. Über 70 Prozent dieser Fälle betrafen Personen, die als Geburtsland die Ukraine angegeben haben [21, 29].

Aufgrund zunehmender Antibiotikaresistenzen ergeben sich neue therapeutische Herausforderungen. Insbesondere bei TB-Patienten aus den postsowjetischen Staaten sollte eine rasche Resistenzbestimmung mittels PCR-Diagnostik angestrebt werden. Die Therapie der medikamentenresistenten TB hat sich in den vergangenen Jahren grundlegend verändert. Frühere Therapien der multiresistenten TB erforderten meistens ein zweijähriges Behandlungsschema mit mehrwöchigen, stationären parenteralen Einleitungsphasen und war dadurch sehr komplex, nebenwirkungsreich und kostspielig. Mit dem BPALM-Schema der WHO hat sich ein rein orales Behandlungskonzept über sechs Monate etabliert. Hierdurch werden Steigerungen der Remissionsraten auf etwa 90 Prozent erreicht, was im Beispiel der prä-XDR-TB von zuvor 46 Prozent einer Verdoppelung entspricht [25]. Durch das BPALM-Schema verbessern sich die Remissionsrate und Therapieadhärenz, während

Kosten und Nebenwirkungen reduziert werden. Auch die deutsche S2k-Leitlinie zur Diagnostik und Therapie, Chemoprävention und Chemoprophylaxe der Tuberkulose im Erwachsenenalter von 2022 hat die Empfehlungen der WHO übernommen [22].

Die Autoren erklären, dass sie keine finanziellen oder persönlichen Beziehungen zu Dritten haben, deren Interessen vom Manuskript positiv oder negativ betroffen sein könnten.

Das Literaturverzeichnis kann im Internet unter www.bayerisches-aerzteblatt.de (Aktuelles Heft) abgerufen werden.

Autorinnen und Autoren

Dr. Dominik Ruf¹
Dr. Stefanie Klampfleitner¹
Dr. Franziska Werner¹
Dr. Sabine Zange²
Professor Dr. F. Joachim Meyer¹
Dr. Michael Seilmaier¹

¹ Klinik für Infektiologie und Tropenmedizin, Lungenzentrum München, München
Klinik Schwabing, München Klinik gGmbH,
Kölner Platz 1, 80804 München,
Tel. 089 9270-2281,
E-Mail: dominik.ruf@muenchen-klinik.de

² Institut für Mikrobiologie der Bundeswehr, Neuherbergstr. 11, 80937 München
(Konsiliarlabor für FSME)

Das Wichtigste in Kürze

- » Die FSME ist eine häufige, zeckenübertragbare Erkrankung, die in Mittel-, Nord- und Ost-Europa ganzjährig prävalent ist.
- » Eine Zoster-Reaktivierung kann selten auch ohne typische Hautläsionen manifest werden.
- » Die Tuberkulose ist und bleibt eine weiterhin relevante Infektionserkrankung. Gerade bei Herkunft aus Osteuropa, Zentralasien und Indien ist häufig mit Resistenzen zu rechnen.
- » Mittlerweile kann auch eine MDR-Tuberkulose mittels BPALM-Schema mit guten Remissionsraten durchgehend peroral behandelt werden.

Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Auf Basis der gültigen Fortbildungsordnung können auch künftig Punkte durch strukturierte interaktive Fortbildung (Kategorie D) erworben werden.

Für das Durcharbeiten des Fachartikels „Infektiologie heute“ von Dr. Dominik Ruf et al. sowie das vollständige Beantworten der nachfolgenden Lernerfolgskontrolle erhalten Sie bei sieben oder mehr richtigen Antworten zwei Punkte. Es ist nur eine Antwortmöglichkeit pro Frage anzukreuzen.

Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter <https://www.bayerisches-aerzteblatt.de/cme>. Alternativ schicken Sie den

Fragebogen zusammen mit einem frankierten Rückumschlag an: Bayerische Landesärztekammer, Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Mühlbauerstraße 16, 81677 München. Unleserliche Fragebögen können nicht berücksichtigt werden.

Um Ihnen, unseren Lesern, künftig mehr Service und Flexibilität zu ermöglichen, können Sie ab sofort unabhängig von der Heftausgabe an den CME-Fortbildungen über ein ganzes Kalenderjahr nach Erscheinen der jeweiligen Ausgabe teilnehmen. Nach Einreichen der Antworten erhalten Sie umgehend eine Bestätigungs-E-Mail mit einem Link zur Auflösung und anschließend – bei richtiger Beantwortung – die Gutschrift Ihrer CME-Punkte auf Ihrem Punktekonto (erfolgt einmal wöchentlich gesammelt). So können Sie künftig unmittelbar eine gewisse Lernkontrolle nachvollziehen und auch mehrere Fortbildungsartikel hintereinander – zeitlich unabhängig – abarbeiten.

Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können jederzeit online abgefragt werden.



**Teilnahmezeitraum
bis 29.08.2027**

1. Welche Aussage bezüglich der FSME trifft zu?

- a) Die Fallzahlen bleiben seit Jahren konstant, die FSME ist eine insgesamt seltene Erkrankung.
- b) Das Verbreitungsgebiet umfasst vor allem tropische Regionen sowie Westeuropa.
- c) Die FSME kann durch unpasteurisierte Milch übertragen werden.
- d) Die FSME kann selten auch ein Erythema migrans auslösen.
- e) Die asiatische Tigermücke (*Aedes albopictus*) stellt den Hauptvektor für die Erkrankung dar.

2. Ein 26-jähriger Patient stellt sich aufgrund von Fieber, starken Kopfschmerzen, Photophobie und Konzentrationsschwäche mit verschlechternder Tendenz seit einigen Tagen vor. Außer einer milden Thrombopenie von 122/nl (Normwert > 176/nl) ist das Basislabor unauffällig. Welche Aussage trifft zu?

- a) Im Falle eines fehlenden Zeckenstichs in der Eigenanamnese kann die Differenzialdiagnose einer FSME verworfen werden.
- b) Es sollte eine Liquordiagnostik bei V.a. virale Meningitis erfolgen, bis zum Vorliegen der Ergebnisse ist eine kalkulierte antivirale Therapie mit Aciclovir 10 mg/kg KG i.v. indiziert.
- c) Bei Fehlen einer CRP-Erhöhung ist ein Migräneanfall anzunehmen und der Patient benötigt keine weitere Diagnostik.
- d) Die serologische Diagnostik mittels Bestimmung von FSME-Antikörpern ist insbesondere in der Frühphase der Erkrankung sehr sensitiv.
- e) Im Liquor typisch für FSME wäre eine sehr hohe Zellzahl mit Nachweis von Neutrophilen Granulozyten sowie ein stark erhöhtes Laktat.

3. Welche Aussage zur FSME-Impfung ist nicht zutreffend?

- a) Eine präventive Impfung ist ausschließlich für im Endemiegebiet ansässige Personen mit häufigem Tierkontakt wie zum Beispiel Landwirte empfohlen.
- b) Es stehen zwei attenuierte Totimpfstoffe (Encepur®, FSME-Immun®) zur Verfügung, die untereinander austauschbar sind.
- c) Das übliche Impfschema zur Grundimmunisierung besteht aus drei Impfdosen im Schema 0–3–6 Monate. Ein Schnellimpfschema ist verfügbar.
- d) Auffrischimpfungen sind regelmäßig alle drei bis fünf Jahre empfohlen.
- e) Nach der Impfung kann es im Sinne einer Kreuzreaktion zu positiven serologischen Antikörper-Nachweisen anderer Flaviviren kommen (bspw. Gelbfieber, Japanische Enzephalitis).

4. Welche Erkrankung wird nicht durch Zecken übertragen?

- a) Krim-Kongo-Fieber
- b) Tularämie
- c) Rickettsiosen
- d) Leptospirose
- e) Babesiose

5. Welche Aussage zum Zoster sine herpete trifft zu?

- a) Es handelt sich um eine Reaktivierung des Varizella-Zoster Virus mit typischem vesikulären Exanthem.
- b) Es handelt sich um eine HSV-Reaktivierung ohne charakteristische Hautläsionen.
- c) Der Nachweis von VZV-IgG im Serum beweist die Diagnose.
- d) Die Erkrankung tritt ausschließlich bei Immunsuppression auf.

- e) Neurologische Komplikationen wie Meningitis können beim Zoster sine herpete auftreten.
- 6. Welcher Befund stützt bei Verdacht auf Zoster sine herpete die Diagnose am stärksten?**
- Erhöhte Entzündungsparameter
 - Nachweis von VZV-DNA mittels PCR aus dem Liquor
 - Positive HIV-Serologie
 - Erhöhtes VZV-IgG im Serum
 - Nachweis von HSV-1 IgG Antikörpern
- 7. Welche Aussage zur Therapie des Zoster sine herpete ist zutreffend?**
- Eine antivirale Therapie ist nicht indiziert
 - Kortikosteroide sind ein wichtiger Therapiebestandteil
 - Eine frühzeitige antivirale Therapie wird empfohlen
 - Die Behandlung besteht primär ausschließlich aus einer Schmerztherapie
 - Eine antivirale Therapie ist nur bei Auftreten eines Exanthems sinnvoll
- 8. Welche Manifestationsform der TB ist im Erwachsenenalter am häufigsten?**
- Lungentuberkulose
 - Uro-Genital-TB
 - Extra- und intrathorakale Lymphknotentuberkulose
 - Tuberkulose des Verdauungstraktes
 - Meningitis tuberculosa
- 9. Welche Medikamentenkombination zur Therapie der RR-/MDR-TB enthält das BPaLM-Schema und wie lange ist die Therapiedauer?**
- Isoniazid + Rifampicin für vier Monate
 - Bedaquilin + Pretomanid + Linezolid + Moxifloxacin für sechs Monate
 - Levofloxacin/Moxifloxacin + Clofazimin + Pyrazinamid + Ethambutol für fünf Monate
- 10. Welche Resistenzkonstellation definiert eine prä-XDR-Tuberkulose?**
- Resistenz nur gegen Rifampicin
 - Resistenz nur gegen Isoniazid
 - Resistenz gegen Isoniazid und Rifampicin
 - Resistenz gegen Isoniazid, Rifampicin und mindestens ein Fluorchinolon
 - Resistenz gegen Bedaquilin und Linezolid ohne weitere Resistenzen



Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Veranstaltungsnummer: 2760909015526510018

Es ist nur eine Antwortmöglichkeit pro Frage anzukreuzen.

Online finden Sie den aktuellen Fragebogen unter: <https://www.bayerisches-aerzteblatt.de/cme>

Ich versichere, alle Fragen ohne fremde Hilfe beantwortet zu haben.

Name

Berufsbezeichnung, Titel

Straße, Hausnummer

PLZ

Ort

Ort, Datum

Unterschrift

Antwortfeld

- | | |
|--------------|---------------|
| 1. a b c d e | 6. a b c d e |
| 2. a b c d e | 7. a b c d e |
| 3. a b c d e | 8. a b c d e |
| 4. a b c d e | 9. a b c d e |
| 5. a b c d e | 10. a b c d e |

Auf das Fortbildungspunktekonto verbucht am:

Die Richtigkeit von mindestens sieben Antworten auf dem Bogen wird hiermit bescheinigt

Bayerische Landesärztekammer, München

Datum

Unterschrift

85. Bayerischer Ärztinnen- und Ärztetag

23. bis 25. Oktober 2026 in Berchtesgaden



Vollversammlung der Bayerischen Landesärztekammer – Vorläufige Tagesordnung

TOP 1

Begrüßung und Eröffnung der Arbeitstagung

TOP 2

Berichte

- 2.1 des Präsidenten
- 2.2 der Vizepräsidenten
- 2.3 der Ausschussvorsitzenden aus den vorbereitenden Workshops
- 2.4 aus PSU akut e.V.
- 2.5 Diskussion zu den Berichten
- 2.6 Diskussion zu den Anträgen

TOP 3

Bericht aus der Bayerischen Ärzteversorgung

Berichtersteller: Dr. med. Lothar Wittek

TOP 4

Finanzen der Bayerischen Landesärztekammer

- 4.1 Rechnungsabschluss 2025
- 4.2 Entlastung des Vorstandes 2025

4.3 Wahl des Abschlussprüfers für 2026

4.4 Haushaltsplan und Beitragssatz 2027

TOP 5

Änderung der Beitragsordnung der Bayerischen Landesärztekammer i. d. F. der Änderungsbeschlüsse vom 13. Oktober 2024 (*Bayerisches Ärzteblatt* 12/2024, S. 582)

- » Änderung der §§ 3 Abs. 4, 4, 5 Abs. 2, 6, 8, 9

TOP 6

Neufassung der Wahlordnung für die Wahl der Delegierten zur Bayerischen Landesärztekammer vom 25. Oktober 2015 i. d. F. der Änderungsbeschlüsse vom 17. Oktober 2021 (*Bayerisches Ärzteblatt* 12/2021, S. 609 f.)

TOP 7

Änderung der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 16. Oktober 2021 i. d. F. vom 11. Oktober 2025

Abschnitt A:

- » Eilkompetenz des Vorstandes im Vorgriff auf KHVVG
- » Fachlich empfohlene Weiterbildungspläne (FEWP) (Anpassung des § 2a und § 5 WBO)
- » Anpassung der Übergangsregelung – Mammographie (Anpassung § 20 Abs. 8 WBO)

Abschnitt B:

- » Alle Gebiete: Verwendung des Begriffs „Mindest-Weiterbildungszeit“ statt „Weiterbildungszeit“
- » Anpassung der Gebietsdefinition in den Gebieten Nr. 23, 29, 30

- » Anpassung des Kopfteils bei den Facharztweiterbildungen Nr. 3.1, 7.1, 12.1, 17.1 und 27.1
- » Anpassung des Kopfteils und der Weiterbildungsinhalte bei den Facharztweiterbildungen Nr. 5.1, 10.1 und 15.1
- » Ersatzlose Streichung des Gebietes Biochemie (Nr. 6)
- » Anpassung der Gebietsdefinitionen in Verbindung mit Anpassungen im Kopfteil zugehöriger Facharztweiterbildungen bei
 - » Nr. 8 und 8.1 (Frauenheilkunde und Geburtshilfe)
 - » Nr. 16 und 16.1 (Laboratoriumsmedizin)
 - » Nr. 24, 24.1 und 24.2 (Pharmakologie)
- » Anpassung der Gebietsdefinition Nr. 11 sowie Kopfteiländerungen und Änderungen der Weiterbildungsinhalte beim FA Humangenetik (Nr. 11.1)
- » Umbenennung des Gebiets Nr. 32 und der Facharztbezeichnung Nr. 32.1 in „Radioonkologie und Strahlentherapie“ sowie Anpassung der Gebietsdefinition, des Kopfteils und der Weiterbildungsinhalte
- » Verschiebung folgender Zusatz-Weiterbildungen in den Abschnitt B als Schwerpunkt unter Beibehaltung der Weiterbildungsinhalte und Aufnahme entsprechender Übergangsregelungen:
 - » SP Orthopädische Rheumatologie
 - » SP Spezielle Orthopädische Chirurgie
 - » SP Spezielle Unfallchirurgie
 - » SP Spezielle Viszeralchirurgie
 - » SP Kinder- und Jugend-Endokrinologie und Diabetologie
 - » SP Kinder- und Jugend-Gastroenterologie
 - » SP Kinder- und Jugend-Nephrologie
 - » SP Kinder- und Jugend-Pneumologie
 - » SP Kinder- und Jugend-Rheumatologie

Abschnitt C:

Überführung folgender Zusatz-Weiterbildungen in reine Kursweiterbildung: Nr. 1, 5 und 55

- » Überführung folgender Zusatz-Weiterbildungen in reine Kursweiterbildungen mit Anpassungen des Kopfteils: Nr. 2, 4, 10, 29, 54

- » Anpassungen von Weiterbildungsinhalten der Zusatz-Weiterbildungen Nr. 18 und 40
- » Anpassung des Kopfteils der Zusatz-Weiterbildung Nr. 19
- » Anpassung des Kopfteils, der Weiterbildungsinhalte und Aufnahme einer speziellen Übergangsbestimmung bei der Nr. 30
- » Anpassungen der Definitionen, der Kopfteile und der Weiterbildungsinhalte der Zusatz-Weiterbildungen Nr. 31 und 33

TOP 8

Änderung der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns – Bekanntmachung vom 09. Januar 2012 i. d. F. der Änderungsbeschlüsse vom 11. Oktober 2025
(*Bayerisches Ärzteblatt 12/2025, S. 574*)

- » Änderungen von §§ 7 Abs. 5, 15 Abs. 2, 4, 17 Abs. 1, 3, 21
- » Änderung von Buchstabe D Nr. 1 Abs. 2 In-vitro-Fertilisation, Embryotransfer

TOP 9

Änderung der Meldeordnung der Bayerischen Landesärztekammer Bekanntmachung vom 27. August 2007, zuletzt geändert am 11. Oktober 2025
(*Bayerisches Ärzteblatt 12/2025, S. 574*)

- » Änderung des § 5 Abs. 1f

TOP 10

Neufassung der Reisekostenordnung der Bayerischen Landesärztekammer i. d. F. der Änderungsbeschlüsse vom 17. Oktober 2021
(*Bayerisches Ärzteblatt 12/2021, S. 608 f.*)

TOP 11

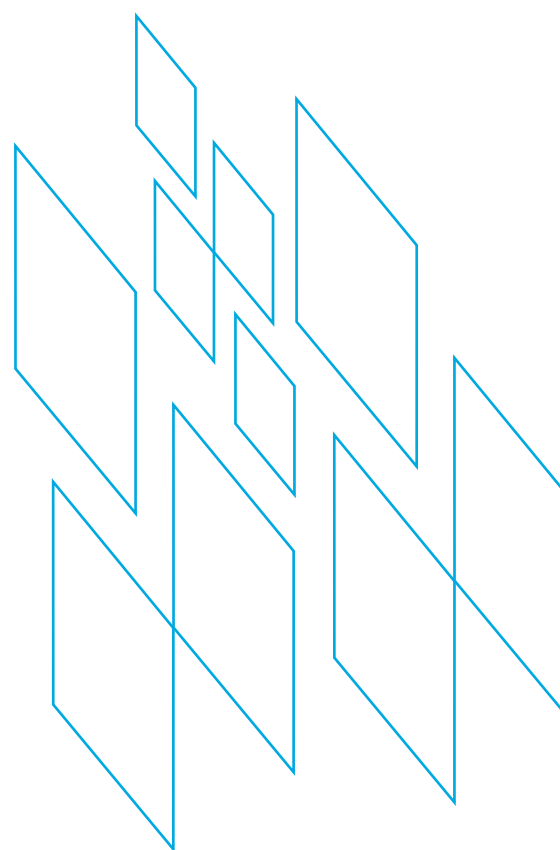
Änderung der Fortbildungsordnung der Bayerischen Landesärztekammer vom 12. Oktober 2024
(*Bayerisches Ärzteblatt 12/2024, S. 574 f.*)

- » Änderung von § 8 Abs. 1

TOP 12

Änderung des Gebührenverzeichnisses, Anlage zur Gebührensatzung der Bayerischen Landesärztekammer vom 9. Oktober 1994, i. d. F. der Änderungsbeschlüsse vom 11. Oktober 2025
(*Bayerisches Ärzteblatt 12/2025, S. 574*)

- » Gebührensatz 8.5 (Fachwirt(in) für ambulante medizinische Versorgung)



- » Einführung von Gebührensatz für Verwaltungsleistungen im Bereich Weiterbildung

TOP 13

Konzeptüberlegungen künftiges Ärztehaus Bayern

Vortrag: Professor Dr. Andreas Hild, Professur für Entwerfen, Umbau und Denkmalpflege, TUM School of Engineering and Design, Technische Universität München

TOP 14

Wahl eines Mitglieds für den Finanzausschuss der Bayerischen Landesärztekammer

TOP 15

Wahl der Abgeordneten für den 131. Deutschen Ärztetag vom 4. bis 7. Mai 2027 in Wiesbaden

TOP 16

Wahl des Tagungsortes und Bekanntgabe des Termins des 87. Bayerischen Ärztinnen- und Ärztetages im Herbst 2028

Stand: Juli 2026

Jetzt handeln!

Auslaufen der Übergangsregelung zur Erteilung von Weiterbildungsbefugnissen

Die vom Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) am 11. März 2024 beschlossene Übergangsregelung zur Erteilung von Weiterbildungsbefugnissen wird zum 31. Dezember 2027 (24:00 Uhr) auslaufen. Was ist in diesem Zusammenhang zu beachten?



Aktuelle Situation

Mit Beschluss vom 11. März 2024 hat der Vorstand der BLÄK eine Übergangsregelung zur Erteilung von Weiterbildungsbefugnissen geschaffen. Diese Regelung ermöglicht es, mit aktiven Befugnissen nach der Weiterbildungsordnung (WBO) 2004 vorübergehend auch nach der aktuell gültigen WBO 2021 weiterzubilden, solange noch keine entsprechende Befugnis nach der aktuell gültigen WBO 2021 erteilt wurde. Diese Übergangsregelung gilt längstens bis zum 31. Dezember 2027 (24:00 Uhr).

Wesentlich ist: Nach Auslaufen dieser Frist kann ohne aktive Befugnis nach WBO 2021 keine Weiterbildung mehr nach der aktuell gültigen WBO 2021 erfolgen. Eine Befugnis nach WBO 2004 reicht dann nicht mehr aus, um Weiterbildung nach der aktuell gültigen WBO 2021 durchzuführen.

Weitere Informationen zur auslaufenden Übergangsregelung

Die Übergangsregelung sieht vor, dass aktive Befugnisse nach WBO 2004 bis zur Erteilung einer äquivalenten Befugnis nach WBO 2021 in unverändertem Umfang fortgelten. Gleichzeitig ersetzt diese Regelung frühere Novelle-Starteffekte sowie Sondergenehmigungen.

Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung mit bestehenden Arbeitsverhältnissen haben im Laufe dieses Zeitraums bei einem nach WBO 2021 reduzierten Befugnisumfang Bestandsschutz.

Unabhängig davon obliegt es ihnen weiterhin, sämtliche vorgeschriebenen Kompetenzen für die Prüfungszulassung nachzuweisen. Bis zur Erteilung einer Befugnis nach der aktuell gültigen WBO 2021 erfolgt daher eine Plausibilitätsprüfung analog den bisherigen Verfahren.

Keine Fristverlängerung

Die BLÄK weist ausdrücklich darauf hin, dass eine Fristverlängerung über den 31. Dezember 2027 hinaus nicht erfolgen wird. Es ist zu erwarten, dass es mit näher rückendem Fristende zu einem deutlichen Anstieg der Antragseingänge kommen wird. Dies wird zwangsläufig zu **verlängerten Bearbeitungszeiten** führen. Es wird daher dringend empfohlen, baldmöglichst die Antragstellung über das Portal **meineBLÄK** (<https://meine.blaek.de>) vorzunehmen: im ersten Schritt ist dazu das Ausfüllen einer sogenannten Vorabauskunft erforderlich, nach deren Prüfung durch die BLÄK dann der Antrag auf Erteilung einer Befugnis nach WBO 2021 gestellt werden kann. Die Bearbeitung der Anträge erfolgt nach Antragseingang.

Wesentlich ist: Wurde bis zum 31. Dezember 2027 keine Befugnis nach der WBO 2021 erteilt, kann ab dem 1. Januar 2028 grundsätzlich nicht mehr nach der aktuell gültigen WBO 2021 weitergebildet werden. Für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung bedeutet dies, dass ab dem 1. Januar 2028 die Weiterbildung in einer Facharzt-, Schwerpunkt- und/oder Zusatzbezeichnung nach der aktuell gültigen WBO 2021 grundsätzlich nur anerkannt werden kann, wenn ihr Weiterbilder über eine Befugnis nach der WBO 2021 verfügt.

Der konkrete Handlungsbedarf richtet sich nach der individuellen Befugnis-Situation. Generell empfehlen wir bereits jetzt, die erforderlichen Schritte einzuleiten und nicht abzuwarten.

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte vorzugsweise per E-Mail an befugnisse@blaek.de.

Dr. Ulrike Scheske-Zink (BLÄK)

Level Up – gelungene zweite Auflage

Informationsveranstaltung für junge Ärztinnen und Ärzte

Am Samstag, den 27. Juni 2026, ging die Informationsveranstaltung „Level Up – Deine Weiterbildung richtig starten“ erfolgreich in die zweite Runde. Trotz hochsommerlicher Temperaturen fanden mehr als 70 Gäste den Weg in die angenehm kühlen Räumlichkeiten des Ärztehauses, um sich umfassend über die ärztliche Weiterbildung in Bayern zu informieren.



Einführungsvortrag zur Weiterbildung in Bayern



Begrüßung durch Dr. Marlene Lessel,
2. Vizepräsidentin BLÄK



Beratungsgespräche am Stand der
Bayerischen Landesärztekammer

Die Veranstaltung hatte zum Ziel, jungen Ärzten einen fundierten Überblick über die ärztliche Weiterbildung zu vermitteln. Im Fokus standen Informationen zu Ablauf, Anforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten der Weiterbildung sowie die Orientierung hinsichtlich unterschiedlicher beruflicher Perspektiven. Einen besonderen Stellenwert nahm dabei der persönliche Austausch mit erfahrenen Vertreterinnen und Vertretern des Gesundheitswesens ein.

Nach einem Einführungsvortrag hatten die Teilnehmenden Gelegenheit, sich an den Informationsständen zahlreicher Institutionen und Verbände über verschiedene Aspekte der Weiterbildung und beruflichen Entwicklung zu informieren. Vertreten waren neben der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), der Bayerischen Hausärztinnen- und Hausärzteverband (BHÄV), die Bayerische Krankenhausgesellschaft (BKG), der Dachverband Bayerischer Fachärztinnen und Fachärzte (DBFF) in Kooperation mit dem Bundesverband Deutscher Nervenärzte Bayern (BVDN Bayern), der Hartmannbund Bayern, die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB), die Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin (KoStA), die Koordinierungsstelle Fachärztliche Weiterbildung (KoStF) sowie der Marburger Bund Bayern.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf praxisorientierten Workshops. Dabei wurden unter anderem das elektronische Logbuch (eLogbuch) als zentrales Instrument zur Dokumentation der Weiterbildung, Perspektiven einer späteren Niederlassung sowie die vielfältigen beruflichen Tätigkeitsfelder von Ärzten vorgestellt. Die Workshops vermittelten praxisnahe Einblicke und boten zugleich Raum für Fragen und den direkten Austausch mit erfahrenen Kolleginnen und Kollegen, die ihre Erlebnisse aus dem Berufsalltag teilen.

Die positive Resonanz der Teilnehmenden zeigte einmal mehr den hohen Bedarf an zielgerichteten Informations- und Vernetzungsangeboten für den medizinischen Nachwuchs. Durch die Bündelung unterschiedlicher Akteure an einem Ort konnten die Besucherinnen und Besucher umfassende Einblicke in die verschiedenen Facetten der Weiterbildung in Bayern erhalten sowie wichtige Kontakte für ihren weiteren Berufsweg knüpfen.

André Zolg und
Nina Waetke (beide BLÄK)

Nächste Veranstaltung: Samstag, den 14. November 2026

Nach dem erfolgreichen Verlauf der zweiten Veranstaltung startet „Level Up“ mit neuem Titel in die dritte Runde: „Level Up – Weiterbildung ohne Nebenwirkungen“ am Samstag, den 14. November 2026, von 10 bis 17 Uhr in der Mühlbaurstraße 16, 81677 München.

Die Teilnehmenden erwartet erneut ein abwechslungsreiches Programm aus Fachvorträgen, Informationsständen und praxisorientierten Workshops rund um die ärztliche Weiterbildung und die berufliche Entwicklung.

Interessierte können sich den Termin bereits jetzt vormerken – ganz im Sinne des Veranstaltungstitels: Gute Information und frühzeitige Orientierung sind die beste Voraussetzung für eine „Weiterbildung ohne Nebenwirkungen“.



Ausschüsse und Kommissionen der Bayerischen Landesärztekammer

Tragende Säulen der ärztlichen Selbstverwaltung

Serie:
Die
BLÄK

Ob Weiterbildung, Versorgungsstrukturen oder ethische Fragestellungen – viele der zentralen Positionen der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) entstehen nicht „auf Knopfdruck“, sondern sind das Ergebnis intensiver fachlicher Arbeit in ihren Ausschüssen und Kommissionen. Hier wird diskutiert, abgewogen und vor allem: aus der Praxis heraus gestaltet. Die Ausschüsse und Kommissionen der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) werden auf Grundlage von § 12 der Satzung gebildet: Die Vollversammlung wählt zu Beginn der Wahlperiode aus ihrer Mitte insbesondere den Finanz- und Hilfsausschuss und kann darüber hinaus weitere Ausschüsse themen- und anlassbezogen einsetzen und deren Mitglieder wählen. Die Kommissionen hingegen werden – auf Anregung des Bayerischen Ärztinnen- und Ärztetages – durch den Vorstand themenbezogen eingerichtet und ergänzen die Ausschussarbeit um zusätzliche fachliche Expertise.



Sitzung der Ethikkommission

Die Ausschüsse und Kommissionen bündeln die Erfahrung von Ärztinnen und Ärzten aus allen Tätigkeitsfeldern. Sie greifen aktuelle Entwicklungen frühzeitig auf, analysieren deren Auswirkungen auf den Berufsstand und bereiten fundierte Entscheidungsgrundlagen für den Vorstand der BLÄK und die Bayerischen Ärztinnen- und Ärztetage vor. Damit sind sie ein wesentliches Rückgrat der ärztlichen Selbstverwaltung.

Die Themenvielfalt der Gremienarbeit ist groß – und sie zeigt zugleich die Dynamik des Gesundheitswesens:

Der Ausschuss „Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte“ befasst sich intensiv mit den Herausforderungen im ambulanten Bereich zu aktuellen haus- sowie fachärztlichen Fragestellungen, wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie der Sicherstellung einer flächendeckenden Versorgung.

Der Ausschuss „Angestellte Ärztinnen und Ärzte“ widmet sich aktuellen Fragen der Ar-

beitsbedingungen, der Weiterentwicklung familienfreundlicher Arbeitsmodelle sowie der langfristigen Attraktivität ärztlicher Tätigkeit in Klinik und Praxis.

Der Ausschuss „Ambulant-stationäre Versorgung“ rückt insbesondere die sektorenübergreifende Zusammenarbeit, neue Versorgungsstrukturen und die Auswirkungen gesundheitspolitischer Reformen in den Fokus.

Im Ausschuss für Hochschulfragen stehen die Weiterentwicklung der medizinischen Ausbildung, die Sicherung des ärztlichen Nachwuchses sowie die Anpassung der Studienstrukturen an zukünftige Anforderungen im Mittelpunkt.

Der Ausschuss des Vorstandes für Weiterbildungsfragen beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der Umsetzung der Weiterbildungsordnung 2021, der weiteren Digitalisierung der Verfahren sowie der kontinuierlichen Verbesserung von Transparenz und Qualität im Prüfungswesen.

Eine besondere Funktion übernehmen mehrere Ausschüsse auch im Rahmen der Bayerischen Ärztinnen- und Ärztetage: Die Ausschüsse „Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte“, „Angestellte Ärztinnen und Ärzte“, „Ambulant-stationäre Versorgung“ sowie der Ausschuss für Hochschulfragen bereiten ihre Themen in Workshops vor, diskutieren dort aktuelle Fragestellungen und entwickeln Positionen und Entschließungsanträge, die unmittelbar in die Beratungen der Vollversammlung einfließen.

Der Finanzausschuss setzt sich mit den steigenden Anforderungen an eine stabile und vorausschauende Haushaltsführung auseinander und berücksichtigt dabei zunehmend komplexe rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen.

Die Qualitätssicherungskommission arbeitet an der Weiterentwicklung standardisierter Verfahren und leistet einen wichtigen Beitrag zur Sicherstellung von Behandlungsqualität und Patientensicherheit.

Die Ethik-Kommission befasst sich mit grundlegenden ethischen Fragestellungen moderner Medizin, insbesondere im Spannungsfeld von Innovation, ärztlicher Verantwortung und Patientenschutz.

Die Kommission Klimawandel, Umwelt und Gesundheit berät das Präsidium der BLÄK unter anderem zu den gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels und unterstützt bei der Erstellung von Klimaschutz-Konzepten.

Die Kommission Kinder- und Jugendgesundheit legt ihren Schwerpunkt auf Prävention und die langfristige Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung junger Menschen.

Die Kommission Menschenrechte, Migration und Integration widmet sich der Versorgung einer zunehmend vielfältigen Patientenschaft sowie der Integration internationaler Ärzte in das Gesundheitssystem.

Die PPP-Kommission (Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik) behandelt aktuelle Herausforderungen in der Versorgung psychisch erkrankter Menschen und beleuchtet strukturelle sowie versorgungspolitische Entwicklungen.

Weitere spezialisierte Gremien – etwa in den Bereichen Qualitätssicherung, Substitution oder Lebendspende – sichern die fachliche Weiterent-

wicklung und begleiten die Umsetzung gesetzlicher Vorgaben. Allen Ausschüssen und Kommissionen gemeinsam ist ihr enger Bezug zur ambulanten und stationären Versorgung. Die dort behandelten Themen münden in fachlich fundierte Empfehlungen an den Vorstand und unterstützen die politische Positionierung der BLÄK.

Damit wird deutlich: Die Ausschüsse und Kommissionen sind weit mehr als organisatorische Einheiten – sie sind Orte des direkten fachlichen Austauschs, Impulsgeber für gesundheitspolitische Entwicklungen und Motoren für die Zukunft des ärztlichen Berufsstandes in Bayern.

Quirin Heenemann (BLÄK)

Medizinisches Silbenrätsel

Aus den folgenden Silben und Erläuterungen sind 11 medizinische Suchworte zu bilden. Die Anfangsbuchstaben dieser Suchworte ergeben von oben nach unten gelesen das Lösungswort. Aus den Einsendungen der richtigen Lösung wird eine Gewinnerin oder ein Gewinner gezogen, die/der als Anerkennung einen Preis erhält. Der Gewinner wird schriftlich informiert. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Das Lösungswort senden Sie bitte an:
Redaktion Bayerisches Ärzteblatt,
Stichwort „Medizinisches Silbenrätsel 9/2026“,
Mühlbauerstraße 16, 81677 München,
oder E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Einsendeschluss: 6. Oktober 2026

**ADE – BI – BO – CHO – CON – DEN –
DO – DRO – DY – EM – EPI – GLI – GO –
KO – KOI – KREA – KUS – LI – MY – NEU –
NI – NO – NUS – OLI – OM – ONY –
OP – OPIS – PA – PAN – PHLE – PHY –
RE – RI – SAR – SE – SE – SEM –
SIAL – THIE – THO – THROM – TI – TI –
TI – TIS – TIS – TIS – TIS – TIS – TO**

Lösungswort:

© Dr. Natalie Yaldizli, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

1. Primärer Hirntumor aus myelinbildenden Gliazellen

2. Systemerkrankung mit nichtverkäsenden Granulomen unbekannter Ursache und bevorzugtem Befall von Lunge und Lymphknoten

3. Entzündliche Venenerkrankung mit gleichzeitiger Ausbildung eines intravasalen Gerinnsels

4. Irreversible Erweiterung der Lufträume distal der terminalen Bronchiolen mit Destruktion alveolärer Septen

5. Entzündliche Schädigung des zweiten Hirnnerven mit Visusminderung, häufig schmerzhaften Augenbewegungen und relativem afferenten Pupillendefizit

6. Entzündlicher Prozess eines exokrinen Verdauungsorgans mit autodigestiver Gewebeschädigung

7. Dermatophytenbedingte Infektion keratinhaltiger Strukturen an den Akren

8. Mikrovaskuläre oder degenerative Schädigung der lichtempfindlichen Schicht des Augenhintergrundes

9. Pathologische Überstreckung von Kopf, Rumpf und Extremitäten zum Beispiel bei Meningitis, Tetanus, aber auch funktionellen Störungen

10. Entzündliche Erkrankung von Speicheldrüsen

11. Insertionstendinopathie der Unterarmmuskulatur am distalen Humerus, häufig durch repetitive Belastung ausgelöst



Abschlussprüfung 2026 zur/zum Medizinischen Fachangestellten



Die Abteilung Medizinische Assistenzberufe informiert über die Abschlussprüfung im Sommer 2026.

An der Abschlussprüfung im Sommer 2026 zur/zum Medizinischen Fachangestellten, welche am 20. Mai 2026 (schriftlicher Teil) und Ende Juni/Anfang Juli (praktischer Teil) stattfand, nahmen 2.610 Auszubildende teil.

Der bayernweite Punktedurchschnitt der Abschlussprüfung im Sommer 2026 lag bei **58,30/100 Punkten** im schriftlichen Teil und bei **68,57/100 Punkten** im praktischen Teil. Die Durchfallquote lag bei **17 Prozent**. Dies stellt einen Rückgang der nicht bestandenen Prüfungen im Vergleich zum Vorjahr dar. Im Sommer 2025 lag die Durchfallquote bei der Abschlussprüfung bei **21 Prozent**.

Die drei Berufsschulen mit den besten Prüfungsergebnissen in Bayern sind in der Tabelle aufgeführt. Die weiteren Berufsschulen sowie eine weitere Aufschlüsselung der einzelnen Prüfungsergebnisse in den Berufsschulen sind im Internet unter folgendem QR-Code eingestellt:



Patrick Froelian (BLÄK)

Berufsschule	Gesamtergebnis
Ostallgäu	74,82
Lindau	73,00
Bayreuth	71,25

MedEvac-Programm: Medizinische Versorgung ukrainischer Soldatinnen und Soldaten in Deutschland

Im anhaltenden Krieg in der Ukraine stellt die medizinische Versorgung ukrainischer Soldaten mit oftmals schwersten Kriegsverletzungen eine große Herausforderung dar. Durch Angriffe auf die zivile und medizinische Infrastruktur, insbesondere auf Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen, wird die Situation zusätzlich erschwert.

Vor diesem Hintergrund hat Deutschland, auf Bund- und Länderebene, bereits frühzeitig auf politischer Ebene zugesichert, verletzte Soldaten aus der Ukraine im Rahmen des MedEvac-Programms zügig und unbürokratisch nach Deutschland zu verlegen und hier medizinisch zu versorgen. Finanziert wird das Programm aus Bundesmitteln; es wurde ein gesondertes Verfahren für Aufenthalt, Behandlung und Kostenübernahme eingerichtet. Für 2026 stehen hierfür Bundesmittel von bis zu 25 Millionen Euro zur Verfügung.

Die über das MedEvac-Programm aufgenommenen Soldaten sollen zudem möglichst nicht als Geflüchtete nach § 24 Aufenthaltsgesetz (AufenthG), sondern mit einer Aufenthaltserlaubnis zur Krankenbehandlung nach § 7 Abs. 1 Satz 3 AufenthG aufgenommen werden.

Die Behandlungskosten von über das MedEvac-Programm evakuierten ukrainischen Soldaten werden grundsätzlich vom Bundesverwaltungsamt (BVA) übernommen und in der Regel direkt mit dem BVA abgerechnet. Die Behandlungsberechtigung wird durch das Patienteninformationsschreiben des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) nachgewiesen, das den Soldaten vor dem Transport nach Deutschland ausgehändigt wird.

Weitere Einzelheiten zur Abrechnung und den Leistungsmodalitäten enthält das Informationsschreiben für Leistungserbringer (Ärztinnen und Ärzte, Krankenhäuser, Reha-Einrichtungen, Zahnärztinnen und -ärzte, Apotheken usw.), welches das Bundesministerium für Gesundheit gemeinsam mit dem Bundesministerium des Innern bereitgestellt hat. Dieses, ebenso wie ein Informationsschreiben für betroffene Patientinnen und Patienten, steht auf der Website der BLÄK zur Verfügung und kann über den QR-Code heruntergeladen werden.



Janina Prenger (BLÄK)



Auflösung des Kreuzworträtsels aus Heft 7-8/2026, Seite 321.
Das Lösungswort lautet:
PSORIASIS

Sommergespräch im Ärztehaus Bayern



Dr. Gerald Quitterer, Präsident der BLÄK, bei seiner Begrüßungsrede.



Das Sommergespräch bot Gelegenheit für einen Austausch in lockerer Atmosphäre.

Anregende Gespräche und wichtige Impulse für die Zukunft des Gesundheitswesens: Am 17. Juli 2026 fand im Garten des Ärztehauses Bayern erneut das traditionelle Sommergespräch der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) statt. Zahlreiche Repräsentantinnen und Repräsentanten des bayerischen Gesundheitswesens nutzten die Gelegenheit, um sich in lockerer Atmosphäre zu vernetzen und über aktuelle berufspolitische Themen auszutauschen.

In seiner Eröffnungsrede machte Dr. Gerald Quitterer, Präsident der BLÄK, deutlich, dass Digitalisierung aus der heutigen Arbeitswelt nicht mehr wegzudenken sei. Eine digitale Welt könne es jedoch nur geben, wenn es auch eine reale Welt gebe. Digitale Innovationen müssten die Versorgung verbessern und die Patientensicherheit gewährleisten – der Mensch müsse dabei auch künftig im Mittelpunkt stehen. Mit Blick auf den aktuellen Gesetzentwurf zur Digitalisierung im Gesundheitswesen (GeDIG) warnte er vor einem Paradigmenwechsel: Krankenkassen würden

durch das Gesetz vom Kostenträger zum Leistungserbringer und damit eine grundlegend neue Rolle im Versorgungsgeschehen übernehmen.

Weitere Fotos der Veranstaltung finden Sie über den QR-Code:



Janina Prenger (BLÄK)

Verleihung der Bayerischen Staatsmedaille für Verdienste um Gesundheit, Pflege und Prävention

Am 13. Juli 2026 fand die diesjährige Verleihung der Bayerischen Staatsmedaille für Verdienste um Gesundheit, Pflege und Prävention statt. Bayerns Gesundheitsministerin Judith Gerlach zeichnete 17 Persönlichkeiten für ihr herausragendes ehrenamtliches Engagement aus, darunter Professor Dr. Helmut Friess und Gertrud Friess-Ott aus München.

Friess ist akademischer Chirurg und seit 2007 Direktor der Chirurgischen Klinik und Poliklinik am Klinikum rechts der Isar der TU München. Gemeinsam mit seiner Ehefrau Gertrud Friess-Ott gründete er die Stiftung Chirurgie TU München. Beide engagieren sich seit Jahren in besonderer Weise für Gesundheit und Pflege. Zu den ersten Gratulanten gehörte Dr. Gerald Quitterer, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer, der ihnen für ihren außergewöhnlichen Einsatz dankte.



Janina Prenger (BLÄK)

Staatsministerin Judith Gerlach (li.) und BLÄK-Präsident Dr. Gerald Quitterer (re.) gratulierten Professor Dr. Helmut Friess (2. v. re.) und Gertrud Friess-Ott (2. v. li.) zu ihrer Auszeichnung mit der Bayerischen Staatsmedaille.

Engagement für das Leben: Verleihung des Bayerischen Organspendepreises



Foto: Andreas Steeger/DSO

Dr. Rainer Hutka, Amtschef des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit, Pflege und Prävention (3. v. re.), bei der Verleihung des Bayerischen Organspendepreises an das Universitätsklinikum Augsburg.

Die aktuelle Entwicklung der Organspendezahlen in Bayern, wegweisende Fortschritte durch die moderne Maschinenperfusion sowie die Auszeichnung dreier Kliniken mit dem Bayerischen Organspendepreis – diese Themen standen im Mittelpunkt der 24. Jahrestagung der Transplantationsbeauftragten in Bayern. Ausgerichtet wurde die Veranstaltung von der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) Anfang Juli im festlichen Ambiente des Max-Joseph-Saals der Residenz München.

Die feierliche Preisübergabe übernahm Dr. Rainer Hutka, Amtschef des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit, Pflege und Prävention, gemeinsam mit Dr. Jutta Weiss, Geschäftsführende Ärztin der DSO-Region Bayern. Für ihren außergewöhnlichen Einsatz im Bereich der Organspende wurden ärztliche und pflegerische Teams folgender Krankenhäuser geehrt:

- » Universitätsklinikum Augsburg
- » Klinikum Ingolstadt
- » Klinikum Passau

Besondere Würdigung für Franziska Liebhardt

Der diesjährige Bayerische Ehrenpreis zur Förderung der Organspende ging an Franziska Liebhardt. Die selbst nieren- und lungentransplantierte Paralympics-Siegerin engagiert sich seit vielen Jahren intensiv für die Aufklärung über Organspende und Transplantation. Seit 2017 gehört sie dem Vorstand des Vereins „Kinderhilfe Organtransplantation – Sportler für Organspende e.V.“ (KiO) an, dessen Geschicke sie seit 2023 als Vorstandsvorsitzende lenkt.

Bayerns Staatsministerin für Gesundheit, Pflege und Prävention, Judith Gerlach, betonte anlässlich der Preisverleihung: „Es ist sehr wichtig, die Bereitschaft zur Organspende zu fördern. Unser Ziel ist es, dass die Menschen auf der Warteliste für eine Transplantation möglichst schnell ein lebensrettendes Spenderorgan erhalten. Ganz zentral ist dabei ein großes Engagement der Ärzteschaft, von Pflegenden und von Ehrenamtlichen – dieses wird mit dem Bayerischen Organspendepreis gewürdigt.“

Florian Wagle (BLÄK)

BARDa-Daten 2025 – jetzt verfügbar

Die BARDa-Daten für das Jahr 2025 sind auf der BARDa-Homepage veröffentlicht.

Auf den BARDa-Webseiten finden Sie:

- » Eine zusammenfassende Bewertung der Resistenzlage in Bayern
- » Informationen zu den Auswertungsgrundlagen
- » Stationsweise Auswertungen (interaktive Tabellen & Abbildungen)
- » Die Resistenzlage für ambulante Praxen auf Regierungsbezirksebene

Viel Freude beim Stöbern!



Richtlinie über die Anerkennung einer Facharzt-, Schwerpunkt- oder Zusatzbezeichnung

Am 18. Juli 2026 hat der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) die „Richtlinie über die Anerkennung einer Facharzt-, Schwerpunkt- oder Zusatzbezeichnung“ auf Grundlage des § 11 Abs. 2 der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 16. Oktober 2021 in der aktuell gültigen Fassung (WBO 2021) beschlossen. Die Richtlinie ist unmittelbar in Kraft getreten und ist auf der Webseite der BLÄK (QR-Code) zu finden. Nach den Richtlinien über die Befugnis zur Weiterbildung sowie das Prüfungsgeschehen erhält damit nun auch der dritte Tätigkeitsschwerpunkt der BLÄK im Bereich der ärztlichen Weiterbildung eine eigene Richtlinie.



In der Richtlinie werden die Regelungen der Weiterbildungsordnung rund um das Anerkennungsverfahren präzisiert und die Bearbeitungsprozesse der BLÄK dargestellt, beispielsweise in Bezug auf die Anrechenbarkeit von Unterbrechungen auf die Weiterbildung oder die Anerkennung von Auslands- oder Forschungszeiten. Hierdurch wird das Handeln der BLÄK für die bayerischen Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung transparenter und nachvollziehbarer.

Nina Nachtigall (BLÄK)

Berichtigung

Unser Artikel „Vorsorge für Extremhitze“ im *Bayerischen Ärzteblatt* 7-8/2026 bedarf einer Berichtigung.

Im Beitrag auf Seite 304 stand, dass Bayerns Staatsministerin für Unterricht und Kultus, Anna Stolz, von der „Christlich Sozialen Union“ (CSU) sei. Das ist nicht richtig; Stolz ist Mitglied der „FREIEN WÄHLER Bayern“ (FW).

Die Redaktion

ÜBER ALLE MASSEN SINNVOLL.

Ein Job, der viel bewirkt: Denn im **ÖGD** helfen Sie dabei, die Gesundheit der Menschen in ganz Bayern zu schützen.

Mehr zu unseren vielfältigen Aufgabenbereichen unter **hilft-jedem.de**

HILFT JEDEM.

**ÖFFENTLICHER
GESUNDHEITS-
DIENST BAYERN**

Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit, Pflege und Prävention



Aktuelle Fortbildungen der BLÄK

Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) bietet seit Jahren ein umfangreiches Programm von Fortbildungsveranstaltungen an. 90 Prozent dieser Fortbildungen werden von der BLÄK als Blended Learning (E-Learning + Präsenz) angeboten. Nachfolgend finden Sie die Übersicht in kompakter Form inklusive aller relevanten Informationen.

Sie können gerne jederzeit unsere Angebote unter <https://fortbildungsportal.app.blaek.de/> einsehen und sich direkt anmelden.



Termine // Punkte	Thema // WL	Veranstaltungsort	Gebühr	Auskunft // Anmeldung
Arbeitsmedizin/Betriebsmedizin				
9. bis 14.11.2026 60 Punkte	Arbeitsmedizin / Betriebsmedizin Modul V WL: J. Reinmiedl	LGL Pfarrstraße 3 80538 München	985 €	Bayerische Landesärztekammer Carmen Becker-Stehle Tel. 089 4147-499 oder -141 arbeitsmedizin@blaek.de
23. bis 28.11.2026 60 Punkte	Arbeitsmedizin / Betriebsmedizin Modul VI WL: J. Reinmiedl	LGL Pfarrstraße 3 80538 München	985 €	Bayerische Landesärztekammer Carmen Becker-Stehle Tel. 089 4147-499 oder -141 arbeitsmedizin@blaek.de
Hygiene				
29.9. bis 2.10.2026 40 Punkte	Hygienebeauftragter Arzt/ Hygienebeauftragte Ärztin in Klinik, Praxis und MVZ WL: Dr. T. Schrauzer	RAMADA Nürnberg Parkhotel Münchener Str. 25 90478 Nürnberg	1.040 €	Bayerische Landesärztekammer Eva Gawron Tel. 089 4147-416 oder -141 hygienequalifizierung@blaek.de
16. bis 19.11.2026 48 Punkte	„Antibiotic Stewardship“ Modul I – Grundkurs zum ABS-Beauftragten Arzt WL: PD Dr. R. Strauß	Ärztehaus Bayern Mühlbastr. 16 81677 München	990 €	Bayerische Landesärztekammer Eva Wex Tel. 089 4147-458 oder -141 abs@blaek.de
27. bis 29.1.2027 32 Punkte	Krankenhaushygiene Modul VI „Qualitätssichernde Maßnahmen und Ausbruchmanagement“ WL: Dr. T. Schrauzer	Ärztehaus Bayern Mühlbastr. 16 81677 München	960 €	Bayerische Landesärztekammer Eva Gawron Tel. 089 4147-416 oder -141 hygienequalifizierung@blaek.de
16. bis 19.02.2027 40 Punkte	Hygienebeauftragter Arzt/ Hygienebeauf- tragte Ärztin in Klinik, Praxis und MVZ WL: Prof. Dr. W. Schneider	Ärztehaus Bayern Mühlbastr. 16 81677 München	1.090 €	Bayerische Landesärztekammer Eva Gawron Tel. 089 4147-416 oder -141 hygienequalifizierung@blaek.de
Interdisziplinär				
10.10.2026 8 Punkte	Train the Trainer WL: A. Zolg	Ärztehaus Bayern Mühlbastr. 16 81677 München	gebührenfrei	Bayerische Landesärztekammer Lisa Le Tel. 089 4147-461 oder -141 seminare@blaek.de
23.01.2027 8 Punkte	Train the Trainer WL: A. Zolg	Ärztehaus Bayern Mühlbastr. 16 81677 München	gebührenfrei	Bayerische Landesärztekammer Lisa Le Tel. 089 4147-461 oder -141 seminare@blaek.de

Termine // Punkte	Thema // WL	Veranstaltungsort	Gebühr	Auskunft // Anmeldung
23.01.2027 8 Punkte	Ausbilderkurs für Ärztinnen und Ärzte (MFA) WL: Dr. F. Kneissl	Ärztehaus Bayern Mühlbastr. 16 81677 München	185 €	Bayerische Landesärztekammer Maximilian Eckert Tel. 089 4147-413 oder -141 seminare@blaek.de

Medizinische Begutachtung

5./6.10.2026 16 Punkte	Medizinische Begutachtung III – Psychiatrie und Psychotherapie WL: S. Dörken	Ärztehaus Bayern Mühlbastr. 16 81677 München	495 €	Bayerische Landesärztekammer Adelheid Klimke Tel. 089 4147-288 oder -141 fortbildung-begutachtung@blaek.de
7./8.10.2026 16 Punkte	Medizinische Begutachtung III – Orthopädie und Unfallchirurgie WL: Prof. Dr. A. Woltmann	Ärztehaus Bayern Mühlbastr. 16 81677 München	495 €	Bayerische Landesärztekammer Adelheid Klimke Tel. 089 4147-288 oder -141 fortbildung-begutachtung@blaek.de
12. bis 15.04.2026 40 Punkte	Medizinische Begutachtung Modul I WL: Dr. P. Keysser (Ia) Prof. Dr. A. Woltmann (Ib) Dr. L. Schweyer (Ic)	Ärztehaus Bayern Mühlbastr. 16 81677 München	1.070 €	Bayerische Landesärztekammer Adelheid Klimke Tel. 089 4147-288 oder -141 fortbildung-begutachtung@blaek.de



Kurs-Weiterbildung Sozialmedizin

320
CME-Punkte

Jetzt Platz sichern!

Kurs-Weiterbildung
Sozialmedizin

Kurs-Weiterbildung Sozialmedizin

Start der Kurse am 12. April 2027

Die Bedeutung sozialmedizinischer Fragestellungen nimmt in Klinik, Praxis und Begutachtung stetig zu. Die strukturierte Kurs-Weiterbildung vermittelt die theoretischen Grundlagen zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Sozialmedizin“ gemäß den Vorgaben des (Muster-)Kursbuchs der Bundesärztekammer. Das Angebot richtet sich an Ärztinnen und Ärzte aller Fachgebiete, die in der Begutachtung, im Reha-Wesen oder bei Sozialversicherungsträgern beratend tätig sind bzw. sein wollen.

- » zwei Kursblöcke mit jeweils 4 Modulen zusammen, umfasst 320 UE.
- » Start der Kurse mit Modul I ist am 12.04.2027.

Veranstaltungsort:

BGW Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege
Helmholtzstr. 2
80636 München
sowie in Online-Präsenz


**Jetzt
anmelden!**
Für weitere Infos & Anmeldung:

Termine // Punkte	Thema // WL	Veranstaltungsort	Gebühr	Auskunft // Anmeldung
Notfallmedizin				
13.03.2027 8 Punkte	Pädiatrischer Notfalltag WL: Dr. T. Reploh	Ärztehaus Bayern Mühlbastr. 16 81677 München	310 €	Bayerische Landesärztekammer Tatjana Kuss Tel. 089 4147-337 oder -141 notarzturse@blaek.de
19.06.2027 8 Punkte	Präklinisches Trauma-Management WL: Dr. M. Dotzer	BG-Unfallklinik Murnau Prof.-Küntscher-Straße 8 82418 Murnau am Staffelsee	310 €	Bayerische Landesärztekammer Tatjana Kuss Tel. 089 4147-337 oder -141 notarzturse@blaek.de
Organspende				
26. bis 29.10.2026 40 Punkte	Transplantationsbeauftragte gemäß §9b Abs. 1 und 4 TPG WL: Dr. J. Weiss	Ärztehaus Bayern Mühlbastr. 16 81677 München	970 €	Bayerische Landesärztekammer Adelheid Klimke Tel. 089 4147-288 oder -141 transplantation@blaek.de
29.10.2026 8 Punkte	Feststellung des irreversiblen Hirnfunktionsausfalls WL: PD Dr. S. Förderreuther	Ärztehaus Bayern Mühlbastr. 16 81677 München	310 €	Bayerische Landesärztekammer Adelheid Klimke Tel. 089 4147-288 oder -141 iha@blaek.de
Rechtsmedizin				
13.10.2026 9 Punkte	Vertrauliche Spurensicherung WL: Prof. Dr. M. Graw	Institut für Rechtsmedizin der Universität München Nußbaumstr. 26 80336 München	gebührenfrei	Bayerische Landesärztekammer Tatjana Kuss Tel. 089 4147-337 oder -141 seminare@blaek.de Die Fortbildung wird gefördert durch: Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales
Qualitätsmanagement				
12. bis 15.10.2026 70 Punkte	Ärztliches Qualitätsmanagement - Teil A WL: Prof. Dr. M. Vogeser	Ärztehaus Bayern Mühlbastr. 16 81677 München	1.300 €	Bayerische Landesärztekammer Eva Wex Tel. 089 4147-458 oder -141 qualitaetsmanagement@blaek.de
30.11. bis 1.12.2026 24 Punkte	Qualitätsbeauftragter Hämotherapie – Modul Qualitätsmanagement WL: Dr. R. Schaar	Ärztehaus Bayern Mühlbastr. 16 81677 München	550 €	Bayerische Landesärztekammer Lisa Le Tel. 089 4147- 461 oder -141 haemotherapie-richtlinie@blaek.de
1. bis 4.3.2027 60 Punkte	Ärztliches Qualitätsmanagement - Teil B WL: Prof. Dr. M. Vogeser	Ärztehaus Bayern Mühlbastr. 16 81677 München	1.450 €	Bayerische Landesärztekammer Eva Wex Tel. 089 4147-458 oder -141 qualitaetsmanagement@blaek.de
5. bis 9.7.2027 70 Punkte	Ärztliches Qualitätsmanagement - Teil C WL: Prof. Dr. M. Vogeser	Ärztehaus Bayern Mühlbastr. 16 81677 München	1.500 €	Bayerische Landesärztekammer Eva Wex Tel. 089 4147-458 oder -141 qualitaetsmanagement@blaek.de
Schwangerschaftsabbruch				
17.10.2026 6 Punkte	Medizinische und ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruchs WL: Prof. Dr. C. Scholz	Ärztehaus Bayern Mühlbastr. 16 81677 München	490 €	Bayerische Landesärztekammer Daniela Herget Tel. 089 4147-757 oder -141 schwangerschaftskonflikt@blaek.de

Termine // Punkte	Thema // WL	Veranstaltungsort	Gebühr	Auskunft // Anmeldung
-------------------	-------------	-------------------	--------	-----------------------

Sozialmedizin

5.10. bis 9.10.2026 40 Punkte	Sozialmedizin - Modul VII WL: Prof. Dr. J. Drexler	Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) Helmholtzstr. 2 80636 München	625 €	Bayerische Landesärztekammer Carmen Becker-Stehle Tel. 089 4147-499 oder -141 sozialmedizin@blaek.de
12.10. bis 16.10.2026 40 Punkte	Sozialmedizin - Modul VIII WL: Prof. Dr. J. Drexler	Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) Helmholtzstr. 2 80636 München	625 €	Bayerische Landesärztekammer Carmen Becker-Stehle Tel. 089 4147-499 oder -141 sozialmedizin@blaek.de

Suchtmedizinische Grundversorgung

10. bis 16.3.2027 52 Punkte	Suchtmedizinische Grundversorgung Modul I- VI WL: Dr. P. Werner	Ärztehaus Bayern Mühlbastr. 16 81677 München + Online	1.350 €	Bayerische Landesärztekammer Maximilian Eckert Tel. 089 4147-413 oder -141 suchtmedizin@blaek.de
---------------------------------------	---	--	---------	---

Transfusionsverantwortlicher/Transfusionsbeauftragter/Leiter Blutdepot

22./23.10.2026 16 Punkte	Transfusionsverantwortliche/r Transfusionsbeauftragte/r Leiter/in Blutdepot WL: Dr. J. Kößler	Online-Fortbildung	250 €	Bayerische Landesärztekammer Maximilian Eckert Tel. 089 4147-413 oder 141 haemotherapie-richtlinie@blaek.de
11.12.2026 8 Punkte	Transfusionsmedizinische Refresher Fortbildung für Transfusionsbeauftragte und Transfusionsverantwortliche WL: Prof. Dr. R. Offner	Online-Fortbildung	188 €	Bayerische Landesärztekammer Maximilian Eckert Tel. 089 4147-413 oder -141 haemotherapie-richtlinie@blaek.de

Verkehrsmedizinische Begutachtung

14. bis 16.12.2026 24 Punkte	Verkehrsmedizinische Begutachtung – Module I – IV (inkl. E-Learning) nach dem Curriculum Verkehrs- medizinische Begutachtung (BÄK, 2022) WL: Prof. Dr. M. Graw	Ärztehaus Bayern Mühlbastr. 16 81677 München	790 €	Bayerische Landesärztekammer Lisa Le Tel. 089 4147-461 oder -141 fev@blaek.de
17.12.2026 4 Punkte	Verkehrsmedizinische Begutachtung: Fakultatives Ergänzungsmodul V (CTU-Kriterien, Chemisch- toxikologische Analytik, Proben- entnahme) nach dem Curriculum Verkehrsmedizinische Begutachtung (BÄK, 2022) WL: Prof. Dr. M. Graw	Ärztehaus Bayern Mühlbastr. 16 81677 München	280 €	Bayerische Landesärztekammer Lisa Le Tel. 089 4147-461 oder -141 fev@blaek.de

Fortbildungen auf Anfrage

Fortbildungen auf Anfrage: Sind Fortbildungen ohne feste Termine. Interessierte können sich unverbindlich auf die Warteliste eintragen. Bei ausreichender Nachfrage wird ein Termin geplant und die eingetragenen Personen werden über die weiteren Schritte informiert.



Bayerischer Präventionstag am 12. Oktober

Prävention sichtbar machen – gemeinsam für mehr Gesundheit

Gesundheit wird an vielen Orten geprägt – im Alltag, in der Schule, am Arbeitsplatz, in der Familie und nicht zuletzt in der Arztpraxis. Mit dem Bayerischen Präventionstag hat das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention (StMGP) eine neue landesweite Initiative geschaffen, die Prävention stärker in das Bewusstsein rücken soll.



Eine landesweite Mitmach-Initiative

Der Präventionstag findet jährlich im Oktober statt und verfolgt ein klares Ziel: Menschen in allen Lebensphasen für einen gesundheitsbewussten Lebensstil zu sensibilisieren und die vielfältigen Präventionsangebote in Bayern sichtbar zu machen. Nach dem ersten Präventionstag an Bayerns Schulen 2025 findet die Initiative in diesem Jahr landesweit statt. Alle sind eingeladen, sich mit eigenen Aktionen zu beteiligen – Kliniken, Arztpraxen, Apotheken oder Pflegeeinrichtungen ebenso wie Betriebe und Unternehmen, Vereine, Kommunen und viele weitere.

Der Präventionstag versteht sich als Mitmach-Initiative, die bestehende Präventionsangebote bündelt und sichtbar macht. Er soll dazu anregen, das eigene Gesundheitsverhalten wahrzunehmen und bei Bedarf zu ändern.



Judith Gerlach, MdB, Bayerische Staatsministerin für Gesundheit, Pflege und Prävention

Die Arztpraxis als zentraler Ort der Prävention

Gerade für die Ärzteschaft ist der Präventionstag eine besondere Möglichkeit, die Bedeutung der Prävention stärker ins Bewusstsein zu rücken. Ärztinnen und Ärzte erreichen Menschen in vielen Lebenssituationen: bei Vorsorgeuntersuchungen, Impfberatungen, der Früherkennung von Erkrankungen oder im Gespräch über Bewegung, Ernährung, Suchtverhalten und psychische Gesundheit. Kaum ein anderer Beruf genießt ein vergleichbares Maß an Vertrauen.

Viele Ärzte setzen bereits jetzt Informationsangebote zu Vorsorgeuntersuchungen, Präventionsprechstunden oder Aktionen zur Motivation für mehr Bewegung und gesündere Ernährung

um. Der Präventionstag bietet die Möglichkeit, bestehende Angebote hervorzuheben oder neue Initiativen zu starten. Jede Maßnahme trägt dazu bei, Patientinnen und Patienten für ihre Gesundheit zu sensibilisieren.

Eine Initiative aus dem Masterplan Prävention

Der Präventionstag ist Teil des von Staatsministerin Gerlach im Herbst 2025 vorgelegten Masterplans Prävention. Mit dem Masterplan verfolgt

die Staatsregierung das Ziel, Gesundheitsförderung durch über 250 Maßnahmen systematisch zu stärken. Neben vielen weiteren Partnern hat auch die Ärzteschaft den Masterplan aktiv mitgestaltet – mit ihrer fachlichen Expertise in Arbeitsgruppen und im kontinuierlichen Austausch während des Erarbeitungsprozesses.

Prävention gelingt nur gemeinsam

Nachhaltige Prävention lebt vom Zusammenwirken vieler Akteure: Staat, Kommunen, Bil-

derungseinrichtungen, Gesundheitsberufe und Zivilgesellschaft. Die Arztpraxis nimmt hierbei eine Schlüsselrolle ein. Hier werden Risikofaktoren erkannt, individuelle Präventionsstrategien entwickelt und Patienten langfristig begleitet.

Besonders wichtig ist dabei auch die Förderung der Gesundheitskompetenz. Ärzte können helfen, wissenschaftlich fundierte Empfehlungen verständlich einzuordnen und gemeinsam Schritte zur persönlichen Gesundheitsförderung zu entwickeln. Ärztliches Engagement bleibt wichtig, auch wenn dies unter den sich aktuell verschlechternden finanziellen Rahmenbedingungen wegen der Sparnotwendigkeiten in der GKV sicherlich eine Herausforderung ist.

Ein gemeinsames Signal für die Zukunft: Prävention eröffnet Chancen

Für den Erfolg des Präventionstags ist entscheidend, dass möglichst viele Akteure ihn mit Leben füllen. Die Beteiligung der Ärzteschaft sendet ein starkes Signal: Prävention ist ein wesentlicher Bestandteil guter Medizin, um Krankheiten zu verhindern, früh zu erkennen oder ihren Verlauf

Prävention ist ein Schlüssel für ein gesundes und selbstbestimmtes Leben.

Wir brauchen ein Umdenken – weg von der Reparaturmedizin und hin zu mehr Gesunderhaltung. Mit dem Bayerischen Präventionstag wollen wir genau das sichtbar machen und gemeinsam mit den Ärztinnen und Ärzten aufzeigen, welche Chancen Gesundheitsförderung und Prävention in jedem Lebensalter eröffnen. Machen Sie mit! Jeder Beitrag zählt!

Judith Gerlach, MdL, Bayerische Staatsministerin für Gesundheit, Pflege und Prävention

günstig zu beeinflussen. Davon profitieren nicht nur die einzelnen Patienten, sondern auch das Gesundheitswesen insgesamt. Angesichts steigender chronischer Erkrankungen, des demografischen Wandels und enormer Anforderungen an das Gesundheitswesen ist Prävention ein entscheidender Baustein für eine zukunftsfähige Gesundheitsversorgung in Bayern.

Informationen zum Bayerischen Präventionstag:
www.stmgp.bayern.de/praeventionstag



Hinweis: Konkrete Angebote zum Präventionstag können in unseren Veranstaltungskalender eingetragen werden, damit die vielfältigen Angebote am 12. Oktober in ganz Bayern sichtbar werden.

Autor

Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention,
Haidenauplatz 1, 81667 München
Gewerbemuseumsplatz 2, 90403 Nürnberg
Internet: www.stmgp.bayern.de

Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit, Pflege und Prävention



**BAYERISCHE
DEMENTZWOCHE**

Festhalten,
was verbindet



18.–27. September 2026
dementzwoche.bayern.de

Prävention, Gesundheitskompetenz und Teilhabe

Ärztinnen und Ärzte als Brückenbauende zur Selbsthilfe

Zur Bedeutung der gesundheitsbezogenen Selbsthilfe als wirksamer Baustein der Prävention und die zentrale Rolle von Ärzten als Wegweiser in die Selbsthilfe.



**Selbsthilfekoordination
Bayern**

Die Selbsthilfelandchaft in Bayern

Die Selbsthilfe ist in Bayern fest etabliert. Rund 11.000 regionale Selbsthilfegruppen mit etwa 500.000 Mitgliedern engagieren sich zu rund 1.400 gesundheits- und sozialbezogenen Themen. Die regionale Unterstützung erfolgt über 35 Selbsthilfekontaktstellen, die landesweite Vernetzung übernimmt die Selbsthilfekoordination Bayern (SeKo Bayern).

Gemeinschaftliche Selbsthilfe fördert Prävention

Prävention bedeutet heute weit mehr als die Vermeidung von Krankheiten. Sie umfasst auch die Förderung von Gesundheitskompetenz, Resilienz und sozialer Teilhabe.

Menschen in Selbsthilfegruppen stärken sich gegenseitig, teilen Erfahrungen, vermitteln Hoffnung und unterstützen sich bei der Umsetzung gesundheitsförderlicher Verhaltensweisen. Das Netzwerk einer Gruppe kann helfen, Belastungen und Rückschläge besser aufzufangen und die langfristige Krankheitsbewältigung zu fördern. Gleichzeitig verbessert der Austausch mit Gleichbetroffenen häufig die Motivation, medizinische und therapeutische Empfehlungen dauerhaft umzusetzen.

Die Wirkung reicht damit von der Primärprävention über die Früherkennung und Krankheitsbewältigung bis in die Nachsorge chronischer Erkrankungen hinein.

Begegnungen auf Augenhöhe

Der 15. Bayerische Selbsthilfekongress am 10. Juli 2026 in Amberg stand unter dem Leitmotiv „Gemeinschaftliche Selbsthilfe – Begegnungen auf Augenhöhe“. Dieser griff einen zentralen Wirkmechanismus der Selbsthilfe auf: Menschen begegnen sich unabhängig von Diagnose, Alter oder Lebenssituation auf Augenhöhe und erfahren Verständnis, Zugehörigkeit und gegenseitige



Bayerischer Selbsthilfekongress am 10. Juli 2026 in Amberg

Foto: Kongress-Theater

Unterstützung. Und das wünschen sie sich auch von ihren Ärzten. Wie wichtig und heilsam in diesem Zusammenhang die sprechende Medizin ist, wurde deutlich.

Der Einsamkeit begegnen

Vor dem Hintergrund zunehmender Einsamkeit und sozialer Isolation – auch bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen – gewinnen Begegnungsräume an Bedeutung. Selbsthilfegruppen bieten Raum und vermitteln Betroffenen das Gefühl, nicht allein zu sein.

Hinter gesundheitlichen Beschwerden können soziale Isolation und fehlende Unterstützung eine wesentliche Rolle spielen.

Bedeutung für Ärzte

Für viele Patientinnen und Patienten gibt es bereits eine passende Selbsthilfegruppe oder Selbsthilfeorganisation. Sie bestehen zu nahezu allen gesundheitlichen und psychosozialen Themen – von psychischen Erkrankungen wie ADHS, Depressionen oder Suchterkrankungen

über chronische Erkrankungen wie Diabetes, Rheuma oder Krebs bis hin zu seltenen Erkrankungen sowie Long- und Post-COVID.

Die Empfehlung einer passenden Selbsthilfegruppe kann die medizinische Behandlung sinnvoll ergänzen, soziale Ressourcen stärken und die Krankheits- und Lebensbewältigung unterstützen.

Wirksamkeit der Selbsthilfe

Die vom Bundesministerium für Gesundheit geförderte SHILD-Studie [1] untersuchte die Wirkungen gesundheitsbezogener Selbsthilfe in Deutschland. An der Studie nahmen knapp 5.000 Personen aus Selbsthilfe, Gesundheitswesen und Selbsthilfeunterstützung teil.

Die Ergebnisse zeigen, dass Selbsthilfe eine wirksame Ergänzung zur medizinischen Versorgung darstellt.

Positive Effekte zeigen sich insbesondere bei:

- » der Krankheits- und Alltagsbewältigung,
- » der Stärkung von Selbstwirksamkeit und Gesundheitskompetenz,
- » der Verbesserung des psychischen Wohlbefindens,

- » der Förderung von Adhärenz und Therapietreue sowie
- » der sozialen Teilhabe und der Verringerung von Isolation.

Viele Betroffene berichten zudem, dass ihnen der Austausch mit Gleichbetroffenen hilft, ihre Erkrankung besser zu verstehen und sich mit ihren Herausforderungen weniger allein zu fühlen. Auch Metaanalysen im Bereich psychischer Erkrankungen zeigen konsistente positive Effekte von Peer-Support-Angeboten auf persönliche Genesungsprozesse und die aktive Krankheitsbewältigung [2].

Besonders bedeutsam ist dabei die Kombination aus professioneller Behandlung und Selbsthilfe. Während medizinische Fachkräfte evidenzbasierte Diagnostik und Therapie anbieten, vermitteln Selbsthilfegruppen lebensweltliche Erfahrungen und praktische Bewältigungsstrategien. Beide Perspektiven ergänzen sich zum Nutzen der Patienten.

Ärzte als Brückenbauende

Die meisten Menschen gelangen über Empfehlungen aus dem Gesundheitswesen erstmals in Kontakt mit Selbsthilfeangeboten. Hausärztinnen und Hausärzte nehmen dabei eine Schlüsselrolle ein. Sie begleiten Patienten oft über viele Jahre, kennen deren gesundheitliche, familiäre und soziale Situation und genießen besonderes Vertrauen.

Gerade bei chronischen Erkrankungen, psychischen Belastungen oder komplexen Versorgungssituationen kann der Hinweis auf eine geeignete Selbsthilfegruppe ein wichtiger Bestandteil der Behandlung sein.

Aktuelle Veröffentlichungen im British Medical Journal (BMJ) beschreiben Peer Support als sinnvolle Ergänzung der medizinischen Versorgung und empfehlen Behandelnden ausdrücklich, Patienten aktiv auf entsprechende Angebote hinzuweisen [3].

Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns unterstützt deshalb die Zusammenarbeit zwischen Selbsthilfe und medizinischer Versorgung und informiert über entsprechende Angebote.

Schon ein kurzer Hinweis in der Sprechstunde oder die Weitergabe einer Kontaktadresse kann für Betroffene der entscheidende Schritt sein, Unterstützung über die medizinische Versorgung hinaus zu erhalten. Selbsthilfekontaktstellen können dabei passende Gruppen vermitteln und als regionale Ansprechpartner für Praxen dienen.

Bayernweite Angebote und Zusammenarbeit

Um Ärzten die Orientierung zu erleichtern, hat Seko Bayern einen Informationsflyer für Hausarztpraxen entwickelt. Die darin enthaltene Bayernkarte zeigt die Standorte der regionalen Selbsthilfekontaktstellen und verdeutlicht die flächendeckende Unterstützung der Selbsthilfe im Freistaat.

Die Zusammenarbeit zwischen Selbsthilfe und Gesundheitsberufen wurde in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgebaut. Fortbildungen, Dialogveranstaltungen, Klinikkooperationen und gemeinsame Projekte fördern den Austausch zwischen Selbsthilfeaktiven, Ärzten, Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie weiteren Gesundheitsberufen.



Bayernweite Übersicht der Selbsthilfekontaktstellen für die hausärztliche Versorgung

Sichtbarkeit schaffen

Mit dem bundesweiten Tag der Selbsthilfe am 16. September 2026, der erstmals 2025 ausgerufen wurde, erhält die Selbsthilfebewegung zusätzliche öffentliche Aufmerksamkeit. Ziel ist es, mehr Menschen auf die Möglichkeiten der Selbsthilfe aufmerksam zu machen und ihre Bedeutung für Prävention, Gesundheitsförderung und Teilhabe sichtbar zu machen.

Darüber hinaus engagieren sich Seko Bayern und die regionalen Kontaktstellen mit zahlreichen Aktivitäten, darunter Gesundheitsaktionen, „Walk and Talk“-Formate, Fachveranstaltungen und den Podcast „Seko on Air“.



Fazit

Selbsthilfe ist ein wirksamer präventiver Faktor, der Gesundheitsförderung, Krankheitsbewältigung und soziale Teilhabe unterstützt. Angesichts zunehmender Einsamkeit und wachsender Anforderungen an das Gesundheitswesen gewinnt sie weiter an Bedeutung.

Ärzte nehmen dabei eine Schlüsselrolle ein. Sie können als Brückenbauende zur Selbsthilfe wirken, Patienten Orientierung geben und den Zugang zu wertvollen Unterstützungsangeboten erleichtern. Die Verbindung von professioneller Behandlung und Erfahrungskompetenz der Selbsthilfe schafft einen Mehrwert, der weit

über die medizinische Versorgung hinausreicht – zum Wohl der Patienten und im Sinne einer nachhaltigen Prävention.

Das Literaturverzeichnis kann im Internet unter www.bayerisches-aerzteblatt.de (Aktuelles Heft) abgerufen werden.

Autorinnen

Irena Težak
Geschäftsführung
Selbsthilfekoordination Bayern,
Handgasse 8, 97070 Würzburg,
E-Mail: irena.tezak@seko-bayern.de
Internet: www.seko-bayern.de

Dr. Veronika Wolf
Bereich Fortbildung, Qualitätssicherung,
Prävention,
Bayerische Landesärztekammer,
Mühlbauerstr. 16, 81677 München,
E-Mail: praevention@blaek.de
Internet: www.blaek.de

Früherkennung peripartaler Depressionen

Von der UPlusE-Studie in die Regelversorgung



Ein bundesweites Versorgungsprojekt zeigt, wie psychische Erkrankungen rund um Schwangerschaft und Geburt früher erkannt und Betroffene schneller unterstützt werden können.

Psychische Erkrankungen rund um die Geburt: häufig, folgenreich und oft unerkannt

Psychische Erkrankungen gehören zu den häufigsten Komplikationen rund um Schwangerschaft und Geburt. Im Vordergrund stehen peripartale Depressionen, von denen etwa 10 bis 15 Prozent der Mütter und 5 bis 10 Prozent der Väter betroffen sind [1, 2]. Trotz der hohen Prävalenz wird nur ein Teil der Erkrankten frühzeitig erkannt und behandelt [3]. Ein Grund dafür ist, dass sich viele Symptome, etwa Erschöpfung, Schlafstörungen oder sozialer Rückzug,

für Betroffene und Angehörige oft nur schwer von den normalen Veränderungen rund um die Geburt abgrenzen lassen. Hinzu kommt, dass viele Eltern ihre Beschwerden nicht als Ausdruck einer behandlungsbedürftigen Erkrankung wahrnehmen, sondern als persönliches Versagen oder vermeintliche Überforderung. Aus Scham, Angst vor Stigmatisierung oder aus Sorge, als ungeeignet für die Elternrolle angesehen zu werden, sprechen sie ihre Symptome zudem nicht von sich aus an [4].

Die Folgen einer unbehandelten peripartalen Depression können die gesamte Familie betreffen. Ohne frühzeitige Behandlung besteht ein

erhöhtes Risiko für einen chronischen Verlauf und weitere schwerwiegende Folgen, darunter Suizidalität [5]. Partner haben ein erhöhtes Risiko, selbst eine Depression zu entwickeln [6]. Gleichzeitig kann die Erkrankung die Eltern-Kind-Bindung beeinträchtigen und sich langfristig negativ auf die psychische, emotionale und körperliche Entwicklung des Kindes auswirken [7, 8]. Eine möglichst frühzeitige Erkennung und Behandlung ist daher entscheidend, sowohl für die Gesundheit der Eltern als auch für die ihres Kindes.

Internationale Leitlinien empfehlen deshalb eine systematische Früherkennung depressiver

Symptome während der Schwangerschaft und nach der Geburt [9]. Einige Länder haben entsprechende Screening- und Versorgungsstrukturen bereits erfolgreich in ihre Regelversorgung integriert. So gehört in Israel ein routinemäßiges Screening auf postpartale Depression zur regulären Mutter-Kind-Versorgung [10]. In England wurden in den vergangenen Jahren flächendeckend spezialisierte perinatale psychiatrische Versorgungsstrukturen aufgebaut, darunter „Community Perinatal Mental Health Teams“ sowie „Mother and Baby Units“ [11]. Deutschland verfügt bislang hingegen über kein flächendeckendes, standardisiertes Screening.

Bestehende Strukturen sinnvoll nutzen

Vor diesem Hintergrund wurde mit UPlusE (U-Untersuchung für Kinder PLUS Eltern beim Pädiater zur Förderung der kindlichen Entwicklung mit Impuls aus frauenärztlicher Schwangerenvorsorge) ein neues Versorgungsmodell entwickelt und im Rahmen einer bundesweiten Studie untersucht [12].

Die regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen während der Schwangerschaft und im ersten Lebensjahr des Kindes bilden dabei die Grundlage für eine systematische Früherkennung. UPlusE nutzt diese festen Kontakte für Screenings im letzten Schwangerschaftsdrittel sowie nach der Geburt im Rahmen der kinderärztlichen Vorsorgeuntersuchungen U3 bis U6 im ersten Lebensjahr des Kindes. Die wiederholten Erhebungen orientieren sich an internationalen Empfehlungen und berücksichtigen den unterschiedlichen Verlauf peripartaler Depressionen [9]. Diese können bereits während der Schwangerschaft auftreten, sich aber auch erst Wochen oder Monate nach der Geburt neu entwickeln [13, 14].

Digitalisierung als Chance für die Früherkennung

Die Herausforderung besteht darin, psychische Erkrankungen trotz des begrenzten Zeitfensters im Praxisalltag frühzeitig zu erkennen. Hinzu kommt, dass viele Betroffene ihre Beschwerden aus Scham oder Unsicherheit nicht von sich aus ansprechen.

UPlusE setzt hierfür auf ein standardisiertes Screening, das über die etablierten Praxis-Apps „Meine GynPraxis“ und „Meine pädiatrische Praxis“ bereitgestellt wird. Schwangere und junge Eltern erhalten vor den jeweiligen Vorsorgeuntersuchungen Fragebögen zu depressiven Symptomen und psychosozialen Belastungen, nach der Geburt zusätzlich zur Eltern-Kind-Bindung.

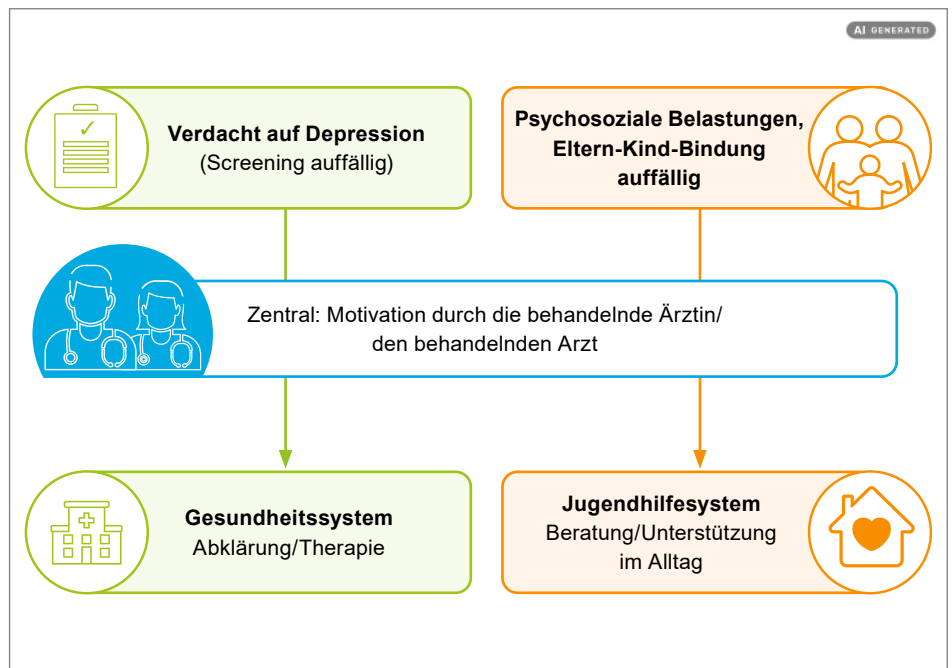


Abbildung 1: Weiterleitungspfad UPlusE

Die Fragebögen können bereits zu Hause ausgefüllt werden.

Die Ergebnisse stehen der behandelnden Praxis zum Vorsorgetermin übersichtlich zur Verfügung. Bei auffälligen Befunden erhalten die Familien gleichzeitig Informationen zu passenden regionalen Beratungs- und Behandlungsangeboten.

Ein wesentlicher Vorteil standardisierter Fragebögen besteht darin, dass sensible Themen häufig offener beantwortet werden als im direkten Gespräch. Das Screening erleichtert dadurch den Einstieg in das ärztliche Gespräch und unterstützt die frühzeitige Identifikation von Unterstützungsbedarf.

Das Versorgungskonzept ist dabei nicht auf einen digitalen Erhebungsweg beschränkt. Die Fragebögen können grundsätzlich auch in Papierform, beispielsweise im Wartezimmer, ausgefüllt werden. Die digitale Umsetzung bietet jedoch Vorteile wie die automatische Auswertung, die unmittelbare Bereitstellung der Ergebnisse für die Praxis und die automatisierte Angabe passender regionaler Hilfsangebote.

Vom Screening zur passenden Unterstützung

Ein auffälliges Screening ersetzt keine psychiatrische, psychosomatische oder psychothe-

rapeutische Diagnostik. Es hilft jedoch dabei, betroffene Familien frühzeitig zu erkennen und zeitnah in passende Unterstützungsangebote zu vermitteln. Studien zeigen, dass Screeningprogramme insbesondere dann wirksam sind, wenn auf ein auffälliges Ergebnis eine klare Empfehlung und eine strukturierte Weitervermittlung folgen [9].

Genau hier setzt UPlusE an. Ziel ist nicht, alle auffälligen Familien unmittelbar in eine psychiatrische oder psychotherapeutische Behandlung zu vermitteln. Vielmehr erhalten Familien entsprechend ihres individuellen Bedarfs die für sie passende Hilfe. Bei psychosozialen Belastungen kann dies beispielsweise die Anbindung an die Frühen Hilfen, Schwangerschafts- oder Erziehungsberatungsstellen sein. Besteht hingegen der Verdacht auf eine behandlungsbedürftige Depression, erfolgt eine zeitnahe Vermittlung in das psychiatrische oder psychotherapeutische Versorgungssystem. Auf diese Weise werden sowohl unterstützende als auch therapeutische Angebote gezielt genutzt und die spezialisierten psychiatrischen und psychotherapeutischen Versorgungsstrukturen dort eingesetzt, wo sie am dringendsten benötigt werden.

Die Screening-Ergebnisse können ähnlich wie Laborbefunde kurz besprochen werden. Die Familien erhalten bereits digital Informationen zu passenden regionalen Unterstützungs- und Behandlungsangeboten. Das ärztliche Gespräch

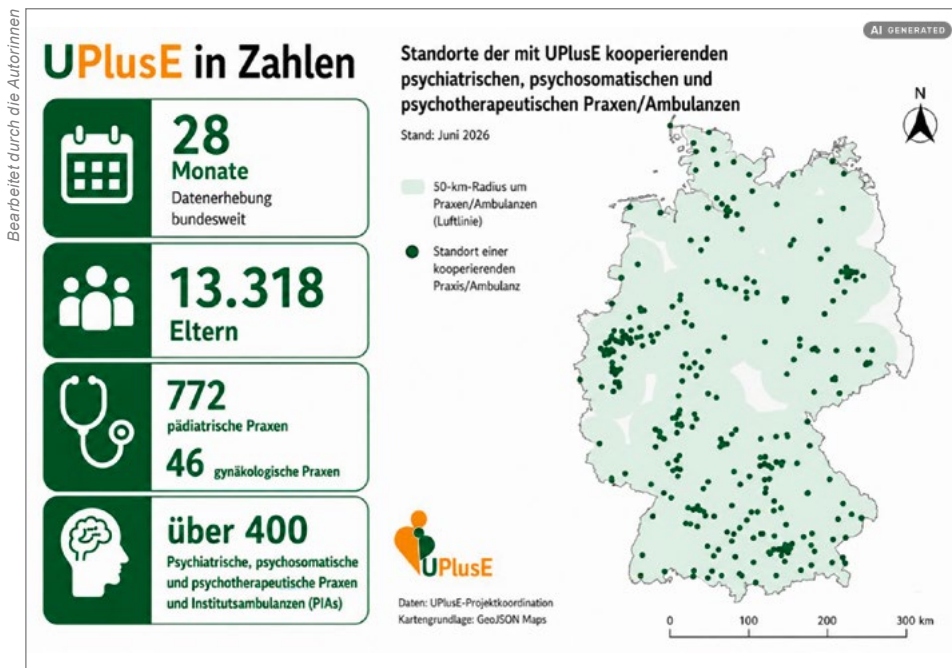


Abbildung 2: UPlusE in Zahlen.

dient vor allem dazu, das Ergebnis einzuordnen und zur Inanspruchnahme der empfohlenen Angebote zu ermutigen. Die weiterführende Diagnostik und Behandlung erfolgen anschließend durch die jeweiligen Fach- und Beratungsstellen.

Gerade diese persönliche Empfehlung der behandelnden Ärztin oder des behandelnden Arztes kann entscheidend dazu beitragen, dass Familien den nächsten Schritt gehen und die empfohlenen Hilfsangebote tatsächlich in Anspruch nehmen.

Damit eine zeitnahe Weitervermittlung gelingt, wurde im Rahmen von UPlusE ein bundesweites Netzwerk aus psychiatrischen, psychosomatischen und psychotherapeutischen Versorgungspartnern aufgebaut. Ziel ist es, Betroffenen innerhalb von zwei bis vier Wochen einen Ersttermin anzubieten. Ergänzend wurde eine CME-zertifizierte Online-Fortbildung zu psychischen Erkrankungen rund um Schwangerschaft und Geburt entwickelt. In Regionen, in denen dennoch keine zeitnahen Termine verfügbar sind, unterstützt das UPlusE-Team zusätzlich bei der Vermittlung.

Erste vorläufige Ergebnisse und Ausblick

Die wissenschaftliche Auswertung der bundesweiten UPlusE-Studie ist derzeit noch nicht ab-

geschlossen. Erste deskriptive Ergebnisse sind jedoch vielversprechend.

Während die Interventionsgruppe zu jedem Vorsorgetermin die Screening-Ergebnisse, Informationen zu passenden Hilfsangeboten sowie ein kurzes ärztliches Gespräch erhielt, wurden diese Informationen der Kontrollgruppe erst nach Abschluss der Studienteilnahme bereitgestellt.

Eltern mit zu Beginn erhöhten Depressionswerten berichten zum Ende der Studienteilnahme in der Interventionsgruppe deutlich seltener klinisch relevante depressive Symptome als Eltern der Kontrollgruppe. Auch Regulationsstörungen der Kinder werden am Ende des ersten Lebensjahres in der Interventionsgruppe deutlich seltener berichtet. Die hohe Teilnehmerzahl zeigt zudem, dass das Versorgungskonzept von den Familien sehr gut angenommen wird.

Für die Umsetzung des Projekts waren die teilnehmenden kinder- und jugendärztlichen sowie gynäkologischen Praxen von zentraler Bedeutung. Sie führten das Screening im Rahmen der regulären Vorsorgeuntersuchungen durch. Die zahlreichen psychiatrischen, psychosomatischen und psychotherapeutischen Netzwerkpartner ermöglichten zudem die zeitnahe Weitervermittlung betroffener Familien an geeignete Beratungs- und Behandlungsangebote.

Dieses komplexe Projekt war nur möglich durch die enge Zusammenarbeit des Konsortiums. Im ärztlichen Bereich war dabei wesentlich die große Unterstützung durch den Berufsverband der Kinder- und Jugendärztinnen/-ärzten (BVKJ), seiner Servicegesellschaft (BVKJ-S) sowie dem Berufsverband der Frauenärztinnen und Frauenärzte (BVF).

Mit dem Abschluss der Datenerhebung zum 31. Mai 2026 endet zwar der Studienteil des Innovationsfondsprojekts – die Versorgung geht jedoch weiter. Seit Juli 2026 wird das UPlusE-Screening für BKK-versicherte Familien im Rahmen des Selektivvertrags „STARKE KIDS by BKK“ fortgeführt. Damit ist bereits jetzt ein erster Schritt in Richtung Regelversorgung gelungen.

Auch gesundheitspolitisch gewinnt die psychische Gesundheit rund um Schwangerschaft und Geburt zunehmend an Bedeutung. Die Aufnahme von UPlusE in den Masterplan Prävention Bayern unterstreicht, dass die Früherkennung peripartaler Depressionen heute als wichtiger Baustein einer modernen Gesundheitsversorgung verstanden wird.

Langfristiges Ziel bleibt, allen Familien in Deutschland ein standardisiertes Screening auf peripartale Depressionen im Rahmen der Schwangerenvorsorge und der U-Untersuchungen als Regelversorgung anzubieten und ihnen bei Bedarf schnell den Zugang zu passenden Beratungs- und Behandlungsangeboten zu ermöglichen.

Das Literaturverzeichnis kann im Internet unter www.bayerisches-aerzteblatt.de (Aktuelles Heft) abgerufen werden.

Autorinnen

Carolin Seivert
Dr. Susanne Simen

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Mit Mutter-Kind-Tagesklinik und Ambulanz
Universitätsklinik, Universitätsinstitut der Paracelsus, Medizinischen Privatuniversität

Klinikum Nürnberg | Campus Süd
Breslauer Str. 201, 90471 Nürnberg



Wir trauern

Die Bayerische Landesärztekammer trauert um nachstehende Mitglieder:

in memoriam

Dr. Hannes Cumme,
Facharzt für Urologie, Erlangen
* 5. Dezember 1938 † 12. Juni 2026

Dr. Helmut Klum,
Facharzt für Orthopädie, Bad Neustadt/Saale
* 4. August 1949 † 30. Juli 2026

Geburtstage

Die Bayerische Landesärztekammer gratuliert und wünscht alles Gute zum Geburtstag:

95 Jahre

19. August Dr. Marianne Koch,
Fachärztin für Innere Medizin,
Tutzing

85 Jahre

25. Juli Dr. Norbert Demmler,
Facharzt für Augenheilkunde,
Passau

26. Juli Dr. Fritz Hasenberger,
Facharzt für Innere Medizin,
Passau

31. Juli Dr. Helmut Axmann,
Facharzt für Urologie,
Nürnberg

4. August Professor Dr. Michael von
Cranach, Facharzt für Nerven-
heilkunde, Facharzt für Psychi-
atrie und Psychotherapie,
Eggenthal

11. August Dr. Peter Hochmuth,
Facharzt für Innere Medizin,
Aschaffenburg

80 Jahre

21. Juli Dr. Veronika Hillebrand,
Fachärztin für
Psychotherapeutische Medizin,
Marquartstein

8. August Dr. Klaus Schenk,
Facharzt für Allgemeinmedizin,
Rieden

75 Jahre

16. Juli Professor Dr. M. A. Wolfgang
Gerhard Locher,
Arzt, München

18. August Dr. Hubert Prentner,
Facharzt für Allgemeinmedizin,
Sulzbach

70 Jahre

6. Juli Professorin Dr. Petra
Schumm-Draeger,
Fachärztin für Innere Medizin,
München

7. Juli Dr. Peter Rösch,
Facharzt für Allgemeinmedizin,
Nürnberg

18. August Dr. Rudolf Burger, M. Sc.,
Facharzt für Anästhesiologie,
Facharzt für Öffentliches
Gesundheitswesen,
ehemaliger Hauptgeschäfts-
führer der Bayerischen
Landesärztekammer,
Inning

26. August Dr. Bernhard Gallenberger,
Facharzt für Hals-, Nasen-
und Ohrenheilkunde,
Starnberg

27. August Dr. Ulf Racké,
Facharzt für Innere Medizin,
Salz

Wahlen bei Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbänden

Bei folgendem Ärztlichen Kreisverband wurde der Vorstand gewählt:

Ärztlicher Kreisverband Bad Kissingen

1. Vorsitzende:

Dr. Dipl.-Psych. Erdmute Baudach, Fachärztin
für Allgemeinmedizin, Nüdlingen (Neuwahl)

2. Vorsitzender:

Professor Dr. Emanuel Fritschka, Facharzt für
Innere Medizin, Bad Brückenau (Neuwahl)

Bayerische Staatsmedaille für Verdienste um Gesundheit, Pflege und Prävention

Von der Bayerischen Gesundheits-, Pflege- und
Präventionsministerin, Judith Gerlach, wurde
die Bayerische Staatsmedaille für Verdienste um
Gesundheit, Pflege und Prävention verliehen an:

Professor Dr. Helmut Friess, Facharzt für
Chirurgie, München

Dr. Johannes Mühlner, Facharzt für Neurologie,
Schweinfurt

Professor Dr. Stefan Frantz, Facharzt für In-
nere Medizin, Direktor der Medizinischen Klinik
und Poliklinik I am Universitätsklinikum Würz-
burg, wurde als neues Mitglied in die Fachsektion
„Innere Medizin und Dermatologie“ der Nationalen
Akademie der Wissenschaften Leopoldina gewählt.

Professor Dr. Jens Werner, Facharzt für Chirur-
gie, Direktor der Klinik für Allgemein-, Viszeral-
und Transplantationsmedizin, LMU Klinikum der
Universität München, wurde zum Präsidenten der
Deutschen Gesellschaft für Chirurgie e. V. (DGCH)
für die Amtsperiode 2026/27 gewählt.



Leserbriefe sind in keinem Fall Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir behalten uns die Kürzung der Texte vor. Es können nur Zuschriften veröffentlicht werden, die sich auf benannte Artikel im „Bayerischen Ärzteblatt“ beziehen. Bitte geben Sie Ihren vollen Namen, die vollständige Adresse und für Rückfragen auch immer Ihre Telefonnummer an.

**Bayerisches Ärzteblatt,
Redaktion Leserbriefe,
Mühlbauerstraße 16, 81677 München,
E-Mail: aerzteblatt@blaek.de**



Hitzeschutz-Ausgabe

Zur Hitzeschutz-Ausgabe 7-8/2026

Zum wiederholten Male, und diesmal noch prägnanter, hat sich das *Bayerische Ärzteblatt* dem Hitzeschutz und der Klimaresilienz gewidmet. Das an sich ist nötig und gut.

Gerne übersehen wird jedoch in vielen ähnlichen Artikeln und Editorials auch anderer medizinischer Zeitschriften, dass das deutsche Gesundheitswesen bereits sechs Prozent zu den Emissionen Deutschlands beisteuert (*Deutsches Ärzteblatt*, 6. Mai 2024). Es nützen daher alle gut gemeinten Forderungen nichts, zumal wenn gleichzeitig insbesondere von Ärztefunktionären meist undifferenziert der Einsatz von KI im Gesundheitswesen propagiert wird – die ihrerseits erheblich zum Energie-, Ressourcen- und Wasserverbrauch, und damit auch zur globalen Erhitzung beiträgt.

Ebenso auch die viel gepriesene Digitalisierung, und hier im Gesundheitswesen jetzt vor allem ePA und Telematikinfrastruktur. Von daher habe ich Schwierigkeiten mit den häufigen Appellen an Ärzte und Gesellschaft zum Hitzeschutz, wenn uns gleichzeitig immer mehr klimaschädliche Soft- und Hardware sanktionsbehaftet aufgezungen werden, zudem oft verbunden mit hohen Kosten, geringem Mehrwert und bei der ePA zudem mit bedrohter Schweigepflicht.

Hier würde ich mir klare und kritische Worte auch von den Spitzen unserer Ärztekammern aus Bund und Ländern wünschen. Grundsätzlich muss gelten: So viel Digitalisierung und KI wie nötig, so wenig wie möglich!

**Dr. Andreas Meißner,
Facharzt für Psychiatrie
und Psychotherapie,
81541 München**

dazu auch die Nutzung von umweltfreundlichem Papier für dieses *Bayerische Ärzteblatt* und die Bewerbung der Online-Ausgabe oder die Begrünung von Dach und Freiflächen, um nur einige zu nennen. Zukünftig sollen zudem weitere Projekte geprüft werden (*Bayerisches Ärzteblatt* 5/2021, S. 196).

Insbesondere ist es mein stetes Anliegen, im Austausch mit den politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern auf Bundes- und Landesebene das „Klimathema“ anzusprechen. Gerade hier versuche ich meinen Einfluss persönlich sowie als BLÄK-Präsident parteiunabhängig und -übergreifend einzubringen.

Denn: „Die Erde hat Fieber – und das Fieber steigt.“ – Al Gore (US-Politiker und Unternehmer).

**Dr. Gerald Quitterer,
Präsident der BLÄK**

Antwort

Ihr grundsätzlich positives Feedback zu unserer Hitzeschutz-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblatts* freut mich. Ja, wir haben zum zweiten Mal (7-8/2025) und diesmal in sehr „prägnanter“ Form, das Heft streckenweise dem Thema Hitzeschutz und Klimaresilienz gewidmet. Auch ich empfinde dies als „nötig und gut“.

Dass Sie mir gleichzeitig ein gewisses „Politikversagen“ unterstellen, kann und will ich nicht unkommentiert stehen lassen.

Als Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) sehe ich es als meine Aufgabe an, unsere Mitglieder für aktuelle gesundheitsrelevante Themen der Zeit zu sensibilisieren – die gesundheitlichen Folgen des Klimawandels gehören zweifelsohne in diese Kategorie.

Darüber hinaus haben wir in der BLÄK seit Anfang März 2022 die Kommission „Klimawandel, Umwelt und Gesundheit“ konstituiert, die sich mit vielfältigen Aspekten dieses Themenkreises beschäftigt.

Auch die BLÄK selbst befasst sich mit „Klimaneutralität“. Vom 78. Bayerischen Ärztetag im Oktober 2019 war die BLÄK von den Delegierten aufgefordert worden, der Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen im Hinblick auf ihre Bedeutung für die Gesundheit der Menschen oberste Priorität einzuräumen. Die Kammer hat in den vergangenen Jahren konkrete Schritte unternommen, um umwelt- und klimafreundlicher zu werden. Neben der Förderung der Verwendung von CO₂-armen Verkehrsmitteln gehört

Glühendes Land

Zum Leitartikel von Dr. Gerald Quitterer in Heft 7-8/2026, Seite 282

In seinem Leitartikel bezieht der Präsident der BLÄK klar und unmissverständlich Stellung für den notwendigen Hitzeschutz in Einrichtungen des Gesundheitswesens, in Altenpflegeeinrichtungen und Schulen. Die richtigen „palliativen“ Maßnahmen, um die Symptome einer Besorgnis erregenden Entwicklung zu lindern. Gut so!

Unverständlicherweise bezeichnet Dr. Quitterer die Hitze allerdings als „unaufhaltsame Gefahr“ und suggeriert damit, dass die Erderwärmung einen schicksalhaften Verlauf nimmt. Dabei könnten wir ja tatsächlich kurativ handeln, einen weiteren CO₂-Eintrag in die Atmosphäre vermeiden und die „Bemühungen fortsetzen, den Anstieg auf 1,5 Grad zu begrenzen“. So die Zielformulierung des Pariser Abkommens, auf das sich 195 Staaten im Jahr 2015 verständigt hatten.

Im Juni nahm der Bayerische Landtag am Tag eines erneuten Hitzerekordes und der bis dahin wärmsten Nacht seit der Wetteraufzeichnung das bisherige Ziel einer CO₂-Neutralität in Bayern bis 2040 zurück. Zwischenzeitlich sind über 10.000 vorwiegend ältere, kranke und arme Menschen an der extremen Hitze verstorben. Wir haben als Ärztinnen und Ärzte – hoffentlich – das „primum nihil nocere“ verinnerlicht. Deshalb sollte die Ärztekammer auch zu den Ursachen der Klimakrise unmiss-

verständlich Stellung beziehen und die Politik sehr klar zur zeitnahen Umsetzung der vielfältigen Maßnahmen für eine CO₂-Neutralität auffordern.

*Dr. Andreas Kestler,
Facharzt für Chirurgie,
93197 Zeitlarn*

Antwort

Vielen Dank für Ihren engagierten Leserbrief und Ihre klare Position zum notwendigen Hitzeschutz. Sie betonen zu Recht, dass neben wirk-

samen Schutzmaßnahmen in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen die ursächliche Eindämmung der Erderwärmung entscheidend bleibt, um gesundheitliche Belastungen für die Menschen nachhaltig zu reduzieren.

Mit der Formulierung einer „unaufhaltsamen Gefahr“ beziehe ich mich auf die bereits heute spürbaren medizinischen Risiken extremer Hitze, die selbst bei verstärkter Prävention nicht vollständig vermeidbar sind und besonders vulnerable Gruppen treffen. Zugleich teile ich Ihre Einschätzung, dass eine konsequente CO₂-Reduktion unverzichtbar ist, um den Klimawandel wirksam zu begrenzen. Die Bayerischen Ärztinnen- und Ärztetage haben den Gesetzgeber

deshalb in den vergangenen Jahren wiederholt aufgefordert, klimaschädliche Subventionen zurückzufahren – zuletzt im Rahmen des 84. Bayerischen Ärztinnen- und Ärztetages 2025 in Bad Kissingen.

Die Bayerische Landesärztekammer wird weiterhin klar auf die gesundheitlichen Folgen der Klimakrise hinweisen und die Politik nachdrücklich an ihre Verantwortung erinnern, wirksame Maßnahmen zur Emissionsminderung zeitnah umzusetzen. Das ärztliche Prinzip „primum nihil nocere“ verpflichtet uns dazu.

*Dr. Gerald Quitterer,
Präsident der BLÄK*



49. SemiWAM® – Der alte Mensch

16.09.2026	Würzburg	14.10.2026	Augsburg
30.09.2026	Regensburg	21.10.2026	München
07.10.2026	Nürnberg	11.11.2026	online

SemiWAM® finden mittwochs statt.

Online-SemiWAM® – Sonderthema: U-Untersuchungen*

28.10.2026 oder 18.11.2026 Für alle Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung der Fachrichtungen Kinder- und Jugendmedizin sowie Allgemeinmedizin.

Alle Termine 2026 auf kosta-bayern.de

KoStA – Ein gemeinsames Projekt von:



BAYERISCHE
LANDESÄRZTEKAMMER



KVB
Kassenärztliche
Vereinigung
Bayerns



Bayerischer
Hausärztinnen- und
Hausärzterverband

* in Zusammenarbeit mit:



KoStF
Koordinierungsstelle
Fachärztliche Weiterbildung





Versorgen, wo andere wegsehen

Wohnungslose Menschen gehören zu den am stärksten benachteiligten Patientengruppen im Gesundheitssystem. Häufig erleben sie Ausgrenzung, unzureichende Behandlung und fehlende Anschlussversorgung – mit teils gravierenden Folgen: Chronische Wunden, Infektionen und andere Erkrankungen bleiben unbehandelt, der sogenannte „Drehtüreffekt“ führt zu wiederholten Klinikaufenthalten und belastet nicht nur die Betroffenen, sondern auch das Gesundheitssystem erheblich.



Dieses Buch zeigt anhand der Arbeit der Wundambulanz Sankt Bonifaz, wie eine niedrigschwellige, leitliniengerechte und sozial eingebettete Versorgung nachhaltig wirkt – für Betroffene wie auch für das Gesundheitssystem. Neben der gesellschaftlichen Einordnung der Thematik bietet es praxisnahe Einblicke in:

- » typische Krankheitsbilder wohnungsloser Menschen (zum Beispiel Fuß- und Hauterkrankungen)
- » Herausforderungen in der pflegerischen und medizinischen Versorgung vulnerabler Gruppen
- » erprobte Konzepte und Lösungsansätze auf Basis der Expertenstandards (§ 113a SGB XI)

Ein Fachbuch für alle, die medizinische Versorgung gerechter und wirksamer gestalten wollen.

Herausgeber: Oliver Gunia. Versorgen, wo andere wegsehen. Wundversorgung bei Menschen in prekären Lebenslagen. 300 Seiten, Kartoniert. ISBN 978-3-7841-3827-5. 35 Euro. Lambertus-Verlag, Freiburg.

Modelle in der Psychotherapie

Verstehen ist gut, begreifen ist besser. Ein Bild sagt mehr als 1.000 Worte, ein Modell sagt mehr als 1.000 Bilder.

In jedem Kapitel finden Sie Theorie, Vermittlung und Fallbeispiel sowie Bauanleitungen plus Downloadmaterial zur Umsetzung.

Sie möchten Ihren Patientinnen und Patienten anschaulich erklären, wie sie ihre eigene Geschichte verstehen, ihren Standort bestimmen und sich weiterentwickeln können? Sie fragen sich, wie Sie am besten erklären, was ein Strukturniveau ist, wie man zu mehr Gelassenheit kommt, was verstrickte Beziehungen sind, wie eine Traumatisierung über Generationen weitergegeben wird und einiges mehr? Dann könnten Ihnen Modelle als Demonstrationsobjekte helfen!



Der Autor hat in über 25 Jahren Praxiserfahrung etliche Modelle entwickelt. Sein zentrales Demonstrationsobjekt ist das Bergmodell: Eine dreidimensionale Landkarte, auf der eine Kugel rollen kann, die unseren seelischen Standpunkt darstellt. In diesem Buch

werden Sie angeleitet, mit den dargestellten oder eigenen Modellen zu arbeiten – für Aha-Erlebnisse bei Ihren Patienten.

Herausgeber: Georg P. Hünig. Modelle in der Psychotherapie. Was sichtbar wird, wirkt besser. 288 Seiten, Paperback, ISBN 978-3-608-40215-5. 46 Euro. Schattauer – Klett-Cotta Verlag, Stuttgart.

Ihre Meisterwerke

Ärztinnen und Ärzte in Bayern, aufgepasst! Wir fordern Ihre künstlerische Ader heraus! Schicken Sie uns Ihre Meisterwerke – egal ob gemalt, fotografiert oder geschrieben, Hauptsache Kunst! Wir stellen auf dem Instagram-Kanal der Bayerischen Landesärztekammer jeden Monat drei Meisterwerke zur Wahl. Wer die Onlineabstimmung gewinnt, wird veröffentlicht.

Senden Sie uns auch Ihre Kunstwerke mit kurzem Steckbrief an aerzteblatt@blaek.de



Zur Abstimmung finden Sie uns unter: www.instagram.com/aerztekammerbayern/



Dr. Klaus Hochgesand, Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, der rund 30 Jahre in eigener Praxis in Augsburg tätig war, gewann die Juli/August-Abstimmung der Instagram-Community mit dem Bild „Herbst“ (Acryl auf Leinwand).

Ein farbenstarkes Acrylbild, das die Schönheit und Atmosphäre des Herbstes mit seinen warmen Tönen und seiner stillen Eleganz einfängt. Das Werk entstand aus der langjährigen Leidenschaft des Künstlers für die Malerei, die ihn seit seiner Schulzeit begleitet. Durch die regelmäßige Teilnahme an Lehrgängen und Ausstellungen hat er seine künstlerische Entwicklung über viele Jahre hinweg kontinuierlich vertieft und bereichert.



KLEINANZEIGEN MARKT

Eine der wichtigsten Jobbörsen in Bayern

Inhalt

- 378** Fortbildungen, Kongresse & Seminare
- 381** Kongresse / Fortbildungen
- 381** Praxisverkäufe / -abgaben / -vermietungen
- 382** Praxiseinrichtungen
- 382** Praxisgemeinschaft/ Gemeinschaftspraxen
- 382** Praxisgesuche
- 382** Dienstleistungen
- 383** Indexanzeigen
- 385** Stellenangebote
- 391** Stellengesuche
- 392** Bekanntschaften

Anzeigenschluss für Heft 10/2026

16. September 2026

Informationen

Kontakt

Maxime Lichtenberger
Tel.: 089 55241-246
E-Mail: maxime.lichtenberger@atlas-verlag.de
Internet: www.atlas-verlag.de

Postanschrift

atlas Verlag GmbH
Bajuwarenring 19
82041 Oberhaching

Chiffre

atlas Verlag GmbH
Chiffre XXXX
Bajuwarenring 19
82041 Oberhaching
oder per E-Mail an:
Kleinanzeigen@atlas-verlag.de

Fortbildungen, Kongresse & Seminare

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter/ Referent	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
Oktober 2026	Bundestagung der Forensisch-Psychiatrischen Ambulanzen 15.–16.10.26, Irsee Täterarbeit – Täterberatung – Gewaltberatung 19.–21.10.26, Seeon	Kloster Irsee Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4 87660 Irsee	Bildungswerk Irsee Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel.: +49 8341 906-604/-608 info@bildungswerk-irsee.de www.bildungswerk-irsee.de
November 2026	Alltagscoaching für Therapeuten 26.–28.10.26, Irsee Irseer Symposium für Kinder- und Jugendpsychiatrie Körper, Psyche, Gesellschaft – Essstörungen im Kindes- und Jugendalter verstehen und behandeln 11.11.26, Irsee	Kloster Seeon Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern Klosterweg 1 83370 Seeon	
Theorie ErnMed 1 Modul I + II + III 13.10.–17.10.26 Theorie ErnMed 2 Modul IV + V 19.10.–26.10.26	Ernährungsmedizin Fortbildung und Zusatzbezeichnung Leitung: Prof. Dr. Johannes Erdmann (je Kurs 40 FP ErnMed 1) (je Kurs 60 FP ErnMed 2)	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund Hahnenfeldstr. 21a Bad Wörishofen	Ärztegesellschaft für Präventionsmedizin und klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel.: 08247 90110
Fall ErnMed 1 Modul I + II 24.11.–28.11.26 06.04.–10.04.27 Fall ErnMed 2 Modul III + IV + V 30.11.–07.12.26 12.04.–19.04.27	120 Std. Fallseminare für Zusatzbezeichnung Ernährungsmedizin Leitung: Prof. Dr. Johannes Erdmann (je Kurs 40 FP Fall ErnMed 1) (je Kurs 60 FP Fall ErnMed 2)	Im eigenen Tagungszentrum Fortbildung in toller Wohlfühlatmosphäre!	Weitere Termine finden Sie auf unserer Homepage: 
NHV Modul 1 – 4 05.10.–09.10.26 (M1) 12.10.–16.10.26 (M2) 09.10.–11.10.26 + 16.10.–18.10.26 (M3) 19.10.–23.10.26 (M4) 02.12.–06.12.26 (M1)	Naturheilverfahren Zusatzbezeichnung Kompaktkurse (Module 1–4) Leitung: Dr. med. Leuchtgens wiss. Leitung: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger (je Kurs 40 FP)	FP = Fortbildungspunkte	www.kneippaerztebund.de
Fall Modul I + II 13.11.–17.11.26 05.03.–09.03.27 Fall Modul III + IV 18.11.–22.11.26 10.03.–14.03.27	80 Std. Fallseminare Naturheilverfahren , statt dreimonatigem Praktikum Leitung: Dr. med. Leuchtgens wiss. Leitung: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger (je Kurs 40 FP)		Ärztegesellschaft für Präventionsmedizin und klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel. 08247 90110
16.09.–20.09.26 11.11.–15.11.26	Psychosomatische Grundversorgung 20 Std. Theorie + 30 Std. verbale Interventionstechnik Leitung: Dr. med. Scharl (je Kurs 50 FP)		Weitere Termine finden Sie auf unserer Homepage: 
27.11.–28.11.26	Orthopädie für die tägliche Praxis Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Susanne R. Schwarzkopf (PMU Salzburg) (14 FP)		www.kneippaerztebund.de
09.10.–10.10.26	Ernährung und Sport Leitung: Prof. Dr. oec. troph. Claudia Osterkamp-Baerens (14 FP)		
21.09.–25.09.26	Kneipparzt-Diplom Leitung: Dr. med. Leuchtgens (41 FP)		

Fortbildungen, Kongresse & Seminare

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter/ Referent	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
09.10.26 München 29.01.27 München 03.10.26 Nürnberg 18.09.27 Nürnberg	Akupunktur Zusatzbezeichnung Beginn neuer Ausbildungsreihen in München und Nürnberg G1–G15	DÄGfA Fortbildungszentrum Würmtalstr. 54 81375 München Arvena Park Hotel Görlitzer Str. 51 90473 Nürnberg	Deutsche Ärztesgesellschaft für Akupunktur e.V. Würmtalstr. 54, 81375 München Tel.: 089 71005-11 Fax: 089 71005-25 fz@daegfa.de / www.daegfa.de Gebühr: DÄGfA-Mitglieder G1–G3 480,- €, Kurstag 190,- €
17.09.–20.09.26 Teil 1 04.03.–07.03.27 Teil 1 23.09.–26.09.27 Teil 1 12.11.–15.11.26 Teil 2 22.04.–25.04.27 Teil 2 11.11.–14.11.27 Teil 2	Curriculum Spezielle Schmerz- therapie entsprechend dem Kursbuch der Bundesärztekammer 2 × 40 Unterrichtseinheiten	ONLINE	Deutsche Ärztesgesellschaft für Akupunktur e.V. Würmtalstr. 54, 81375 München Tel.: 089 71005-11 Fax: 089 71005-25 fz@daegfa.de / www.daegfa.de Gebühr: für DÄGfA-Mitglieder Teil 1: 760,- €, Teil 2: 570,- € bei Absolvierung beider Teile
14.11.26 9:00–18:00 Uhr 15.11.26	3. DÄGfA-Symposium Palliativ- medizin Wenn Medizin an ihre Grenzen stößt – Ethik und integrative Behandlungs- strategien in der Palliative Care. inkl. Workshops Fachkurs Palliativmedizin	LMU München Fakultät Chemie/Pharmazie Haus F – Willstätter Hörsaal Butenandtstr. 13 81377 München	Deutsche Ärztesgesellschaft für Akupunktur e.V. Würmtalstr. 54, 81375 München Tel.: 089 71005-11 Fax: 089 71005-25 fz@daegfa.de / www.daegfa.de Gebühr: 200,- €, Mitglieder 150,- €, Studierende 75,- € Kurstag 220,- € Mitglieder
01.10.–04.10.26	25. Kompaktkurs für Internistische Sonographie • in Theorie & Praxis • alle relevanten Themen • Innere, Allgemeinmedizin, ZNA (43 Fortbildungspunkte beantragt)	Best Western Premier Hotel Ziegetsdorfer Straße 111 93051 Regensburg	www.sonographie-kurs.de kontakt@sonographiekurs.de Med. Fortbildungen Dr. med. J. Zäch Birkenweg 1, 93152 Nittendorf 
09.10.–10.10.26 13:00–21:00 Uhr 09. Oktober 2026 Patiententagung 13:00–21:00 Uhr 10. Oktober 2026 Medizinisch-wissen- schaftliche Tagung 08:30–15:30 Uhr	10. Allergie- und Endoskopietagung am Malteser Waldkrankenhaus Erlangen in Zusammenarbeit mit dem VAEM e.V. Verschiedene interdisziplinäre Themen Gastrointestinale Endoskopie, chro- nische Entzündungen & Allergietypen, Histaminunverträglichkeit, Mikrobiom, Naturheilkunde, Podiumsdiskussion 10 verschiedene Themen zu fokussierte Expertengespräche für je 10 Patienten Gastrointestinale Endoskopie – Polypenkunde, ambulante Endoskopie, Notfallendoskopie Mikrobiomdiagnostik, Omega-3 Fettsäuren, Biologika, Obstipation, Myalgische Encephalomyelitis & Chronic fatigue 10 verschiedene Themen zu Round- table Diskussionsrunden, z. B. Allergiedi- agnostik, Adipositas therapie, Schwierige CED-Patient, systemische Pilzinfekti- onen etc.	Malteser Waldkrankenhaus Erlangen Rathsbergerstr. 57 91054 Erlangen Präsenz- und online Tagung Die Beiträge sind noch bis zu 6 Wochen nach der Tagung unter unserer Tagungsseite abrufbar.	Veranstaltungsprogramm: Anmeldung unter www.allergietagung.de oder www.endoskopietagung.de Keine Teilnahmegebühren Weitere Informationen unter Sekretariat Med. Klinik II Malteser Waldkrankenhaus (medizin2@waldkrankenhaus.de bzw. info@vaem.eu) bzw. 09131 / 822-3253

Fortbildungen, Kongresse & Seminare

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter/ Referent	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
22.09.26 18:00 – 19:30 Uhr	MD im Dialog: Demenzielle Entwicklung?! Risikofaktoren; erste Anzeichen auf dem Weg zu einer manifesten Demenz; Überschneidungen mit psychischen Erkrankungen; Handlungsoptionen	Online	Medizinischer Dienst Bayern Programm, Anmeldung und Zugangsdaten: www.md-bayern.de/aktuelles/veranstaltungen Die Veranstaltung ist kostenfrei
23.10. – 24.10.26 Beginn: 09:00 Uhr	Basiskurs Internistische Intensivmedizin • Monitoring und Behandlungsverfahren • Erkrankungen und ihre Behandlung PD Dr. med. M. Ganslmayer Zur Zertifizierung angemeldet	Internistisches Zentrum (INZ) Ulmenweg 18 91054 Erlangen	Uniklinikum Erlangen Medizinische Klinik 1 Auskunft und Anmeldung: Telefon: 09131-85-36375 med1-kongressorganisation@uk-erlangen.de www.medizin1.uk-erlangen.de Gebühr: 210,- € inkl. Skript u. Verpflegung
30.09. – 04.10.26 28.10. – 01.11.26 09.12. – 13.12.26 20.01. – 24.01.27 17.03. – 21.03.27	Psychosomatische Grundversorgung, Psychotraumatologie 20 Std. Theorie 30 Std. Interv.tech. 10 Std. Balint alle Facharztgebiete EBM-plus 2000 35100/35110 alle Facharztgebiete	Institut für Mediziner und Psychologen WIMP Würzburg	Leitung: Dr. Renate Dill FA für Psychosomatische Medizin, Kinder-Jugendl.-Erwachsenentherapie Psychoanalyse Tel.: 0931 278226 dr.r.dill@t-online.de Mobil: 0151 58838573 www.dillstiftung.com

Haben auch Sie Interesse Ihre Veranstaltung zu veröffentlichen?

atlas Verlag GmbH
Bajuwarenring 19
82041 Oberhaching

Tel.: 089 55241-245

E-Mail: kleinanzeigen@atlas-verlag.de

Preismodell:

Anzeigengröße A: 25 mm Höhe, 4-spaltig 320,- € zzgl. MwSt.

Anzeigengröße B: 50 mm Höhe, 4-spaltig 485,- € zzgl. MwSt.

Anzeigengröße C: 75 mm Höhe, 4-spaltig 620,- € zzgl. MwSt.

Größere Anzeigen auf Anfrage.

Textanlieferung: Vorzugsweise **mailen** Sie uns bitte Ihren Anzeigentext an: kleinanzeigen@atlas-verlag.de



**JEDER
BRAUCHT
MAL HILFE**

 **TelefonSeelsorge®**

0800-1110111
0800-1110222

www.telefonseelsorge.de



Die Kraft des Selbstvertrauens

Bauen auch Sie auf weltweite Katastrophenhilfe mit vereinten Kräften – **helfen Sie Help!**

IBAN:
DE 47 3708 0040 0240 0030 00
Commerzbank Köln

 **www.help-ev.de** 

Kongresse/Fortbildungen



Internistisches Klinikum
München Süd
Peter Osyka Herzzentrum
Kardiologie und Intensivmedizin



CVA
CardioVascular Academy

MUNICH HEART 2026

Aktuelle Kardiologie –
Neues vom Europäischen Kardiologiekongress

Freitag, 18.09.2026, 08:45 – 18:45 Uhr
Samstag, 19.09.2026, 08:45 – 13:45 Uhr
Literaturhaus München, Salvatorplatz 1, München

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. med. Thorsten Lewalter, München
Prof. Dr. med. Johannes Brachmann, Coburg

Festvortrag
Prof. Dr. med.
Grüntzig

Themen:
u.a. Herzinsuffizienz und Kardiologie, Herzklappenerkrankungen und Entwicklungen der Herzchirurgie, Koronare Herzerkrankung, Herzrhythmusstörungen, Notfallmedizin, Künstliche Intelligenz

Die Veranstaltung ist kostenfrei!
Zertifizierung wird bei der BLAEK beantragt.

Programm und Anmeldung unter <https://osypka-herzzentrum-muenchen.de/aktuelles/klinik-news/munich-heart-2026/>



Kongresse/Fortbildungen

Notarzkurse, Notfalltraining Arztpraxen und weitere
ärztliche Fort- und Weiterbildungen
www.medizin-akademie.shop

Praxisverkäufe / -abgaben / -vermietungen

Bestens etablierte und sehr gut geführte
Privatpraxis für (konservative) Orthopädie
mit 2 Standorten im Voralpenland südlich von München
zum 01.01.2028 in „gute Hände“ abzugeben.
Weitere Infos unter praxis@ortho-wm.de

KV-Sitz in hausärztlicher Gemeinschaftspraxis zum 01.01.27
abzugeben. Etablierte moderne Praxis mit hellen Räumen. Sehr
gutes Team. Großer Patientenstamm. Hoher Privatanteil. Südlich
von München. Teilbarer Sitz denkbar.
Chiffre 2500/17847

Gynäkologische Einzelpraxis mit KV-Sitz südöstlich von
München, sehr großer Patientinnenzulauf mit hohem Anteil
an Privatliquidationen im Jahr 2027 abzugeben.
Chiffre 2500/17849

Praxisübergabe
Für die sehr gut frequentierte dermatologische Wahlarztpraxis
in Völs/bei Innsbruck wird mit Jänner 2027 eine
Hautfachärztin/Hautfacharzt zur Praxisübernahme gesucht.
Kontaktaufnahme unter h.gundel-leiter@aon.at

Hautarztpraxis im Zentrum von Regensburg
mit KV-Sitz zeitnah zu verkaufen. Chiffre 2500/17841

**München-Haar-Bhf. S4/6, 5 Praxisräume, 116 m²,
barrierefr., EA: B, 650T EUR, 1,79% Prov., EM Immobilien**
0171/9357882 oder info@emm-immowelt.de

KV Zulassung Anästhesie
Raumordnungsregion München
Email:
AN_muenchen@protonmail.com

Langjährige Allgemeinpraxis
südlich von Augsburg
altersbedingt günstig
abzugeben. Langfristig
müssten neue Räume gesucht
werden.

Chiffre: 0313

EINLADUNG ZUM INFOABEND

Planung und Realisierung meiner Praxisabgabe
7. Oktober 2026 | 18:00 Uhr in München
11. November 2026 | 18:00 Uhr in Nürnberg

Sie planen Ihre Praxisabgabe?

Erfahren Sie, wie Sie diesen wichtigen Schritt
rechtzeitig und erfolgreich gestalten:

- Zeitlicher Rahmen & notwendige Unterlagen
- Praxisbewertung: Methoden & Unterschiede
- Geeignete Nachfolger finden
- Kassenärztliche Vereinigung & Zulassungsausschuss
- Steuerliche und rechtliche Aspekte

Unsere Referenten und weitere Fachspezialisten:

Markus Maus, Vorstand, M&C AG

Natalino De Rosa, Ärztberater, M&C AG

Dauer: ca. 2,5 Stunden. Der Infoabend ist kostenfrei.
Getränke und ein Imbiss stehen für Sie bereit.

Details und Anmeldung über
www.muc-ag.de → **Veranstaltungen**



Praxisverkäufe / -abgaben / -vermietungen

EINZELPRAXIS ABGABE

20 km von Passau

gut gehende Hausarztpraxis,
sehr gutes Team, große
Praxisräume. Wegen familiäre
Situation Übergabe ab 2027.
Chiffre 2500/17839

Garmisch-Partenkirchen

KV-Sitz Allgemeinmedizin
ab Ende 2027 abzugeben
Chiffre 2500/17856

Praxisfläche zu vermieten, 142 m² für div. Fachrichtungen (Hautarzt)
91448 Emskirchen, Oederichgasse 2

Tel. 09104/941 Rohr-Eckenbrecht

AZ: ImmoScout 24 Scout-ID: 169265338, Objekt-ID.: 169265338

Praxiseinrichtungen

güthler

RÄUME, DIE WIRKEN.

Planung, Gestaltung und
Umsetzung von Arztpraxen,
Apotheken und medizinischen
Einrichtungen — seit 1980.

guelter.com



Neuw. Prax.Einr. Allg.Med. z. verk. WA 0171-2424240

Praxisgesuche

Hausärztliche Praxis bei
Memmingen abzugeben
150 m² Praxisfläche, moderne
Ausstattung, hoher Privatanteil,
etablierter Patientenstamm.
Übergabe zum 01.12.2026.
Kontakt: Herr Schneider, Tel.
0175-8584375.

Werden auch Sie zum Helfer.

Spendenkonto
IBAN DE12 5206 0410 0004 8888 80
BIC GENODEF1EK1

German Doctors e.V.
Löbestr. 1a | 53173 Bonn
info@german-doctors.de
www.german-doctors.de



Urologische Privatpraxis München
Facharzt für Urologie sucht in Münchner Innenstadtlage
Räumlichkeiten zur Gründung einer urologischen Privatpraxis. Auch
Praxisübernahme, Kooperation, Übernahme eines KV-Sitzes oder
eines Patientenstammes kommen in Betracht.

Chiffre: 0299

Praxisgesuche

Inhabergeführte kardiologische Praxis gesucht

Sie suchen eine zuverlässige Weiterführung für Ihre
inhabergeführte kardiolog. Praxis, ggf. in PG?

Sehr gut ausgebildeter Kardiologe, Ende 40, aktuell in Chef-
arztposition, sucht Übernahme mit oder ohne interventionel-
lem/operativem Anschluss, städtisch oder ländlich.

Chiffre 2510/17846

Praxisgemeinschaft/ Gemeinschaftspraxen

Selbständig arbeiten in Kooperation! Einstieg/Übernahme Praxisteil
in hausärztl. 4-er BAG (www.hgwweb.de) im Lkr Lindau (Allgäu) für
Internist/Allg.arzt ab Mitte 2027. Kontakt: rolanddrescher@web.de

HNO-Sitz in 3er BAG
im Rhein-Neckar-Gebiet
praxisabgabe_hno@gmx.de

Ihre Spende hilft
pflegebedürftigen alten Menschen!
www.senioren-bethel.de

Dienstleistungen

kons Orthopäde vertritt KW 33
Praxis oder Reha
Chiffre: 0310

www.atlas-verlag.de

Ein Lachen schenken®



Helfen auch Sie!

Ihre Spende macht den
Besuch der KlinikClowns
bei kranken Kindern
und pflegebedürftigen
Senioren möglich.



KlinikClowns e.V.
Tel. 08161-418 05
www.klinikclowns.de

Spendenkonto:
DE94 7016 9614 0000 0459 00



Scan
me

So einfach geht's:

1. QR Code scannen oder direkt www.ärzte-markt.de öffnen
2. JOB-ID in der Suchmaske eingeben
3. Umgehend alle weiteren Informationen zu der Indexanzeige erhalten
4. Bewerbung abschicken und Traumjob starten



Bildquelle: Gettyimages

INDEXANZEIGEN

Aktuelle Stellenangebote

Einsatzort	Titel	Beschreibung	ID
Bad Dürkheim, 78073	Ärztliche*n Direktor*in – Fachärzt*in psychosomatische Medizin und Psychotherapie oder Fachärzt*in Psychiatrie und Psychotherapie	Die Deutsche Rentenversicherung Bund sucht für das Reha-Zentrum Bad Dürkheim ...	#AUHG
Bayern	Hausärzte (m/w/d), Hals-Nasen-Ohren-Ärzte (m/w/d), Kinder- und Jugendärzte (m/w/d), Kinder- und Jugendpsychiater (m/w/d)	gesucht, die sich in Bayern niederlassen möchten. Die Kassenärztliche Vereinigung ...	#TRSW
Böblingen	Fachärztin/Facharzt für Psychiatrie	Wir sind eine große Gemeinschaftspraxis für Neurologie und Psychiatrie ...	#RNAU
Bundesweit für alle Standorte	Arzt/Ärztin (m/w/d) als Gutachter in der Verkehrsmedizin	auf freiberuflicher Basis. Vielseitige Tätigkeit im Bereich der Fahreignung.	#FRBW
Burghausen und Rottal-Inn	Ärztin/Arzt mit Freude an TCM und Funktioneller Medizin	HERZLICH WILLKOMMEN gerne Anstellung, später auch Teilhabe, flexible Behandlungszeiten: ...	#YQWL
Eggenstein-Leopoldshafen	Ärztin/Arzt (w/m/d) für Arbeitsmedizin/Betriebsmedizin	Das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) – Die Universität ...	#XKST
Freiburg, München, Nürnberg	DopingkontrollleurIn im Spitzensport – Spannende Nebentätigkeit für ÄrztInnen!	Gesucht werden DopingkontrollleurInnen in Deutschland Als Dopingkontrollleur*in in Freiburg ...	#BXPA
Freising	Etablierte Allgemeinarztpraxis sucht Ärztin/Arzt (m/w/d)	Etablierte Allgemeinarztpraxis, 7 Ärzte, 6 km nördlich von Freising, ...	#XMGA
Grünwald/München	Ärztin/Arzt (m/w/d) für Präventionsmedizin & Healthy Aging	Mit dem Medical Longevity Zentrum entsteht in Grünwald bei ...	#FRAX
Kulmbach	Praxisvertretung Chirurgie gesucht	Suche Praxisvertreter für komplett ausgestattete chirurgische Praxis im Kulmbach/ ...	#WDBV
Landshut	Neurochirurg (m/w/d) für große BAG gesucht	Neurochirurg (m/w/d) gesucht für große BAG in Landshut ab ...	#UHMB
Lörrach	Oberärztin/Oberarzt für diagnostische Radiologie (w/m/d)	Für das Zentrum für Radiologie der Kliniken des Landkreises ...	#QAYX
Mannheim	Fachärztin/Facharzt oder Oberärztin/Oberarzt (m/w/d) für Hämatologie, Onkologie und Innere Medizin	Das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) ist eines der größten Krebsforschungszentren ...	#APYK

INDEXANZEIGEN

Einsatzort	Titel	Beschreibung	ID
Mannheim	Fachärztin/ Facharzt oder Oberärztin/ Oberarzt (m/w/d) für Hämatologie, Onkologie und Innere Medizin	Das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) ist eines der größten Krebsforschungszentren ...	#CHMX
München	Facharzt/-ärztin (m/w/d) für Allgemein- oder Innere Medizin in TZ/ VZ	Hausarztpraxis im Münchener Süden (S3) sucht Facharzt/-ärztin (m/w/d) für ...	#AJYN
München	Fachärzt:in (m/w/d) als ärztliche:r Gutachter:in	Medizin trifft KI Fachärzt:in (m/w/d) als ärztliche:r Gutachter:in Voll- ...	#JMQW
München	Facharzt für Strahlentherapie (m/w/d) in Vollzeit	Die Radiologie München eGmbH Teil einer der größten ambulanten ...	#TGCU
München-Haar	Facharzt (m/w/d) Radiologie – Vollzeit oder Teilzeit	Facharzt (m/w/d) für Radiologie – Vollzeit Für unsere moderne ...	#YWFZ
München-Riem	FA für KJPP (m/w/d) TZ oder VZ	Große attraktive etablierte KiJu-Sozialpsychiatriepraxis in München sucht engagierten KiJu ...	#MRAY
München, Augsburg	FÄ/ FA Innere (mit und ohne Endoskopiezulassung für Colo), sowie Allgemeinmedizin (m/w/d)	FÄ/ FA Innere (mit und ohne Endoskopiezulassung für Colo), sowie Allgemeinmedizin ...	#ADVH
Nürnberg	FÄ/ FA Kardiologie u./ o. Angiologie u./ o. Ärztin/Arzt mit ZB Phlebologie	Endlich Zeit! FÄ/ FA Kardiologie u./ o. Angiologie u./ o. Ärztin/ Arzt mit ...	#PJBR
Nürnberg und Umgebung	Facharzt Psychosomatische Medizin, Facharzt Physikalische u. Rehabilitative Medizin, Ärztlicher Psychotherapeut/Facharzt Psychiatrie (m/w/d), Weiterbildungsassistent (m/w/d)	Für unser ärztlich geführtes, fachlich breit aufgestelltes MVZ mit ...	#LFPQ
Nürnberg und Umgebung	Facharzt für Rheumatologie (m/w/d), Facharzt für Allgemeinmedizin / hausärztl. Internist (m/w/d)	Für unser ärztlich geführtes, fachlich breit aufgestelltes MVZ mit ...	#REGZ
Regen, Niederbayern	Moderne Allgemeinarzt-Gemeinschaftspraxis in niederbayerischer Kreisstadt sucht Verstärkung	Wir sind eine etablierte Gemeinschaftspraxis für Allgemeinmedizin mit einem ...	#TAQG
Stuttgart	Ärzte (m/w/d)	Stuttgart sowie Raum Stuttgart, modern ausgestattete Hausarztpraxis mit Perspektive ...	#MFXB
Stuttgart	Facharzt/ Fachärztin (m/w/d) für Gynäkologie & Geburtshilfe	Facharzt/ Fachärztin (m/w/d) für Gynäkologie & Geburtshilfe gesucht! Ort: Stuttgart-Ost, ...	#NBKC
Stuttgart	Cannabisarzt (m/w/d)	Cannabisarzt (m/w/d) gesucht, attraktive Tätigkeit im Bereich (Medizinal-)Cannabis, ...	#RTWN
Traunreut, 83301	Betriebsarzt/ Arbeitsmediziner (m/w/d)	Sie sind Facharzt (m/w/d) für Arbeitsmedizin oder besitzen die Zusatzbezeichnung ...	#TQBZ
Tutzing - Feldafing	Facharzt Anästhesiologie – Oberarzt Wirbelsäulenchirurgie	Das Benedictus Krankenhaus Tutzing sucht Verstärkung für den Gemeinschaftsbetrieb mit ...	#TDUL
Utersum auf Föhr, 25938	Ärztliche*n Direktor*in – Fachärzt*in für Innere Medizin und Pneumologie	Die Deutsche Rentenversicherung Bund sucht für das Reha-Zentrum Utersum auf ...	#PRAZ
Wendelstein	FA für Allgemeinmedizin (m/w/d)	In meiner Allgemeinarztpraxis in Wendelstein, Landkreis Roth ist ein ...	#ZUCH
A_Völs bei Innsbruck	Hautfachärztin/Hautfacharzt zur Praxisübernahme gesucht	Praxisübergabe Für die sehr gut frequentierte dermatologische Wahlarztpraxis in ...	#GJLR



Stellenangebote

FA für Augenheilkunde für Praxis in Österreich gesucht. Arbeitszeit Mo-Do jeweils 5 Stunden (vormittags). Gut honoriert. Übernahme später möglich. Bewerbung unter office@gutsehen.at



Übernehmen Sie die Regie und spenden Sie für eine filmreife Zukunft ohne Alzheimer. Nutzen Sie unser Spendenformular unter folgendem Link: www.alzheimer-forschung.de/spenden



Hinweis

Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die ausgeschriebenen Praxen im Sinne der Bedarfsplanung bedarfsgerecht sind.

Interessenten werden gebeten, sich auf jeden Fall mit der zuständigen KVB-Bezirksstelle in Verbindung zu setzen.

Zeit für den Menschen – Zeit zum Leben.



Wir bieten Ihnen:



Vereinbarkeit von Familie und Beruf
Flexible Arbeitszeit ohne Nacht-, Bereitschafts- und Wochenenddienst
6 Wochen Jahresurlaub,
4 Flexstage pro Jahr
und bis zu 16 Gleittage



Fester Kundenstamm
mehr Zeit für ärztliche Tätigkeiten – ohne Akquise



Attraktive Vergütung
Dienstfahrzeug – auch zur privaten Nutzung,
Möglichkeit zur Teilnahme am Bonussystem,
Vermögenswirksame Leistungen (VWL)



Sicherheit des öffentlichen Dienstes
mit einer zusätzlichen Altersversorgung (VBL)
(Tochter der BG BAU)



Legen Sie Wert auf eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf? Wünschen Sie sich wieder mehr Zeit für ärztliche Tätigkeiten – ohne Akquise?

Kommen Sie zu uns ins Team!

Wir sind der Arbeitsmedizinische Dienst der Baubranche.

Der AMD der BG BAU betreut bundesweit in seinen über 60 Zentren und im Außendienst die Versicherten des Bauhaupt- und Baunebengewerbes sowie große Reinigungs- und Serviceunternehmen.

Wir bieten unseren Beschäftigten einen sicheren Arbeitsplatz mit Zukunftsperspektiven und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie flexible Arbeitszeiten durch unser Gleitzeitmodell und eine attraktive betriebliche Altersvorsorge (VBL).

Setzen Sie sich gemeinsam mit uns ein – für Sicherheit, Gesundheit und Prävention in einer spannenden Branche!

Für unsere Standorte **Bayreuth und Kaufbeuren** suchen wir je einen

Facharzt (m/w/d) für Arbeitsmedizin oder Arzt (m/w/d) mit der Zusatz-Weiterbildung Betriebsmedizin

Sie ...

- sind präventiv tätig, betreuen und beraten unsere Mitgliedsbetriebe zum Arbeits- und Gesundheitsschutz
- arbeiten in einem kollegialen Team in unserem arbeitsmedizinischen Zentrum und im Außendienst mit qualifiziertem Assistenzpersonal
- erkennen arbeitsbedingte Erkrankungen frühzeitig und helfen diese zu verhindern
- sind Berater (m/w/d) beim betrieblichen Gesundheitsmanagement in Unternehmen
- wirken bei der individuellen beruflichen und medizinischen Rehabilitation mit

Ihr Profil

- Facharzt (m/w/d) für Arbeitsmedizin oder Arzt (m/w/d) mit der Zusatz-Weiterbildung Betriebsmedizin
- Erfahrung als Betriebsarzt (m/w/d) bei der Betreuung von Betrieben
- Sicheres und positives Auftreten
- Kontaktfreudigkeit, Teamfähigkeit und Engagement
- Pkw-Führerschein

Die Stellen sind ab sofort unbefristet in Vollzeit zu besetzen. Grundsätzlich sind die Stellen teilzeitgeeignet.

Schwerbehinderte Bewerben werden bei gleicher Eignung und Qualifikation besonders berücksichtigt.

Das klingt nach einer interessanten Aufgabe für Sie? Dann freuen wir uns über Ihre Bewerbung über unsere Karriereseite www.amd.bgbau.de/karriere unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung und Ihres Wunschstandortes.

Als Ansprechperson in fachlichen Fragen steht Ihnen Frau Dr. Wahl-Wachendorf unter der Telefonnummer +49 30 85781-521 gern zur Verfügung.

www.amd.bgbau.de

Stellenangebote



Fangen Sie mit uns was Neues an!

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir Sie für unsere Tochtergesellschaft Amper Medico GmbH im Fachbereich Pneumologie in Vollzeit am Standort Dachau als

Leitender Arzt (m/w/d) Pneumologie

Stellennummer: 1318_000041

Jetzt liegt es nur noch an Ihnen!
Bewerben Sie sich über
www.helios-karriere.de



Für nähere Informationen steht Ihnen Herr Priv.-Doz. Dr. med. Bernhard Witzenbichler, Chefarzt Kardiologie und Pneumologie, unter +49 8131 76-67 229 oder E-Mail Bernhard.Witzenbichler@helios-gesundheit.de zur Verfügung.

Chancengleichheit im Beruf ist uns wichtig. Deshalb ermutigen wir ausdrücklich Menschen mit Behinderung, jeglicher geschlechtlichen Identität und Herkunft sich zu bewerben.



helios-karriere.de



Klinik Höhenried

Reha in Kardiologie, Orthopädie, Psychosomatik und Prävention, über 600 Betten, über 500 tolle Menschen, offizieller „Great Place to Work“ – das sind wir: Wir sind gemeinnützig, investieren in uns selbst – und vergüten in Geld, Sinn und Natur. Denn wir wollen alle mitnehmen. Begleiten Sie uns?

Großes Herz für Reha Kardiologie gesucht.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir Sie ab sofort oder später, vorerst befristet für 2 Jahre in Voll- oder Teilzeit

Assistenzarzt (m/w/d) Fachbereich Kardiologie und Innere Medizin

Für fachliche Rückfragen steht Ihnen gerne zur Verfügung:
Frau Dr. med. Christa Bongarth, Chefarztin Kardiologie
Tel. 08158 24-32000

Näheres zu den einzelnen Stellenangeboten und zu unserem Bewerbungsverfahren finden Sie auf unserer Homepage www.hoehenried.de oder per Scan des QR-Codes.

Deutsche Rentenversicherung

Bayern Süd
Klinik Höhenried gGmbH
Personalabteilung
82347 Bernried



Für unser ärztlich geführtes, fachlich breit aufgestelltes MVZ mit über 80 Standorten in Nürnberg und Umgebung suchen wir in Voll- oder Teilzeit:

Facharzt für Rheumatologie (m/w/d)
im Großraum Nürnberg

Facharzt für Allgemeinmedizin/hausärztl. Internist (m/w/d)
im Landkreis Neustadt a.d.A.

Sie arbeiten bei uns in einem interdisziplinären Umfeld, weitgehend ohne Bürokratie, in familiärer Atmosphäre und vielen Entwicklungsmöglichkeiten.

Bewerbung an: karriere@mediccenter.de - Telefon: 09 11/ 80 12 92 36

WB-Assistent od. Facharzt Allgemeinmedizin (m/w/d)

Große Einzelpraxis Nähe Dachau (S2), ab 10/26 oder später, 24-monatige WB-Ermächtigung, breites Spektrum, tolles Team, flexible Arbeitszeiten, Wohnung möglich. Zusatzbezeichnungen Sportmedizin, Chirotherapie, Akupunktur und Homöopathie.

Kontakt: info@praxis-hebertshausen-elsenberger.de



Dr. Meindl u. Partner Verrechnungsstelle GmbH

Unternehmen mit Gesicht und Herz

www.verrechnungsstelle.de

50
JAHRE
1975 – 2025

Neurochirurg (m/w/d) gesucht für große BAG
in Landshut ab 01.01.2027 oder später.
Chiffre 2500/17845

Zeit für den Menschen – Zeit zum Leben.



Wir bieten Ihnen:



Vereinbarkeit von Familie und Beruf
Flexible Arbeitszeit ohne Nacht-, Bereitschafts- und Wochenenddienst
6 Wochen Jahresurlaub,
4 Flexstage pro Jahr
und bis zu 16 Gleitstage



Fester Kundenstamm
mehr Zeit für ärztliche Tätigkeiten – ohne Akquise



Attraktive Vergütung
Dienstfahrzeug – auch zur privaten Nutzung,
Möglichkeit zur Teilnahme am Bonussystem,
Vermögenswirksame Leistungen (VWL)



Sicherheit des öffentlichen Dienstes
mit einer zusätzlichen Altersversorgung (VBL)
(Tochter der BG BAU)



Legen Sie Wert auf eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf?
Wünschen Sie sich wieder mehr Zeit für ärztliche Tätigkeiten – ohne Akquise?

Kommen Sie zu uns ins Team!

Wir sind der Arbeitsmedizinische Dienst der Baubranche.

Der AMD der BG BAU betreut bundesweit in seinen über 60 Zentren und im Außendienst die Versicherten des Bauhaupt- und Baunebengewerbes sowie große Reinigungs- und Serviceunternehmen.

Wir bieten unseren Beschäftigten einen sicheren Arbeitsplatz mit Zukunftsperspektiven und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie flexible Arbeitszeiten durch unser Gleitzeitmodell und eine attraktive betriebliche Altersvorsorge (VBL).

Setzen Sie sich gemeinsam mit uns ein – für Sicherheit, Gesundheit und Prävention in einer spannenden Branche!

Für unsere Standorte **München und Regensburg** suchen wir je einen

Facharzt (m/w/d) für Arbeitsmedizin oder Arzt (m/w/d) in Weiterbildung Arbeitsmedizin oder Arzt (m/w/d) mit der Zusatz-Weiterbildung Betriebsmedizin

Sie ...

- sind präventiv tätig, betreuen und beraten unsere Mitgliedsbetriebe zum Arbeits- und Gesundheitsschutz
- arbeiten in einem kollegialen Team in unserem arbeitsmedizinischen Zentrum und im Außendienst mit qualifiziertem Assistenzpersonal
- erkennen arbeitsbedingte Erkrankungen frühzeitig und helfen diese zu verhindern
- sind Berater (m/w/d) beim betrieblichen Gesundheitsmanagement in Unternehmen
- wirken bei der individuellen beruflichen und medizinischen Rehabilitation mit

Ihr Profil

- Ausbildung zum Facharzt (m/w/d) für Arbeitsmedizin oder Arzt (m/w/d) in Weiterbildung Arbeitsmedizin mit mind. 24 Monaten Weiterbildungszeit in der Inneren Medizin/Allgemeinmedizin oder patientennahen Versorgung oder Arzt (m/w/d) mit der Zusatz-Weiterbildung Betriebsmedizin
- Sicheres und positives Auftreten
- Kontaktfreudigkeit, Teamfähigkeit und Engagement
- Pkw-Führerschein

Die Stellen sind ab sofort in Vollzeit zu besetzen. Grundsätzlich sind die Stellen teilzeitgeeignet.

Schwerbehinderte Bewerbende werden bei gleicher Eignung und Qualifikation besonders berücksichtigt.

Das klingt nach einer interessanten Aufgabe für Sie? Dann freuen wir uns über Ihre Bewerbung auf unserer Karriereseite www.amd.bgbau.de/karriere unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung und Ihres Wunschstandortes.

Als Ansprechperson in fachlichen Fragen steht Ihnen Frau Dr. Wahl-Wachendorf unter der Telefonnummer +49 30 85781-521 gerne zur Verfügung.

www.amd.bgbau.de



Würdesäule.

Bildung ermöglicht Menschen, sich selbst zu helfen und aufrechter durchs Leben zu gehen. **brot-fuer-die-welt.de/bildung**



Würde für den Menschen.

Mitglied der **actalliance**

Gesundheit
kommt von Herzen.



Ulrike, Ärztin
Ulrike widmet Menschen gerne
ihre vollste Aufmerksamkeit -
Patient*innen genauso wie ihrer
Familie daheim.

Ein Umfeld,
das verbindet.

Wir suchen eine*n

Ärztin*/Arzt* in Ausbildung zur* Fachärztin*/zum* Facharzt* für Chirurgie oder Fachärztin*/Fach- arzt* für Chirurgie

Ihr Aufgabengebiet:

- Für Ärztinnen* und Ärzte* in Ausbildung: Sämtliche Tätigkeiten gemäß Ärzteausbildungsordnung und Ausbildungskonzept
- Organisatorische und administrative Tätigkeiten auf Abteilungsebene
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen
- Teilnahme an vom Unternehmen geförderten Fort- und Weiterbildungen (intern und extern)

Ihre Qualifikationen:

- Abgeschlossenes Medizinstudium
- Breit gefächertes und umfassendes Interesse an chirurgischen Fragestellungen
- Hohe Motivation, Eigeninitiative und Lernbereitschaft
- Hohe menschliche Kompetenz, Teamfähigkeit und eigenverantwortliche Arbeitsweise
- Identifizierung mit der Wertehaltung eines christlichen Krankenhauses

Ihre Vorteile bei uns:

- Gesamte Ausbildung zur* Fachärztin*/zum* Facharzt* für Chirurgie im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried im Innkreis
- Attraktiver und abwechslungsreicher Arbeitsplatz mit breitem visceral- und gefäßchirurgischen Spektrum und hervorragender technischer Ausstattung inkl. Da-Vinci
- Angenehmes Arbeitsklima in einem motivierten Team
- Eine Kultur, in der Wert auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gelegt wird
- Persönliche Gestaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten
- Unterstützung bei fachspezifischen und fachübergreifenden Fort- und Weiterbildungen

Was Sie in dieser spannenden Aufgabe erwartet,
finden Sie unter karriereportal.vinzenzgruppe.at.

**Krankenhaus der
Barmherzigen Schwestern Ried**
Schlossberg 1, 4910 Ried im Innkreis
Tina Thalbauer
+43 (7752) 602-3018; www.bhsried.at
Ein Unternehmen der Vinzenz Gruppe



STANDORT
Barmherzige
Schwestern
Krankenhaus Ried



ABTEILUNG
Chirurgie



ANSTELLUNG
Voll-/Teilzeit



MONATL. BRUTTOGEHALT
(TAF/Stufe 4 für Ärztin*/Arzt* in Ausbil-
dung zur* Fachärztin*/zum* Facharzt* bzw.
FA/Stufe 6 für Fachärztin*/Facharzt*) zzgl.
Abgeltung von Diensten und Überstunden
sowie anteiliger Sonderklassegebühren

Stellenangebote



Für unser ärztlich geführtes, fachlich breit aufgestelltes MVZ mit über 80
Standorten in Nürnberg und Umgebung suchen wir in Voll- oder Teilzeit:

- Facharzt für **Psychosomatik** (m/w/d)
- Facharzt für **Physikalische und Rehabilitative Medizin** (m/w/d)
- **Ärztlicher Psychotherapeut**/Facharzt für **Psychiatrie** (m/w/d)
- **Weiterbildungsassistenten** (48 Monate Weiterbildungszeit) (m/w/d)

Sie arbeiten bei uns in einem interdisziplinären Umfeld, weitgehend ohne
Bürokratie, in familiärer Atmosphäre und vielen Entwicklungsmöglichkeiten.

Bewerbung an: karriere@mediccenter.de - Telefon: 09 11/ 80 12 92 36

Weniger Herzasen. Mehr Herzenspraxis. Niederlassen in Bayern.



Die KVB fördert Ihren Start.

Die **Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB)** fördert Niederlassungen und
Praxisübernahmen in Bayern mit bis zu **112.500 Euro**.
Zusätzlich stocken wir in den ersten zwei Jahren Ihr Honorar auf bis zu **85%**
des durchschnittlichen Honorarumsatzes der Fachgruppe auf.

Aktuell fördern wir diese Regionen besonders:

Hausärzte (m/w/d) in

Feuchtwangen* | Wassertrüdingen* | Lauingen* | Moosburg a.d. Isar* | Ansbach
Nord* | Oettingen

Hals-Nasen-Ohren-Ärzte (m/w/d) in

Tirschenreuth* | Haßberge* | Kitzingen* | Kronach

Kinder- und Jugendärzte (m/w/d) in

LK Cham* | LK Dingolfing-Landau*

Kinder- und Jugendpsychiater (m/w/d) in der

Raumordnungsregion Westmittelfranken*

***Für einen begleiteten Einstieg in die Niederlassung:** In ausgewählten
Regionen können Sie zunächst als angestellter Arzt bzw. angestellte Ärztin in
einer geplanten **KVB-Praxis** starten und diese in der Regel nach zwei Jahren in
eigener Niederlassung fortführen.

Stand: Mai 2026

Unser Team berät Sie gerne!

E-Mail: regionale-versorgung@kvb.de

Telefon: 0 89 / 5 70 93 - 44 40



**Suche Praxisvertreter für komplett ausgestattete
chirurgische Praxis im Kulmbach/ Oberfranken/ Bayern.**
Kontakt: trehrnsperger@web.de oder 0176-70102047

Stellenangebote



Klinikbewertungen
★★★★★
sehr gut

LIMES SCHLOSSKLINIK ABTSEE

Als führende Privatklinik für Psychiatrie & Psychotherapie stehen wir für die innovative und hochindividualisierte Behandlung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit psychischen Erkrankungen.

Verstärken Sie unser Team als:

OBERARZT (M/W/D)

FÜR KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE

Vorabinformationen:
Frau Katharina Herrmann, Telefon: 0221 669 61522

Bewerbung: karriere@ska.limes.care
www.limes-schlossklinik-abtsee.de

Job mit Freiraum

**Arzt/Ärztin (m/w/d) als Gutachter
in der Verkehrsmedizin auf
freiberuflicher Basis**

- Vielseitige Tätigkeit im Bereich der Fahreignung
- Flexible Zeiteinteilung
- Selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten
- Bei Bedarf kostenfreie Einarbeitung

Jetzt bewerben:



<https://pima-mpu.de/karriere/arzt>



Facharzt Anästhesiologie

Das Benedictus Krankenhaus Tutzing sucht Verstärkung für den Gemeinschaftsbetrieb mit dem Benedictus Krankenhaus Feldafing.

Ihre Einsatzbereiche:

- + Fünf moderne OP-Säle & Schockraum
- + Intensiv- & Notfallmedizin mit eigenem NEF
- + Palliativmedizin
- + Optional Schmerzmedizin in Feldafing

Sie sind Facharzt für Anästhesiologie oder befinden sich im 4.-5. Weiterbildungsjahr. Sie arbeiten gern im Team, sind empathisch & bereit, Ruf- & Bereitschaftsdienste zu übernehmen.

Bewerbung an Dr. Knut Röhrich:
knut.roehrich@artemed.de

Ihre Benefits

-  Leistungsgerechte Vergütung
-  Fort- & Weiterbildungsangebote
-  Diverse Mitarbeiterbenefits
-  Tolle Mitarbeitererevents

Haben wir Sie neugierig gemacht?



BENEDICTUS KRANKENHAUS
TUTZING

Oberarzt Wirbelsäulenchirurgie

Ihre Oberärztlichen Aufgaben umfassen u.a. die Betreuung unserer Patientinnen und Patienten, Durchführung von Wirbelsäulenoperationen und gemeinsame Weiterentwicklung unserer Behandlungsverfahren mit dem interdisziplinären Team.

Ihr Profil:

- + Facharzt für Orthopädie & Unfallchirurgie, Neurochirurgie/vergleichbare Qualifikation
- + Oberärztliche Erfahrung
- + Sichere Beherrschung wirbelsäulenchirurgischer Standardverfahren
- + Teamgeist, Kommunikationsstärke & Organisationstalent

Bewerbung an Franz Zwingmann:
personalabteilung-bkt@artemed.de

Zeit für den Menschen – Zeit zum Leben.

AMD.BG BAU
Arbeitsmedizinischer Dienst



Wir bieten Ihnen:



Vereinbarkeit von Familie und Beruf
Flexible Arbeitszeit ohne Nacht-, Bereitschafts- und Wochenenddienst
6 Wochen Jahresurlaub,
4 Flexstage pro Jahr
und bis zu 16 Gleittage



Fester Kundenstamm
mehr Zeit für ärztliche Tätigkeiten – ohne Akquise



Attraktive Vergütung
Dienstfahrzeug – auch zur privaten Nutzung,
Möglichkeit zur Teilnahme am Bonussystem,
Vermögenswirksame Leistungen (VWL)



Sicherheit des öffentlichen Dienstes
mit einer zusätzlichen Altersversorgung (VBL)
(Tochter der BG BAU)



Legen Sie Wert auf eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf?
Wünschen Sie sich wieder mehr Zeit für ärztliche Tätigkeiten – ohne Akquise?

Kommen Sie zu uns ins Team!

Wir sind der Arbeitsmedizinische Dienst der Baubranche.

Der AMD der BG BAU betreut bundesweit in seinen über 60 Zentren und im Außendienst die Versicherten des Bauhaupt- und Baunebengewerbes sowie große Reinigungs- und Serviceunternehmen.
Wir bieten unseren Beschäftigten einen sicheren Arbeitsplatz mit Zukunftsperspektiven und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie flexible Arbeitszeiten durch unser Gleitzeitmodell und eine attraktive betriebliche Altersvorsorge (VBL).
Setzen Sie sich gemeinsam mit uns ein – für Sicherheit, Gesundheit und Prävention in einer spannenden Branche!

Für unseren Standort **Würzburg-Höchberg** suchen wir einen

Facharzt (m/w/d) für Arbeitsmedizin als Zentrumsleitung

Sie ...

- sind zuständig für die fachliche, personelle und organisatorische Leitung des Zentrums
- sind präventiv tätig, betreuen und beraten unsere Mitgliedsbetriebe zum Arbeits- und Gesundheitsschutz
- arbeiten in einem kollegialen Team in unserem arbeitsmedizinischen Zentrum und im Außendienst mit qualifiziertem Assistenzpersonal
- erkennen arbeitsbedingte Erkrankungen frühzeitig und helfen diese zu verhindern
- sind Berater (m/w/d) beim betrieblichen Gesundheitsmanagement in Unternehmen
- wirken bei der individuellen beruflichen und medizinischen Rehabilitation mit

Ihr Profil

- Facharzt (m/w/d) für Arbeitsmedizin
- Weiterbildungsmöglichkeit im Fachgebiet Arbeitsmedizin von Vorteil
- Erfahrung als Betriebsarzt (m/w/d) bei der Betreuung von Betrieben
- Sicheres Auftreten und Führungserfahrung
- Kontaktfreudigkeit, Teamfähigkeit und Engagement
- Pkw-Führerschein

Die Stelle ist ab sofort unbefristet in Vollzeit zu besetzen. Grundsätzlich ist die Stelle teilzeitgeeignet.

Schwerbehinderte Bewerbende werden bei gleicher Eignung und Qualifikation besonders berücksichtigt.

Das klingt nach einer interessanten Aufgabe für Sie? Dann freuen wir uns über Ihre Bewerbung unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung.

Als Ansprechperson in fachlichen Fragen steht Ihnen Frau Dr. Wahl-Wachendorf unter der Telefonnummer +49 30 85781-521 gerne zur Verfügung.

www.amd.bgbau.de

Stellenangebote



Nothilfe für Menschen aus der Ukraine

Ihre Spende als CARE-Paket.

IBAN: DE 93 3705 0198 0000

0440 40

oder www.care.de



Einscannen und einfach über PayPal spenden.



Ihr Vermächtnis zählt!

Sichern Sie HEUTE das MORGEN der Kinderhospizarbeit!

Testament-Ratgeber „Zukunft stiften“ kostenlos anfordern unter: info@deutsche-kinderhospizstiftung.de

Deutsche KinderhospizSTIFTUNG

In der Trift 13 · 57462 Olpe
www.deutsche-kinderhospizstiftung.de

Stellenangebote

FÄ/FA Innere (mit und ohne Endoskopiezulassung für Colo), sowie **Allgemeinmedizin** gesucht.



München Zentrum – ab 01.10.2026 oder später –
Augsburg hausärztlich: flexibel

- Für die **Endoskopieabteilung** eines interdisziplinären MVZ (Inhabergeführt von Kollegen) mit angenehmem Team und Freude an der (ärztlichen) Arbeit.
- Für die Standorte zentral beim Sendlinger Tor sowie für Augsburg (hausärztlich).
- Sie/Du sind/bist noch kein FA/FÄ? **Weiterbildungsermächtigungen** bestehen für Innere und Allgemeinmedizin sowie bald auch für die „Physikalisch-Rehabilitative-Medizin“ und „Fachärztlich Innere“

Kontakt: Gerne per E-Mail an Bewerbung@poli-praxis.info

Mehr Infos: www.poli-praxis.info



Etablierte Allgemeinarztpraxis, 7 Ärzte,

6 km nördlich von Freising, sucht

Ärztin / Arzt (m/w/d)

in Teilzeit oder Vollzeit.

Kurze Bewerbung bitte an: podlaski@freenet.de

Weiterbildungsassistent/in für Allgemeinmedizin

(Voll-/Teilzeit, Genehmigung 24 Monate) für große Gemeinschaftspraxis nördlich von München im Dreieck München, Ingolstadt, Augsburg gesucht.

Zuschriften bitte unter Chiffre 2500/17830

FA für Allgemeinmedizin (m/w/d)

In meiner Allgemeinarztpraxis in Wendelstein, Landkreis Roth ist ein Arztsitz frei geworden, deshalb suche ich Verstärkung in Voll- oder Teilzeit. Tolles Team, umfangreiches Spektrum, familiäres Umfeld. Ich habe Ihr Interesse geweckt?

Kontakt: susanne.ruthrof@gmx.net

FÄ/FA Kardiologie u./o. Angiologie u./o. Ärztin/Arzt mit ZB Phlebologie (m/w/d) zur Mitarbeit

in moderner Privatpraxis Raum Nürnberg gesucht.

Chiffre 2500/17855

Stellenangebote

Radiologie München - Haar
sucht



Facharzt (m/w/d) Radiologie – Teilzeit oder Vollzeit

ab sofort oder nach Vereinbarung.

Bewerbungen an:

bewerbung@wz-muenchenost.de



Stellengesuche

OA Anästhesie, Intensivmedizin, Notfallmedizin, ungekündigt, OP Manager, DESAIC, ABS sucht Position als ltd OA oder CA in Anästhesie, Intensivmedizin, Notaufnahme in PLZ Gebiet 8 oder 9. Chiffre 2500/17796

Anstellung Facharzt Allgemeinmedizin München gesucht.

Suche Anstellung, zahlreiche Befugnisse, volle Weiterbildungsermächtigung, langjährige Erfahrung. KV Sitz Allgemeinmedizin kann übernommen werden.

Chiffre 2510/17854

Wir beraten Sie

atlas Verlag GmbH

Tel.: 089 55241-246

E-Mail: kleinanzeigen@atlas-verlag.de

PROKTOLOGE, große Expertise, (Visz.Chir., ZB) sucht TZ-Arbeit als Consultant Proktologie an Klinik oder in Praxis, auch Lehtëätigk. Langj. Leiter Sektion Proktologie an Städt. Klinik als Zertifiz. Kompetenz-Zentrum Chirurgische Koloproktologie
h-grosch@t-online.de

Schenken Sie Trost!

Bitte unterstützen Sie das Kinderhospiz Bethel für unheilbar kranke Kinder.



Spendenkonto 4077,
Sparkasse Bielefeld,
BLZ 480 501 61
Stichwort „Hospizkind“
www.kinderhospiz-bethel.de

Bethel

133

Bekanntschaften



Wer Klasse sucht, findet hier.

Die Nr. 1* Partnervermittlung für niveauvolle Kreise!

Gratisruf: 0800-222 89 89

Täglich 10-20 Uhr auch am WE

*Nur 1. Platz in der Werbung in akadem. Fachzeitschriften, auch für 1. Platz in Kundenbewertungen (Google!)

Seit 1985 Partnervermittler www.pv-exklusiv.de

An eine ältere Dame ... Charm. Landarzt, 73/180, sympath., naturverb., sportl., reisefr., sucht liebev. Dame, gern auch älter, f. behuts. Neubeginn b. getr. Wohnen. ☎ **089-716 801 810** tgl. 10-20 h, **PV-Exklusiv.de**

Bildhüb. Allg.-Ärztin, 63/168, Wwe, herzlich, liebev., zärtl., warmh., sehnt sich noch einmal n. Nähe, Vertrauen & Zärtlichkeit, sucht passenden, niveauv. Mann f. harmon. Zweisamkeit. ☎ **089-716 801 810** tgl. 10-20 h, **PV-Exklusiv.de**

Engelsblonde Hautärztin, 48/173, blaue Augen, tolle Figur, sehr attrakt., schlk. warmh., zärtl., liebev., b. Symp. ortsungeb., sucht neues Glück m. niveauv. Partner, gern auch bis ca. 65. ☎ **089-716 801 810** tgl. 10-20 h, **PV-Exklusiv.de**

Sportl. Dr. Dipl.-Ing., Anf. 40/187, Architekt, selbstst., erfolgr., gut sit., sehr attrakt., aus best. Familie, breitgef. Interessen, Rad, Ski, Natur, Hobbykoch, sucht humorv., passende Partnerin m. ernsth. Wunsch n. gemeins. Zukunft/Familie. ☎ **089-716 801 810** tgl. 10-20 h, **PV-Exklusiv.de**

Liebev. Akademikerin, 38/170, Dipl.-Ingenieurin, blond, schlk., kinderlos, ortsungeb., warmh., zärtl., anlehnungsbed., wertebew., sucht starken, liebev. Partner m. Herz, Verlässlichkeit & ernsth. Bindungswunsch. ☎ **089-716 801 810** tgl. 10-20 h, **PV-Exklusiv.de**

Symph. Prof. Dr. med., 65/180, Augenarzt, charm., humorv., wertebew., Rotarier, bestsit., attrakt., m. Humor & Lachfalten, möchte noch einmal sein Herz spüren m. warmh., niveauv. Partnerin. ☎ **089-716 801 810** tgl. 10-20 h, **PV-Exklusiv.de**

Unternehmer d. Extraklasse, 53/194, Akademiker, bodenst., reflekt., höchstes Niveau, attrakt., sportl., nach schmerzvollem Verlust & verarb. Trauer bereit f. neues Glück m. liebev., gern lachender Frau. ☎ **089-716 801 810** tgl. 10-20 h, **PV-Exklusiv.de**

Frauen und Mädchen stärken

Ihre Spende für weltweite Gleichberechtigung.

IBAN: DE 93 3705 0198 0000 0440 40

www.care.de



care

wirkt. weltweit.

Hinweis

Alle Anzeigen beruhen auf Angaben der Anzeigenkunden und werden nicht von der Redaktion geprüft. Verlag, Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die Angaben – auch zu den Weiterbildungsbefugnissen – korrekt sind. Unter www.blaek.de finden Sie die aktuellen Listen der weiterbildungsbefugten Ärztinnen und Ärzte in Bayern. Entsprechende Beschwerden über unrichtige Angaben, insbesondere zu falschen Aussagen hinsichtlich der Weiterbildungsbefugnis, können nach den berufsrechtlichen Vorschriften verfolgt werden. Auf eventuelle zivilrechtliche Folgen, wie Schadensersatzansprüche, wird hingewiesen. Gewerbliche Anzeigen stellen keine redaktionellen Beiträge dar.

Die Redaktion



Bayerisches Ärzteblatt

Magazin der Bayerischen Landesärztekammer – Amtliche Mitteilungen

Inhaber und Verleger: Bayerische Landesärztekammer (BLÄK), Körperschaft des öffentlichen Rechts; Präsident: Dr. med. Gerald Qutterer

Herausgeber: Dr. med. Gerald Qutterer (BLÄK)

Redaktion (alle BLÄK): Jasmin Carr (Layout), Frank Dollendorf (Hauptgeschäftsführer), Michael Gierak (Layout), Carina Gorny (Layout), Dagmar Nedbal (verantwortliche Redakteurin), Robert Pölzl (CvD), Florian Wagle (Redakteur), Ines Stefanie Wagner (Leiterin Kommunikation, Politik, Marketing)

Medizinredaktion: Dr. med. Julia Gump, Dr. med. Judith Niedermaier, Professor Dr. med. Jörg Schelling, Professor Dr. med. Konrad Stock

Anschrift der Redaktion: Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Tel. 089 4147-181, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Erscheinung: Die Zeitschrift erscheint monatlich (Doppelausgaben Januar/Februar und Juli/August).

Bezugspreis monatlich 4 Euro inkl. Postzeitungsgebühr und MwSt. Bayerische Landesbank, IBAN: DE 19 7005 0000 0000 0248 01, BIC: BYLADEMM, Bayerische Landesärztekammer (Abt. *Bayerisches Ärzteblatt*). Für Mitglieder der BLÄK im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenmarketing und -verwaltung: atlas Verlag GmbH, Bajuwarenring 19, 82041 Oberhaching, Tel. 089 55241-0, E-Mail: kleinanzeigen@atlas-verlag.de; Geschäftsführung: Christian Artopé, Anzeigenleitung (verantwortlich): Benedikt Aidelburger, -243; Maxime Lichtenberger, -246; Disposition: Ines Ladwig, -245.

Druck & Vertrieb: Vogel Druck und Medienservice GmbH, Leibnizstraße 5, 97204 Höchberg.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Scans sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags.

Gendersensible Sprache: Die Redaktion hält sich in Anlehnung an führende überregionale Printmedien an folgende Regeln:

- » Erstnennung als Doppelform oder neutraler Form
- » Im Folgetext neutrale Formen bzw. generisches Maskulinum
- » Typografische Zeichen gelten nicht als rechtschreibkonform

Bilder/Texte: Die verwendeten Bilder stammen aus lizenzierten Bild-datenbanken und sind teilweise KI-generiert. KI-generierte Texte – auch teilweise – sind als solche gekennzeichnet.

Amtliche Veröffentlichungen der BLÄK sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet. Die mit BLÄK gekennzeichneten Berichte oder Kommentare sind redaktionseigene Beiträge; darin zum Ausdruck gebrachte Meinungen entsprechen der Auffassung der Redaktion. Mit anderen Buchstaben oder mit Verfasseramen gekennzeichnete Veröffentlichungen geben die Auffassung der Autorinnen und Autoren und nicht grundsätzlich die Meinung der Redaktion wieder. „Conflict of interest statements“ wurden gegenüber der Redaktion abgegeben. Die angegebenen Dosierungen, Indikationen und Applikationsformen, vor allem von Neuzulassungen, sollten in jedem Fall mit den Beipackzetteln der verwendeten Medikamente verglichen werden.

Das *Bayerische Ärzteblatt* wird auf 100 Prozent Recyclingpapier – gekennzeichnet durch den Blauen Engel – gedruckt.

ISSN 0005-7126

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 79 vom 1. Januar 2026

BAYERNS BESTER STELLENMARKT FÜR ÄRZTINNEN UND ÄRZTE



Mit dem Bayerischen Ärzteblatt erreichen
Sie rund 100.000 Leser*innen pro Ausgabe.

Kontakt: Maxime Lichtenberger
Tel. 089 55241-246, E-Mail: maxime.lichtenberger@atlas-verlag.de

atlas
Verlag GmbH

ärzte-markt.de

Das medizinische Stellenportal für Süddeutschland

Sie wollen eine vakante Stelle besetzen,
ihre Praxis abgeben, ein Seminar bewerben
oder eine Dienstleistung anbieten?

Sie sind auf der
Suche nach dem
richtigen Job?

Besuchen Sie uns auf **ärzte-markt.de**



Anzeige buchen



Stellenangebote finden



**KOSTENFREI +
ERHEBLICHE
ZEITERSPARNIS**



MEHR ALS

**144.000
LESER**

des Bayerischen Ärzteblattes +
des Ärzteblattes Baden Württemberg

EINFACHE JOBSUCHE
AUS ÜBER

**100.000
QUELLEN**



**PASSENDE
STELLENANGEBOTE
PER E-MAIL**



SCAN ME

Ansprechpartner:

Maxime Lichtenberger

lichtenberger@aerzte-markt.de

089 55241-246

www.ärzte-markt.de wird betrieben von
Verlagsgemeinschaft Atlas Gentner GbR
Hauptsitz: Forststraße 131, 70193 Stuttgart

Niederlassung München, Bajuwarenring 19, 82041 Oberhaching
Telefon: +49 711 63672-861, Fax: +49 711 63672-747
Email: support@aerzte-markt.de